

WIRTSCHAFT in Mainfranken

Recht & Steuern



- Europäisierung schreitet weiter voran
- Prüfungsbeste ausgezeichnet
- Würzburg AG begrüßt sechs neue Aktionäre



Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_11/14



OSSIG



▶ Heiko Werner



Bad Neustadt
Ostheim
Bischofsheim



▶ Gabriele
Christopoulos-Haberl



▶ Ulrich Borst



▶ Gerd Weisenberger



▶ Hubert Wald



▶ Albrecht Scheuplein

Steuerberater Wirtschaftsprüfer
WIR SIND OSSIG
PARTNERSCHAFTLICH KOMPETENT NAH

Engagiert und zuverlässig begleiten wir Sie partnerschaftlich in jeder Lebens- und Unternehmenssituation zu Ihrem Ziel. Am Standort in Ihrer Nähe erwarten Sie Spezialisten, die sich für Ihre steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen und Belange einsetzen. Neben den 12 geschäftsführenden Berufsträgern - Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern - beschäftigt die Ossig-Gruppe rund 130 Mitarbeiter/innen.

Die Komplexität des Steuer- und Wirtschaftsrechts erfordert heute ebenso fundiertes Generalwissen wie detaillierte Spezialkenntnisse. Daher sind wir personell so aufgestellt, dass wir Sie gleichermaßen in allgemeinen Fragen wie auch in besonders anspruchsvollen Fällen bestens betreuen können.



▶ Matthias Kaiser



Bad Kissingen
Schweinfurt



▶ Daniel Fritz



▶ Martin Beuerlein



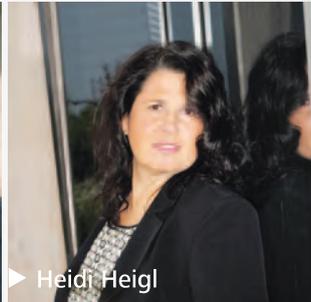
▶ Otmar Schneider



Meiningen
Schmalkalden



▶ Jürgen Büttner



▶ Heidi Heigl



Trojanisches Pferd oder Exportturbo?



Das geplante Freihandelsabkommen der EU mit den USA „TTIP“ sorgt seit Monaten für Schlagzeilen. TTIP-Gegner befürchten eine Absenkung des Niveaus im Verbraucher- oder Umweltschutz. Erklärtes Ziel von TTIP ist aber, dass sich der Austausch von Waren durch gegenseitig anerkannte gleichwertige Standards im Hinblick auf Sicherheit und Funktionalität einfacher gestaltet.

Mit seinen vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen genießt gerade der transatlantische Handel für Deutschland, Bayern und auch Mainfranken einen hohen Stellenwert. Für den Freistaat sind die USA der wichtigste Markt und Investitionsstandort weltweit. Deutschland ist wie kaum ein anderes Land auf offene Märkte und freien Handel angewiesen.

Nach Ansicht der American Chamber of Commerce Germany (AmCham) würde TTIP für die EU Exportsteigerungen im Wert von mehr als 187 Milliarden EUR bedeuten.

Die Unternehmen im IHK-Außenwirtschaftsausschuss stehen TTIP positiv gegenüber, vor allem wegen der Aussicht auf den Wegfall von Handelshemmnissen. Die hohen Standards innerhalb der EU im Bereich Verbraucher- und Umweltschutz sowie der Sozialstandards sollen jedoch nach Meinung des Ausschusses gesichert werden. Die Umfrage „Going International“ der IHK-Organisation hat ergeben, dass drei Viertel der auslandsaktiven Unternehmen einen Nutzen durch TTIP in der Anpassung oder gegenseitigen Anerkennung von Normen, Standards und Zertifizierungen sehen. Durch TTIP hätten die EU und die USA gleichermaßen die einmalige Möglichkeit, globale Standards zu entwickeln und weltweit vorzugeben.

Nach Willen von TTIP soll es Konzernen ermöglicht werden, vor unabhängigen Schiedsstellen ihre Rechte einzufordern. Für Staaten mit entwickelten Rechtssystemen, jene in der EU oder den USA, ist wohl der Investitionsschutz mit der Schiedsgerichtsbarkeit entbehrlich. Kritiker der Investitionsschutzbestimmungen begründen dies damit, dass das Recht dann nicht von hauptamtlich tätigen Richtern gesprochen würde. Hier befürchten viele Intransparenz und die Gefahr der Unberechenbarkeit in der Rechtsprechung.

Die tägliche Beratungspraxis in der IHK zeigt, unter welcher Last exportorientierte Unternehmen leiden, weil Importvorgänge immer komplexer werden, und welche kostenintensiven Folgen das hat. Aus Sicht der IHK ist TTIP deshalb das wohl wichtigste Abkommen für die EU und die USA seit der NATO. Es ist eine einzigartige Chance, die Handelsbeziehungen über den „Großen Teich“ wieder zu intensivieren und vor allem stabile Rahmenbedingungen für unsere Exportwirtschaft zu schaffen. Dies wird die Wettbewerbsfähigkeit unserer Exportwirtschaft auf globaler Ebene massiv stärken. Denn durch TTIP würde mit über 800 Millionen Menschen die größte Freihandelszone der Welt kreiert werden. Sollte TTIP scheitern, ist langfristig davon auszugehen, dass sich das bisherige ökonomische globale Gleichgewicht in Richtung Asien mit allen dazugehörigen Folgen verschieben wird.

Kurt Treumann
Bereichsleiter International der IHK Würzburg-Schweinfurt



6

Der richtige Name bringt Wettbewerbsvorteile

Der eigene Name ist ein wichtiger Garant dafür, wie ein Unternehmen von potenziellen Kunden wahrgenommen wird – wie es auf sich aufmerksam macht, welche Produkte und Dienstleistungen mit ihm verknüpft werden und inwiefern eine echte „Marke“ entwickelt werden kann. Der richtige Name bringt schlicht Wettbewerbsvorteile.

Europäisierung schreitet weiter voran

Unternehmer nehmen vermehrt nicht mehr nur Aufträge im Inland wahr, sondern auch in den angrenzenden Nachbarländern. Aufgrund der gemeinsamen Sprache und der ähnlichen Mentalität bietet sich vor allem Österreich an.

22

TITELTHEMA

- Der richtige Name bringt Wettbewerbsvorteile ...06
- Doppelbesteuerung vermeiden.....08
- Neue Berichtspflichten für Unternehmen.....09
- Doppelte Haushaltsführung 10
- Der Immobilienbedarfswert..... 12
- Insolvenz Anwalt 24 -
- Gemeinschaft macht stark 13
- Chemikalienrecht in Europa..... 14
- Insolvenz... ja..., aber geplant..... 16
- Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz 18
- Bauernglatteis – wer haftet?..... 19
- Schutz von Geschäftsgeheimnissen.....20
- Mitarbeiterjubiläum in Ostheim20

ANALYSEN & BERICHTE

- Europäisierung schreitet weiter voran.....22
- Neue Impulse für Wildflecken.....24
- Erfolgreich im Franchiseverbund /
- WiM-Serie (Teil 23)26
- IT-Kongress des eBusiness-Lotsen Mainfranken ..28

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

- 250 Jahre Hofjuwelier Guttenhöfer.....29
- Alte Hausbrennerei
- feiert 65-jähriges Bestehen30

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN

exklusiv_11/14

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

- Regionalspecial Würzburg.....34
- Im Fokus Ochsenfurt Et Höchberg38
- Transport, Logistik Et Verkehr..... 41
- Jahresausklang 2014:
- Feste feiern Et Geschenke45
- Autohäuser in Mainfranken47
- Dienstleister in Mainfranken52
- Unternehmen in Mainfranken56

TRANSPARENT

- 107 mainfränkische
- Prüfungsbeste ausgezeichnet59
- Mainfränkische Konjunktur
- vor einer Trendwende.....60
- Mainfränkische Wirtschaftsgespräche.....61
- IHK-Verkehrsausschuss in Haßfurt61
- Mainfränkischer Mittelstandstag62
- Zielsicher zum Geld / Weiterbildung62
- Jedem Jugendlichen eine Ausbildungschance..64
- Aufstiegsfortbildung in der IHK64
- Ernst-Schneider-Preis 2014.....65
- Verabschiedung aus dem Ehrenamt.....65
- TGZ: Marken und
- ihre Positionierung / Experten im Dialog66

- Nachhaltigkeit erleben67
- IHK-Gründermesse Mainfranken /
- Veranstaltungen in der IHK68
- Energiewende-Barometer 201469
- Kunst in der IHK69
- Termine der Wirtschaftsjunioren69

IHK-INFORMATION

- Realsteuereinnahmen in Mainfranken steigen...70
- Fachinformationen aus der IHK 71-72
- Existenzgründungsbörse72
- Neues aus Berlin und Brüssel73

REGIONALES

- Haßberge | Kitzingen.....74
- Kitzingen | Main-Spessart | Rhön-Grabfeld75
- Rhön-Grabfeld | Schweinfurt.....76
- Schweinfurt | Würzburg.....77
- Main-Spessart | Würzburg.....78
- Würzburg.....79-80

RUBRIKEN

- Onlinebranchenfürher.....63
- Marktteil | Inserentenverzeichnis81
- Vorschau | Impressum82



107 mainfränkische Prüfungsbeste ausgezeichnet

59

Im historischen Rathaussaal in Karlstadt hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die 107 Prüfungsbesten aus ganz Mainfranken ausgezeichnet. Sie alle haben in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf herausragende Leistungen in der Berufsabschlussprüfung erzielt.

Abbildung zeigt Sonderausstattung

**DO SOMETHING
WILD
DER NEUE JEEP RENEGADE**

Frei, authentisch und spontan: Das ist der neue Jeep® Renegade. Als einziger SUV seiner Klasse ist er auch mit 9-Stufen-Automatikgetriebe, Jeep® Active Drive Allradsystem und dem innovativen MySky™ Schiebedach erhältlich.* Damit ist er für so gut wie jedes Abenteuer bereit – ganz egal, ob es hinter dem nächsten Felsen oder der nächsten Straßenkreuzung liegt. Erleben Sie den neuen Jeep® Renegade jetzt bei einer Probefahrt.

**Jetzt ab
€ 16.729,-**
zzgl. Umsatzsteuer
bestellbar inklusive
Überführungskosten

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/
EWG: kombiniert 6,9–4,6;
CO₂-Emission (g/km): kombiniert 160–120.
* Teilweise aufpreispflichtig. Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Jeep® mit

Jeep
DAS ORIGINAL

Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB
IWM Nürnberger Str. 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/20021-0 · Fax 2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

SEMINARE EXISTENZGRÜNDUNG

- 12.11.2014, Seminar „Steuroptimierung bei der GmbH und der GmbH & Co. KG“ von 14:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 18.11.2014, IHK-Aktionstag „Innovatives Gründen“ Mit neuen Ideen den Markt aufmischen! von 09:00 bis 12:30 Uhr, IHK in Würzburg
- 19.11.2014, Seminar „Bewertung von Unternehmen“ von 14:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 20.11.2014, Gründermesse Mainfranken von 10:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 26.11.2014, Seminar „Haftungsrisiken erkennen und minimieren“ von 14:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 27.11.2014, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Schweinfurt
- 02.12.2014, Informationsveranstaltung „Zielsicher zum Geld“ von 10:00 bis 13:00 Uhr, IHK in Würzburg
- 03.12.2014, Seminar „Die Handels- und Steuerbilanz“ von 14:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

Anmeldung/Information:
Daniela Issing, IHK, Tel. 0931 4194-302,
E-Mail: daniela.issing@wuerzburg.ihk.de oder
unter www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare

TERMINE BERUFAUSBILDUNG

- 10.11.2014 bis 12.11.2014, Bad Neustadt, Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung CNC-Technik für Auszubildende
- 13.11.2014, 14:00 Uhr, Ausbilderforum Würzburg/Kitzingen, Würzburger Recycling GmbH – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Würzburg
- 13.11.2014, 16:00 Uhr, Ausbilderforum Rhön-Grabfeld/Bad Kissingen, Elektromobilität schulisch begleitet – Am Beispiel der Aktivitäten der Jakob-Preh-Schule, Ort: Berufsschule Bad Neustadt
- 20.11.2014, 15:30 Uhr, Ausbilderforum Haßberge, UNICOR und UPONOR – Ein Ausbildungsverband stellt sich vor, Ort: Haßfurt
20. + 21.11.2014, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, Informationsverarbeitung Bürokaufleute
- 21.11.2014, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Teil 1 Frühjahr 2015, Anmeldeschluss
25. + 26.11.2014, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, schriftliche Prüfungen
- 26.11.2014, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, IT-Berufe, schriftliche Prüfungen
27. + 28.11.2014, Kaufmännische Abschlussprüfungen Winter 2014/15, Informationsverarbeitung Kaufleute für Bürokommunikation
- 01.12.2014 bis 08.12.2014, Bad Neustadt, Grundlehrgang CNC-Technik für Auszubildende
- 02.12.2014, Gewerblich-Technische Abschlussprüfungen Teil 1 Winter 2014/15, Chemie- und Biologielaborant/in, schriftliche Prüfungen



REGIONALE WIRTSCHAFTSANSICHTEN

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr, über Kabel, Satellit & www.tvtouring.de

Oder unter: wuerzburg.ihk.de/ihk-tv

TVtouring
Fernsehen
www.tvtouring.de/emfangswege



Der richtige Name bringt Wettbewerbsvorteile

FIRMENRECHT | Der eigene Name ist ein wichtiger Garant dafür, wie ein Unternehmen von potenziellen Kunden wahrgenommen wird – wie es auf sich aufmerksam macht, welche Produkte und Dienstleistungen mit ihm verknüpft werden und inwiefern eine echte „Marke“ entwickelt werden kann. Der richtige Name bringt schlicht Wettbewerbsvorteile.



Den richtigen Namen zu finden, ist aber nicht immer einfach. Zumal nicht nur Kreativität bei der Namenssuche, sondern rechtliche Gegebenheiten eine Rolle spielen. Konkrete Hilfestellungen im Firmenrecht bietet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt, denn sie wird bei vielen Handelsregistereinträgen oder -neuanmeldungen, Änderungen der Firma oder des Unternehmensgegenstandes, Rechtsform- oder Inhaberwechsel sowie Sitzverlegung zur Stellungnahme angehört.

Rein rechtlich ist die „Firma“ der Name eines ins Handelsregister eingetragenen Unternehmens, zum Beispiel des eingetragenen Kaufmanns (e.K.), einer Personengesellschaft wie der Offenen Handelsgesellschaft (OHG) oder der Kommanditgesellschaft (KG) oder einer Kapitalgesellschaft wie der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) beziehungsweise der Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt). Der firmenrechtliche Unternehmensname (Firmierung) setzt sich hierbei aus einem Personennamen oder einer relativ frei zu wählenden Sach- oder Fantasiebezeichnung sowie dem entsprechenden Rechtsformzusatz zusammen, zum Beispiel der frei gewählte Begriff „Beta Gamma XY GmbH“ oder der bürgerliche Name „Martina Mustermann e.K.“.

Trotz Freiheiten Regeln beachten

Trotz bestehender Freiheiten, gibt es bei der Firmierung Regeln zu beachten. So muss der Name eines Unternehmens zur Kennzeichnung des Kaufmannes geeignet sein und Unterscheidungskraft besitzen (§ 18 Abs. 1 HGB). Keine Kennzeichnungskraft besitzt eine Firma, die ausschließlich Gattungsbezeichnungen, zum Beispiel rein beschreibende Angaben, verwendet, die Art und Gegenstand eines Unternehmens anzeigen, nicht aber ein bestimmtes Unternehmen kennzeichnen. So ist beispielsweise die Firma „Consulting GmbH“ oder „handel.de GmbH“ nicht denkbar, da hierdurch nur eine reine Tätigkeit beschrieben wird und es schlicht an Individualität fehlt. Des Weiteren darf keine Irreführung gegeben sein. Hierzu zählen zum Beispiel geo-

grafische Angaben, die auf eine Sonderstellung (sogenannte „Größenberühmung“) des Unternehmens schließen lassen, zum Beispiel „German Investment GmbH“, sofern das Unternehmen nicht den erforderlichen Zuschnitt nach Kapital, Umsatz und Organisation nachweisen kann. Ansonsten ist zu empfehlen, einen Individualzusatz wie eine Buchstabenkombination zu ergänzen, um die Größenberühmung zu mildern.

Weiterhin gehört zu den Irreführungsbestandteilen auch eine Täuschung über den Unternehmensgegenstand, zum Beispiel eine „ABC Hausbau UG (haftungsbeschränkt)“, die sich rein mit der Immobilienvermittlung beschäftigt und nicht mit dem Hausbau.

Gesetzlicher Bezeichnungsschutz – wie zum Beispiel die im Sinne der Irreführung geschützten Begriffe „Bank“, „Bausparkasse“ oder „Ingenieur“ – sowie weiterführende Aspekte sind zudem zu beachten. Ferner gilt der Grundsatz, dass sich Firmen innerhalb eines Ortes beziehungsweise einer Gemeinde voneinander deutlich unterscheiden müssen (§ 30 HGB), unabhängig von der Branche.



IHK berät und hilft

„Die IHK berät und hilft bei der Wahl der richtigen Firmierung. Das spart Zeit und Geld“, so Daniela Issing von der IHK. Zuständig für die Firmeneintragung ist das jeweilige Registergericht – in Mainfranken insbesondere die Registergerichte Würzburg, Schweinfurt und Bamberg. Die Unterlagen für die Eintragung beim Registergericht werden über einen Notar dort eingereicht. Mit rund 1.000 Stellungnahmen in 2013, bereits 650 Stellungnahmen im ersten Halbjahr 2014 bei eingehenden Anfragen von Registergerichten, Notaren oder Unternehmern sowie aufgrund der Zusammenarbeit in der IHK-Organisation besteht hohe Expertise auf diesem Gebiet. Issing weist aber darauf hin, dass es neben firmenrechtlichen Fragestellungen unter anderem auch das Marken- und Wettbewerbsrecht zu beachten gilt. Sowohl zum Schutz eigener Ansprüche als auch zur Vermeidung der Verletzung von Rechten Dritter sei es daher ratsam, sich im Vorfeld umfassend zu informieren und beraten zu lassen.

Text: Dr. Sascha Genders
Fotos: Elenarts/istock/thinkstock
Iwan Zeller/Hemera/thinkstock



www.wuerzburg.ihk.de
IHK-Ansprechpartnerin:
Daniela Issing, Tel.: 0931 4194-302,
E-Mail: daniela.issing@wuerzburg.ihk.de



Doppelbesteuerung vermeiden

ARBEITNEHMER IM AUSLAND | Im Ausland beschäftigte Arbeitnehmer, die in einem Land arbeiten, mit dem kein Doppelbesteuerungsabkommen besteht, sind spezifischen Anforderungen an die Besteuerung unterworfen. Der Würzburger Steuerberater und vereidigte Buchprüfer Willi Führen ist Experte für internationales Steuerrecht und hat exklusiv für WiM-Leser besondere Modalitäten für solche Fälle zusammengefasst.

Die sogenannte 183-Tage-Regelung beurteilt oft die steuerliche Behandlung des Arbeitseinkommens eines im Ausland zeitweise eingesetzten Arbeitnehmers. Diese Regelung ist stets von Bedeutung, wenn zwischen dem Einsatzland und dem Heimatland ein Doppelbesteuerungsabkommen besteht. Wenn ein Unternehmen den Mitarbeiter darüber hinaus in einem Land einsetzt, das mit der Bundesrepublik Deutschland kein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat, muss versucht werden, mit den Regelungen des deutschen Einkommensteuergesetzes eine drohende Doppelbesteuerung zu vermeiden.

Anschauliches Beispiel zur Doppelbesteuerung

Der Arbeitnehmer Meyer soll im Rahmen seines deutschen Arbeitsverhältnisses für einen befristeten Zeitraum in Hongkong tätig werden. Während der Auslandstätigkeit behält die Familie Meyer den gemeinsamen Wohnsitz in Deutschland bei. In Deutschland ist Meyer deswegen unbeschränkt steuerpflichtig (§ 1 Abs. 1 EStG). In Hongkong ist er während der Auslandstätigkeit mit seinem in diesem Zeitraum erzielten Arbeitslohn ebenfalls steuerpflichtig. Zwischen Deutschland und Hongkong besteht kein Doppelbesteuerungsabkommen.

Wann ist anzurechnen?

Eine unbeschränkt steuerpflichtige Person kann eine ausländische Steuer nur anrechnen, wenn nachfolgend genannte Tatbestandsmerkmale kumulativ erfüllt sind (§ 34c Abs. 1 EStG):

Die ausländische Steuer muss

- in dem Staat erhoben werden, aus dem die Einkünfte stammen
- der deutschen Steuer entsprechen
- auf die im Veranlagungszeitraum bezogenen Einkünfte entfallen
- festgesetzt sowie gezahlt und ein entstandener Ermäßigungsanspruch muss berücksichtigt sein.



Willi Führen

Abzugsmethode

Der Steuerpflichtige hat zwischen der Anrechnung und dem Abzug ausländischer Steuer (§ 34c Abs. 2 EStG) ein Wahlrecht, sofern sämtliche Tatbestandsmerkmale für die Voraussetzung der Anrechnung der ausländischen Steuer kumulativ erfüllt sind. Die Abzugsmethode muss durch den Steuerpflichtigen beantragt werden und ist darüber hinaus in jedem Veranlagungsjahr neu auszuüben. Im Gegensatz zur Anrechnung erfolgt der Abzug der ausländischen Steuer direkt bei der Ermittlung der Einkünfte.

Abzug nicht anrechenbarer ausländischer Steuern

Sind die Voraussetzungen für die Anrechnung der ausländischen Steuer nicht gegeben, kann der Steuerpflichtige zwischen Anrechnung und Abzug der ausländischen Steuer nicht wählen. Vielmehr kommt der sogenannte Auffangtatbestand des § 34c Abs. 3 EStG in Betracht und es findet die Abzugsmethode Anwendung.

Erlass oder Pauschalierung?

Steuererlass oder Pauschalierung nach § 34c Abs. 5 EStG kommen in Betracht, wenn die Anrechnung oder der Abzug der ausländischen Steuer nicht zu einem außen-

wirtschaftlich erwünschten Ergebnis führt oder die Steueranrechnung besonders schwierig ist. Die Anwendungsfälle in diesem Zusammenhang sind der Auslandstätigkeitserlass – das ist der Nachfolger des Montageerlasses – und der Pauschalierungserlass. Aufgrund des Wortes „können“ im § 34c Abs. 5 EStG stehen Steuererlass und Pauschalierung im Ermessen der zuständigen Finanzbehörden.

Fazit zur Vermeidung der Doppelbesteuerung

Auch ohne Bestehen eines Doppelbesteuerungsabkommens kann nach nationalen Regelungen eine drohende Doppelbesteuerung vermieden werden. Vor Beginn einer befristeten Auslandstätigkeit eines Arbeitnehmers in einem Nicht-DBA-Land sollte daher geprüft werden, ob die Voraussetzungen für die Anrechnung, den Abzug, die Pauschalierung der ausländischen Steuer greifen. Oder ob die Anwendung des Auslandstätigkeitserlasses vorliegt. Des Weiteren sollte in Fällen, in denen die Voraussetzungen des Wahlrechts zwischen der Anrechnungsmethode und der Abzugsmethode erfüllt sind, sorgfältig geprüft werden, welche Variante zu der niedrigsten Steuerbelastung des Steuerpflichtigen führt.

Text: Willy Führen

Der Autor ist Steuerberater, vereidigter Buchprüfer und Fachberater für Internationales Steuerrecht in Würzburg



NEUE BERICHTSPFLICHTEN FÜR UNTERNEHMEN

Am 29. September 2014 hat der Rat der Europäischen Union dem Entwurf zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen zugestimmt.

Das Ergebnis: Eine neue Berichtspflicht, die den Lagebericht für bestimmte Unternehmen erweitert. So muss künftig über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, über die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung berichtet werden, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Unternehmens sowie der Auswirkungen seiner Tätigkeit erforderlich sind. Die EU-Kommission soll zudem unverbindliche Leitlinien zur Methode der Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen, einschließlich der wichtigsten allgemeinen und sektorspezifischen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entwickeln.

Direkt von der Berichtspflicht erfasst werden große Unternehmen von öffentlichem Interesse, also Unternehmen, deren übertragbare Wertpapiere an einem geregelten Markt zum Handel zugelassen sind, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, die am Bilanzstichtag im Durchschnitt mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen. Mutterunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern, die Unternehmen von öffentlichem Interesse sind, haben einen erweiterten konsolidierten Lagebericht aufzustellen. Darüber hinaus können die Mitgliedstaaten weitere Unternehmen von öffentlichem Interesse definieren.

Mittelbar sind auch kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) von der Berichtspflicht erfasst, wobei übermäßiger Verwaltungsaufwand für KMU verhindert werden soll. Die Abschlussprüfer sollen nur überprüfen, ob die Angaben gemacht wurden; wenngleich der Mitgliedstaat auch eine inhaltliche Prüfungspflicht einführen darf. Darüber hinaus sind große Unternehmen (über 250 Mitarbeiter), die eine Erklärung zur Unternehmensführung abgeben müssen, künftig verpflichtet, ihr Diversitätskonzept für Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, Ziele, Art und Weise der Umsetzung sowie die Ergebnisse im Berichtszeitraum zu beschreiben.



Die von Rat und EU-Parlament beschlossenen Regelungen werden nach Verkündung im Amtsblatt in die Bilanzrichtlinie 2013/34/EU eingefügt. Verbindlich wird erst der im Amtsblatt veröffentlichte Text der Richtlinie sein, der innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden muss. Die erstmalige Anwendung ist voraussichtlich für das Geschäftsjahr 2017 vorgesehen. Die vom Rat verabschiedete Fassung finden Sie auf der Internetseite des Europäischen Rates.

IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders, Tel.: 0931 4194 373, sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Orange ist das neue Gelb

CleverReach

E-Mail Marketing für Ihr Business.



Steuerpotenzial durch Neuregelungen

DOPPELTE HAUSHALTSFÜHRUNG | Flexibilität in der Arbeitswelt wird immer stärker vom Arbeitnehmer erwartet.

Nicht in jedem Fall jedoch kann die Familie mit umziehen, wenn Arbeitgeber- oder Jobwechsel eine Ortsänderung erfordern. Daher kommt es oft vor, dass Arbeitnehmer ihre erste Tätigkeitsstätte weiter weg von ihrem Lebensmittelpunkt haben und in der Woche außerhalb übernachten. Sie begründen dann in aller Regel einen doppelten Haushalt. Dass ein solcher zweiter Haushalt mit erheblichen Kosten verbunden sein kann, bezweifelt sicher niemand. Und auch der Fiskus sieht das so.

Er hat deshalb per 1. Januar 2014 zusammen mit der Reisekostenreform steuerliche Regelungen, die die Aufwendungen für einen beruflich veranlassten doppelten Haushalt betreffen, neu gefasst.

Finanzielle Beteiligung vorausgesetzt

Grundsätzlich liegt eine doppelte Haushaltsführung dann vor, wenn der Arbeitnehmer außerhalb des Ortes, in dem er seinen eigenen Hausstand unterhält und seinen Lebensmittelpunkt hat, beschäftigt ist und auch am Beschäftigungsort wohnt. Für die steuerliche Anerkennung der damit verbundenen Kosten wurde inhaltlich der Begriff des "eigenen Hausstandes" erweitert. Hier wird nun neben einer Wohnung (aus eigenem Recht oder als Mieter) auch eine finanzielle Beteiligung an deren Unterhalt verlangt. Das heißt, es genügt nicht mehr, wenn der Arbeitnehmer zum Beispiel im Haus seiner Eltern ein oder mehrere Zimmer oder auch eine Wohnung unentgeltlich nutzt, er muss sich nachweislich auch an den Kosten der Lebensführung beteiligen. Dazu gehören etwa regelmäßig anfallende Kosten wie Miete, Mietnebenkosten, Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs.

Außerdem muss der Arbeitnehmer am Ort des Lebensmittelpunktes real einen Haushalt unterhalten. Das Bewohnen einiger Zimmer reicht dafür nicht aus, er muss vielmehr die Haushaltsführung wesentlich mitbestimmen, wobei beispielsweise das Erledigen von Reparaturen im und am Haus anerkanntsfähig sein kann. Prinzipiell ist eine doppelte Haushaltsführung sowohl bei Verheirateten als auch bei Ledigen möglich; auch kann sie im Inland oder im Ausland vorliegen. Sie muss aber stets beruflich veranlasst sein. Daraus ergeben sich – vereinfacht dargestellt – folgende Kriterien für die steuerliche Anerkennung der einschlägigen Aufwendungen: ein eigener Hausstand am Lebensmittelpunkt mit finanzieller Beteiligung, Wohnen am Ort der ersten Tätigkeitsstätte außerhalb des Lebensmittelpunktes

und die berufliche Veranlassung für die auswärtige Übernachtung.

Fahrt- und Verpflegungskosten

Ist ein beruflich veranlasster doppelter Haushalt grundsätzlich anerkannt, können seit 2014 die Fahrt- und Unterkunftskosten sowie Pauschalen für Verpflegungsmehraufwand steuerfrei vom Arbeitgeber ersetzt oder als Werbungskosten in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden. Das gilt für die erste und letzte Fahrt zum oder vom Ort des doppelten Haushalts und für jeweils eine wöchentliche Familienheimfahrt, für die 0,30 Euro je tatsächlich gefahrenem Kilometer angesetzt werden können. Für die eventuelle Nutzung eines Firmenwagens gelten andere Regeln. Aber steuerlich anerkanntsfähig ist auch der Verpflegungsmehraufwand, der im Rahmen der doppelten Haushaltsführung entsteht. Hier gelten für die ersten drei Abwesenheitsmonate bestimmte Pauschalen. Diese betragen 24 Euro bei einer Abwesenheit von 24 Stunden von der Wohnung am Lebensmittelpunkt und jeweils zwölf Euro für den An- oder Abreisetag von der beziehungsweise zu der Unterkunft des doppelten Haushaltes. Nach Ablauf der Dreimonatsfrist ist grundsätzlich keine steuerliche Anerkennung mehr möglich. Jedoch kann eine Unterbrechung der Beschäftigung an der ersten Tätigkeitsstätte und ein neuer Einsatz nach Ablauf von vier Wochen dazu führen, dass erneut steuerfreie Arbeitgeber-Erstattungen beziehungsweise ein Werbungskostenabzug für drei Monate möglich sind.

Unterkunftskosten

Als Zweitwohnung am Arbeitsort gilt zum Beispiel eine gemietete Wohnung oder ein möbliertes Zimmer. Dafür akzeptiert das

Finanzamt prinzipiell Wohnungskosten, die notwendig und angemessen sind. Jedoch orientierte es sich bisher dabei an den Kosten für eine 60 Quadratmeter große Wohnung mit durchschnittlicher ortsüblicher Miete. Den Nachweis dafür zu erbringen, konnte mit hohem Rechercheaufwand und bürokratischen Hürden verbunden sein. Das bleibt den Betroffenen seit Januar 2014 erspart, denn die aufwendige Ermittlung ortsüblicher Vergleichskosten entfällt. So wurde festgelegt, dass die tatsächlichen Aufwendungen für eine zusätzliche Unterkunft bei doppelter Haushaltsführung bis zu einem Höchstbetrag von 1.000 Euro im Monat vom Arbeitnehmer steuermindernd angesetzt oder vom Arbeitgeber erstattet werden können. Dieser Betrag umfasst dann allerdings alle Kosten, die mit der Wohnung beziehungsweise der Unterkunft zusammenhängen, wie Miete inklusive Betriebskosten, Abschreibungen auf notwendige Einrichtungsgegenstände (nicht mehr wie bisher die vollständigen Anschaffungskosten im Kalenderjahr der Anschaffung), auch Miet- oder Pachtgebühren für Kfz-Stellplätze und eventuelle Aufwendungen für Sondernutzungen (etwa Garten), die vom Mieter nachweislich bezahlt wurden. Unterkünfte im Ausland unterliegen gesonderten Regeln.

Professioneller Rat ist bares Geld wert

Die steuerlich relevanten Kosten rund um die doppelte Haushaltsführung sind hier nur grob skizziert. Im Detail sind sie sehr viel differenzierter und beinhalten darüber hinaus noch beachtliches Einsparpotenzial wie etwa bei den Umzugskosten. Folglich kann es sich für den Arbeitnehmer lohnen, professionellen steuerlichen Rat in Anspruch zu nehmen. Text: Steuerberaterkammer Nürnberg

Foto: deniLit/istock/Thinkstock

von links

Rolf Dreikorn

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dr. Kurt Niemeyer

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen

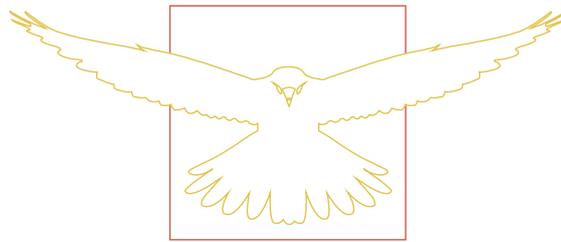
Rechtsanwältin
Steuerberaterin

Prof. Dr. Dieter Salch

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht

Dieter Wittmann

Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



PRÜFUNG BERATUNG GESTALTUNG

aus einer Hand – seit Jahrzehnten bewährt

Scharfsinn, Flexibilität, Intelligenz, Schlagkraft und Erfolg. All das sind die Eigenschaften, die der Falke in unserem Logo repräsentiert. Genau das ist es, was Sie als Mandant von Ihrem Berater erwarten. Sie setzen großes Vertrauen in unsere Arbeit und erwarten von uns und unserem Team ein hohes Maß an Einsatz und Kompetenz. Dafür steht der Falke, dafür stehen wir.

Die Franken-Treuhand in Würzburg bietet seit Jahrzehnten als eine der regional führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften mit ihren Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten höchste Beratungsqualität und persönliche Beratungskontinuität.

Die erfolgreiche Vertretung der Mandanten-Interessen kann nicht unter isolierter Betrachtung einer Aufgabe oder einer Problemstellung erfolgen.

Die Verknüpfung von Sachgebieten und sachübergreifendes, problem- und lösungsorientiertes Denken sind für die Franken-Treuhand Grundlage jeglichen Handelns. Nur aus einem ganzheitlichen Blickwinkel heraus können differenzierte Lösungen gefunden werden, die den Problemstellungen sowie den Ansprüchen und Zielsetzungen der Mandanten gerecht werden. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche unter einem Dach ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



Juliuspromenade 17 ½ | 97070 Würzburg
Telefon 0931 908 300 | www.franken-treuhand.de



FRANKEN-TREUHAND
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Überprüfung lohnt sich

DEN IMMOBILIEN-BEDARFSWERT ERMITTELN | Im Falle einer Erbschaft, Schenkung oder generellen Eigentumsübertragung fallen Steuern an. Bemessungsgrundlage für die Finanzbehörden ist der Bedarfswert nach dem Bewertungsgesetz (BewG). Dipl.-Ing. Stephan Schulz, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Immobilienbewertung in Würzburg, erklärt, warum eine Prüfung des Bedarfswertbescheides Sinn macht und worauf Unternehmer und Privatpersonen achten sollten.

Der Unternehmer übergibt die Firmennachfolge seinem Sohn. Die Mutter vererbt der Tochter das Häuschen mit Garten. Das Einzelunternehmen firmiert zur GmbH. Ob im gewerblichen oder privaten Bereich – ändern sich die Eigentumsverhältnisse durch Erbschaft, Schenkung oder Änderung der Unternehmensform, fallen Steuern an. Diese werden von den Finanzbehörden auf der Grundlage des Bewertungsgesetzes (BewG) ermittelt. „Aufgabe der Finanzämter ist es, den Immobilienwert zu ermitteln, denn die zu entrichtende Steuer bemisst sich nach diesem Wert“, erklärt Dipl.-Ing. Stephan Schulz. Doch gerade hier sieht der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Immobilienbewertung auch ein Fehlerpotenzial, denn Objekte können beispielsweise zu hoch bewertet werden, sodass entsprechend auch die Erbschafts- und Schenkungssteuer zu hoch ausfällt. „Das Bewertungsgesetz ist ein stark pauschalisiertes und schematisiertes Bewertungsverfahren, das nicht alle signifikanten Bewertungsmerkmale berücksichtigen kann. Hintergrund ist, dass die Behörden verständlicherweise das Objekt nicht besichtigen und an ihre personellen und zeitlichen Grenzen bei der Bewertung stoßen. Entsprechend schuf der Gesetzgeber die Möglichkeit, den Bedarfswert durch ein qualifiziertes Verkehrswertgutachten zu berichtigen“, so der Würzburger Architekt weiter. „Der Steuerpflichtige hat daher das Recht, anhand eines Verkehrswertgutachtens den tatsächlichen Wert des Objektes überprüfen zu lassen.“ Diese Überprüfung macht Sinn, denn die bedarfsgerechte Überprüfung des Wertes kann Steuern sparen. „Ich schätze den Großteil der Bedarfswerte als nicht zutreffend ein. Müsste ich frei schätzen, so gehe ich davon aus, dass bis zu 50 Prozent der ermittelten Werte nicht zutreffend sind“, erklärt Schulz. „Nun ist es keinesfalls so, dass wir die Finanzbehörden an den Pranger stellen. Der Grund für die nicht zutreffenden Werte liegt in der Schematisierung des Bewertungsgesetzes. Gleichzeitig muss

es im Interesse des Steuerzahlers sein, ein qualifiziertes Gutachten als Bemessungsgrundlage zu erhalten.“ Hier sieht der Lehrbeauftragte für Immobilienbewertung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt noch Aufklärungsbedarf.

„Die bayerischen Behörden haben allein 2012 rund 28.440 Bedarfswertbewertungen bearbeitet. In nur 1.540 Fällen wurde von den Steuerpflichtigen ein niedrigerer Wert nachgewiesen. Diese Quote entspricht nicht mei-



Stephan Schulz, vereidigter Sachverständiger für Immobilienbewertung.

ner eben genannten Schätzung. Der Grund hierfür ist, dass der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit der Überprüfung einfach nicht bekannt bzw. bewusst ist“, erläutert Schulz. „Unsere Kompetenz liegt in der Wertermittlung von Immobilien, sodass wir hier qualifizierte Gutachten erstellen und entsprechend den genauen Verkehrswert der Immobilie bestimmen können.“

In der Praxis heißt das, Finanzämter bestimmen den theoretischen Wert eines Objektes, der von dem tatsächlichen Wert stark abweichen kann. Am Beispiel: Der Unternehmer vererbt seinem Sohn die Firma und damit auch die Produktionsstätten und die Betriebsgebäude. Das Finanzamt bewertet die Objekte mit einem Bedarfswert von 5.000.000 Euro. Tatsächlich sind die Firmenimmobilien jedoch nur 2.000.000 Euro wert; entsprechend niedriger würde die Steuer ausfallen. Wie ist also in diesem Fall vorzugehen? „Die Finanzbehörde schickt den Bescheid über den

Bedarfswert an den Sohn, um bei diesem Beispiel zu bleiben“, erklärt der auf steuerliche Bewertung spezialisierte Sachverständige Schulz. „Selbstverständlich hat der Sohn nun die Möglichkeit, Einspruch gegen den Bescheid zu erheben. Im Anschluss klärt ein Gutachten den tatsächlichen Wert. Das Gutachten wird von den Finanzämtern geprüft und – soweit das Gutachten qualifiziert und fehlerfrei erstellt ist – in der Regel anerkannt. Nun ergeht der Steuerbescheid über den geänderten Betrag. Wir empfehlen, bereits bei der Absicht einer Schenkung oder Erbschaft ein Gutachten erstellen zu lassen. Das spart letztlich den Umweg über den Einspruch und damit auch Zeit und Ressourcen“, beschreibt Schulz den Vorgang. Zu beachten ist bei der Beauftragung von Gutachten, dass der Bundesfinanzhof in seinem Urteil BFH 11.9.2013 (Az. II R 61/11) festlegte, dass von den Finanzbehörden nur Gutachten von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen anerkannt werden. „Die Entscheidung des Bundesfinanzhofes begrüßen wir natürlich, denn durch die öffentliche Bestellung und Vereidigung wurde die besondere Sachkunde auf dem Gebiet der Immobilienbewertung nachgewiesen. Wir sehen uns in gleichem Maße als Partner von Wirtschaftsprüfern, Anwälten und Steuerberatern, die das gemeinsame Fachwissen optimal für den Kunden einsetzen können. Von diesen Kompetenzsynergien können letztlich nicht nur wir, sondern gerade unsere Auftraggeber profitieren“, stellt Schulz fest.

So wichtig also die Überprüfung durch ein Gutachten ist, so interessant sind natürlich die Kosten für die Beauftragung eines qualifizierten Sachverständigen. Hier gibt Stephan Schulz einen Richtwert an: „Jedes Objekt ist verschieden und es macht einen Unterschied, ob man ein Fabrikgelände oder ein Eigenheim bewertet. Als Faustformel kann man 0,2 bis 0,8 Prozent des tatsächlichen Objektwertes als Bemessungsgrenze für die Kosten des Immobiliengutachtens kalkulieren.“

Text/Foto: WiM



Gemeinschaft macht stark

FÜNF JAHRE INSOLVENZ ANWALT 24 |

Der Rechtsanwalt und Fachanwalt für Insolvenzrecht Hans Müller gründete das „Netzwerk“ Insolvenz Anwalt 24 im Frühjahr 2009 und betreut mit seiner Kanzlei in Wiesentheid (Landkreis Kitzingen) und sechs Zweigstellen Schuldner aus dem gesamten fränkischen Raum. Mittlerweile sind der Insolvenz Anwalt 24 EWIV, die im Handelsregister Würzburg eingetragen ist, weitere Kanzleien in Düsseldorf, Köln, Hamburg, Berlin, Kiel, Osnabrück, Bielefeld, München und Frankfurt beigetreten.

Als Inhaber einer Anwalts- und Steuerkanzlei kam Rechtsanwalt Hans Müller immer mehr mit Mandanten in Berührung, die in finanziellen Schwierigkeiten steckten und dringend Hilfe benötigten. Da die Spezialisierung im Anwaltsberuf immer notwendiger wird, fasste er den Entschluss sich dem Insolvenzrecht zu verschreiben.

Müller stellte bald fest, dass der Rechtsanwalt, der auf Schuldnerseite steht, ein Exot ist. Rechtsanwältin ist der Mandant viel lieber, der wirtschaftlich stark ist und seine Gebührenrechnungen problemlos zahlen kann. Der Schuldneranwalt muss stets dem Nackten in die Tasche greifen.

Aber Hans Müller merkte, dass Privatleute und Unternehmer, die finanzielle Probleme haben, unbedingt qualifizierte juristische Hilfe benötigen. Schuldnerberatungsstellen seien hierbei oft überfordert, meint Müller. „Finanzielle Sorgen schlagen sich oftmals auf die Gesundheit nieder. Und der permanente jahrlange Kampf gegen die Geldnot zermürbt Menschen sehr stark“, so Hans Müller, weshalb er die Marke Insolvenzanwalt24 gründete. 250 Insolvenzfälle betreut Hans Müller heute jährlich im fränkischen Raum.

Natürlich müsse eine derartige Spezialisierung auch vermarktet werden, so Müller und sicherte sich die Domain www.insolvenzanwalt24.de. Dazu ließ er ein Logo entwickeln, das als Marke eingetragen wurde.

Eine Marke entsteht

Dann kam ihm die Idee, diese Marke und Webseite nicht nur für sich, sondern auch für andere Kanzleien zu nutzen. Über das Internetnetzwerk Xing knüpfte Müller im Jahr 2009 die ersten Kontakte mit zwei anderen auf Schuldnervertretung spezialisierten Kollegen aus Osnabrück und Düsseldorf. „Das erste Treffen fand auf einem Autobahnrasthof bei Siegen statt“, erinnert sich Müller. Die drei Kanzleihinhaber beschlossen, ein Netzwerk zu gründen und zwar in der Rechtsform einer EWIV – einer Rechtsform, die einer GbR ziemlich angenähert ist. Nach der Gründung fand noch im gleichen Jahr



Hans Müller gründete vor fünf Jahren die Marke Insolvenzanwalt24.

2009 das erste Treffen mit insgesamt neun Kollegen in Geiselwind statt. Im Jahr 2012 wurde die Insolvenzanwalt 24 EWIV aus Haftungsgründen in einen Verein umgewandelt. Rechtsanwalt Hans Müller wurde zum 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sven Reutet (Frankfurt) zum 2. Vorsitzenden gewählt. Insolvenzanwalt24 e.V., bis heute ein Zusammenschluss von zumeist kleineren Kanzleien, hat zwischenzeitlich 33 Mitgliedskanzleien mit mehr als 60 Standorten in ganz Deutschland. Irgendwann soll das Netzwerk bundesweit alle Landgerichtsbezirke abdecken. „Ein Drittel ist bisher geschaffen. Die Mitglieder betreuen jährlich Tausende von Insolvenzen. Durch die Mitgliedsbeiträge der Kanzleien kann relativ kostengünstig Werbung betrieben werden, die sich der einzelne Rechtsanwalt selbst kaum leisten könnte“, meint Müller. Denn Gemeinschaft mache stark.

Text/Foto: WiM

NOVUM
Businesscenter

Provisionsfreie Anmietung von Büroräumen mit Serviceleistungen jetzt möglich!

Schweinfurter Str. 7 – 11
97080 Würzburg
Telefon 0931.322120
www.novum-wuerzburg.de

Herausforderung für kleine und mittelständische Unternehmen

CHEMIKALIENRECHT IN EUROPA | Die REACH-Verordnung zentralisiert das Chemikalienrecht europaweit und nimmt mehr Unternehmen in die Pflicht. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen stellt die Regulierung jedoch hohe Hürden dar. Unternehmen müssen sich nunmehr aktiv mit ihren Pflichten, die sich aus der Verordnung ergeben, auseinandersetzen, um mögliche gravierende Konsequenzen durch Fristversäumnisse zu vermeiden. Dazu gehören unter anderem die Registrierung, die Informationsweitergabe in der Lieferkette und ggf. das Stellen von Zulassungsanträgen.

Seit bald acht Jahren ist die REACH-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Beschränkung und Zulassung von chemischen Stoffen in Kraft. Bisher konnten jedoch bei Weitem noch nicht alle Unternehmen die daraus resultierenden Verpflichtungen ausreichend umsetzen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen fühlen sich oft alleingelassen im Dschungel der verschiedenen rechtlichen

Regelungen. Welche Pflichten für sie bestehen und welche Konsequenzen die fortschreitende Regulierung von Chemikalien für sie hat, können sie oft nur schwer erkennen oder abschätzen. Eine darüber hinausgehende Beteiligung an den Gestaltungsprozessen der REACH-Umsetzung können diese Unternehmen auch wegen der knappen Personalausstattung nur sehr eingeschränkt leisten. Ihre Erfordernisse



INFO

Ihr Unternehmen:

- importiert oder stellt Chemikalien her (Aceton, Ethanol, Formaldehyd, Metalle)?
- formuliert chemische Gemische (z.B. Farben, Seifen, Schmierstoffe)?
- verwendet Chemikalien (z.B. zur Beschichtung oder Reinigung)?
- importiert oder stellt Konsumartikel her (z.B. Elektrogeräte, Kleidung, Fahrräder)?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit Ja beantworten, dann ist die REACH-Verordnung Ihr Thema!

Beratungsstellen helfen

Bei all diesen Fragen ist der Beratungsbedarf gerade von kleinen und mittelständischen Unternehmen enorm groß. Kompetente und kostenlose Unterstützung bietet der nationale REACH-CLP-Biozid Helpdesk, der bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angesiedelt ist. Hier haben die Unternehmen die Möglichkeit, bei Fragen und Problemen Hilfe zu erhalten. Neben einer direkten Beratung und Beantwortung von Fragen bietet der Helpdesk eigene Veranstaltungen an, um die Unternehmen über die Pflichten in Bezug auf die genannten Verordnungen zu informieren.

Mehr Informationen:

www.reach-clp-biozid-helpdesk.de

Kontakt: per E-Mail (reach-clp-biozid@baua.bund.de) oder im Infozentrum der BAuA (0231 9071 2971).

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Bundesstelle für Chemikalien, Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund, Telefon: 0231 9071 2971

IHK-Ansprechpartnerin:

Jacqueline Escher,
Telefon: 0931 4194-364,
E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



und Interessen sind daher nicht immer ausreichend berücksichtigt.

Informationsbeschaffung fällt schwer

Die Europäische Chemikalienagentur in Helsinki (ECHA) erstellt zwar Leitfäden. Diese sind jedoch meist umfangreich und kompliziert geschrieben und liegen teilweise nur in englischer Sprache vor. Darüber hinaus kommuniziert die ECHA mit Registranten ausschließlich in Englisch und nur über ein REACH-IT-System. Unternehmen müssen hier zeitnah und aktiv die Informationen selber abrufen, um mögliche gravierende Konsequenzen durch Fristversäumnisse zu vermeiden. Die nächste Registrierungsfrist für Stoffe, die in einem Tonnageband von eins bis 100 pro Jahr hergestellt oder in die EU importiert werden, läuft am 1. Juni 2018 ab. Auch hiervon werden besonders kleine und mittelstän-

dische Unternehmen betroffen sein, die schon jetzt beginnen sollten, sich auf diesen Termin vorzubereiten.

Neben diesen Registrierungspflichten sind unter REACH auch viele kleinere Unternehmen, die Chemikalien kaufen, verwenden oder verkaufen, verpflichtet, entsprechende Informationen in der Lieferkette und an den Verbraucher weiterzugeben. In diesem Zusammenhang müssen Unternehmen wissen, wie ein rechtskonformes, mangelfreies Sicherheitsdatenblatt erstellt wird oder wie Produkte korrekt gekennzeichnet werden.

Zulassung unklar

Mehr und mehr zeigen sich die Auswirkungen des neuen Zulassungsverfahrens auf die nachgeschalteten Anwender. Hier ist entscheidend, ob der Lieferant einen Zulassungsantrag stellt oder ob der nachgeschal-

tete Anwender selbst aktiv werden muss. Unklar ist auch, ob eine Zulassung tatsächlich erteilt wird. Somit ist insbesondere die Frage der Verfügbarkeit von bestimmten Stoffen in der Zukunft nur schwer abschätzbar.

Die Folgen von nicht rechtskonformem Verhalten hinsichtlich der REACH-Verordnung können für das Unternehmen erheblich sein. Neben Ordnungswidrigkeiten bei Nichterfüllung von bestimmten Informationspflichten können bestimmte Verstöße wie beispielsweise die Verwendung zulassungspflichtiger Stoffe ohne Zulassung oder Vermarktung von nicht registrierten Stoffen auch als Straftat mit Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren geahndet werden.

Text: Dr. Raimund Weiß, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin | Fotos: Marina Strizhak/Patrick Poendl/istock/thinkstock.de

DEUTSCHLAND
MADE
BY
MITTELSTAND.

DANKE FÜR ERFOLG ÜBER JAHRE, JAHRZEHNTE, JAHRHUNDERTE.

DANKE, MITTELSTAND, DASS WIR SIE MIT UNSEREN NACHFOLGELÖSUNGEN UNTERSTÜTZEN DÜRFEN.

Sie machen Deutschland stark. Sie sind Teil unserer Wirtschaftstradition. Sie denken langfristig. Sie geben Erfolg weiter. Wir sagen dafür Danke – mit einem für den Mittelstand optimierten Allfinanzangebot und individuellen Nachfolgelösungen. Erleben Sie Erfolgsgeschichten aus unserer Zusammenarbeit und erfahren Sie mehr in einer der über 13.000 Filialen Ihrer Volksbanken Raiffeisenbanken und unter deutschland-made-by-mittelstand.de

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

 DZ BANK

 WGZ BANK

 R+V

 DZ PRIVATBANK

 WL BANK

 VR LEASING

 VR Corporate Finance

 VR Equitypartner

 DG
HVP



Insolvenz... ja..., aber geplant

GLÄUBIGERBEFRIEDIGUNG | Viele Unternehmen scheuen sich davor, Insolvenz anzumelden, obwohl sich die Krise längst abzeichnet. Das liegt begründet in der Angst vor der öffentlichen Diskreditierung und auch der Scheu vor der komplexen Materie des Insolvenzrechts. Dieser Beitrag will aufklären und die jeweiligen Führungskräfte motivieren, rechtzeitig Insolvenzantrag zu stellen.

Ein Insolvenzverfahren dient immer der bestmöglichen Gläubigerbefriedigung. Hierfür bietet die Insolvenzordnung zwei gleichwertige Abwicklungsmöglichkeiten, und zwar das Regelinsolvenz- und das Planverfahren. Im Regelinsolvenzverfahren wird ein Insolvenzverwalter bestellt, der das Schuldnervermögen verwertet und den Erlös an die Gläubiger verteilt; meist durch Liquidation oder übertragende Sanierung auf einen neuen Rechtsträger. Auch im Planverfahren wird ein Insolvenzverwalter bestellt. Der Unterschied zum Regelinsolvenzverfahren besteht darin, dass durch einen Insolvenzplan abweichend geregelt werden kann: die Befriedigung der Insolvenzgläubiger, die Verwertung der Insolvenzmasse und deren Verteilung als auch die Haftung des Schuldners. Der häufigste Anwendungsfall ist der Sanierungs- oder Reorganisationsplan, der das Unternehmen in seinem eigenen Rechtsträger erhält, meist durch Zuführung neuer Liquidität unter Verringerung der Schuldenlast.

Gleichzeitig wird der Schuldner von seinen restlichen Verbindlichkeiten befreit. Das Planinitiativrecht liegt beim Insolvenzverwalter oder Schuldner. Der Insolvenzplan unterliegt gewissen Formerfordernissen und ist mit den erläuternden Anlagen, z.B. Vermögensübersicht, Ergebnis- und Finanzplan etc. beim Insolvenzgericht einzureichen. Der zuständige Insolvenzrichter überprüft dann die gesetzlichen Voraussetzungen des Insolvenzplans, lässt die Gläubiger in einem Termin über den Plan abstimmen und bestätigt dann den Plan. Sodann wird der Plan an die Gläubiger erfüllt. Allerdings kann ein Beteiligter die Bestätigung des Plans verhindern: Wenn er einwendet, durch den Plan voraussichtlich schlechter gestellt zu sein als ohne ihn (Fall Suhrkamp). Abweichend von der Bestellung eines Insolvenzverwalters kann ein Verfahren auch in Schuldner eigenverwaltung durchgeführt werden. Das heißt, der Schuldner behält die Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis über sein Unternehmen, kann weiter agieren und

an der Reorganisation des Unternehmens aktiv mitwirken. Früher, also vor dem 01.03.2012, war diese Verfahrensmodalität bei den Gerichten aufgrund ihrer angeblichen Risiken nur schwer durchsetzbar. Jedoch führte sie schon damals in den Konzerninsolvenzen, wie z.B. Babcock-Borsig, Kirch-Media und Pin, zur erfolgreichen Sanierung durch einen Insolvenzplan. Mit dem ESUG (Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen, in Kraft getreten seit 01.03.2012, BGBl. I, Nr. 64, S. 2582 ff.) wurden die Voraussetzungen für eine Eigenverwaltung erleichtert und dem Schuldner die Möglichkeit eingeräumt, unter Aussetzung des Insolvenzantragsverfahrens, sogenanntes „Schutzschirmverfahren“, einen Insolvenzplan zu erstellen. Zusätzlich wurden diese Möglichkeiten an die rechtzeitige Insolvenzantragstellung geknüpft, und zwar bereits bei drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung. Bereits mit gestelltem Eigen-

verwaltungsantrag wird dem Schuldner ein vorläufiger Sachwalter zur Seite gestellt, der jedoch nur Kontroll- und Überwachungsaufgaben hat. Allerdings bedarf der Schuldner seiner Mitwirkung bei der Eingehung von Verbindlichkeiten oder bei gerichtlich angeordnetem Zustimmungsvorbehalt.

Schwere Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. ein allgemeines Verfügungsverbot oder auch die Bestellung eines vorläufigen Insolvenzverwalters mit allgemeinem Zustimmungsvorbehalt, sind jetzt nicht mehr zulässig. Dennoch haben die Gläubiger bereits in diesem frühen Verfahrensstadium die Möglichkeit, auf das Verfahren Einfluss zu nehmen, und zwar in Gestalt eines vorläufigen Gläubigerausschusses.

Einen solchen hat das Gericht zwingend einzusetzen, wenn bestimmte Größenmerkmale des Unternehmens erfüllt sind –

§ 22a Abs. 1 InsO: Der Schuldner muss im vorangegangenen Geschäftsjahr zwei der drei Merkmale erfüllt haben:

- Mindestens 4.840.000 € Bilanzsumme nach Abzug eines auf der Aktivseite ausgewiesenen Fehlbetrags
- Im Sinne des § 268 Abs. 3 HGB
- Mindestens 9.680.000 € Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag

Ansonsten erfolgt die Einsetzung nur auf Antrag oder liegt im eigenen Ermessen des Gerichts. Beschließt ein solcher vorläufiger Gläubigerausschuss über das Verfahren in Eigenverwaltung, so hat das Gericht keine Prüfungscompetenz mehr. Dann ist das Verfahren in Eigenverwaltung durchzuführen. Ebenso kann dieser vorläufige Gläubigerausschuss die Person des vorläufigen Sachwalters bestimmen, den das Gericht dann einzusetzen hat.

Insgesamt wird klar, dass es notwendig ist, frühzeitig einen kompetenten Berater aufzusuchen, damit alle günstigen Aspekte ausgenutzt werden können, um die Insolvenz planvoll ins Rollen zu bringen. Seit 01.07.2013 ist es auch für Verbraucher (das sind Privatpersonen und ehemals selbstständige Personen) möglich, ein Insolvenzplanverfahren zu beschreiten, um die Gläubiger besser befriedigen und dadurch vorzeitig Restschuldbefreiung erlangen zu können. Ein weiterer Betrag über die Vorteile eines Schutzschirmverfahrens nach § 270b ESUG befindet sich in Bearbeitung.

Text: Dr. Petra Wiche-Wendler

Die Autorin ist Rechtsanwältin und promovierte Fachanwältin für Insolvenzrecht in Hof/Saale und in Würzburg. | Foto: Wavebreakmedia Ltd/Wavebreak Media/thinkstock.de

KONFLIKTBERATUNG

EINERSEITS
können Gräben
breit sein.

ANDERSEITS
gibt es immer
Brücken.

Andrerseits: Konfliktberatung und Verhandlungskunst

Konflikte gehören zum beruflichen Alltag – und sie können eine Menge Geld kosten. Das muss nicht so sein. Wir helfen Ihnen dabei, Brücken zu bauen. **Sprechen Sie uns an: 07934 9131-11**

Andrerseits: Ein Netzwerk erfahrener Mediatoren und Berater aus dem Hause Harten & Breuningner

**Einstiegsseminar am 20. November in
Bad Mergentheim:
„Konfliktmanagement im Unternehmen“**

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



ANDRERSEITS

Konflikt- und Verhandlungskompetenz

Die Uhr tickt!

ERBSCHAFTS- UND SCHENKUNGSSTEUERGESETZ | In der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht zum aktuellen Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz am 08.07.2014 äußerte das Gericht Zweifel an der Zulässigkeit des Ausmaßes der Verschonungsregeln bei der Übertragung von Unternehmensvermögen. Übergabewillige Unternehmer sollten daher überlegen, die derzeit noch günstigen Rahmenbedingungen für die Übertragung von Betriebsvermögen zu nutzen.



Das zurzeit noch gültige Recht sieht bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vor, dass bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die Erbschafts- und Schenkungssteuer bei betrieblichem Vermögen ein Verschonungsabschlag von 85 Prozent vorgenommen wird. Für den verbleibenden Teil dieses Vermögens wird gegebenenfalls ein Betrag in Höhe von 150.000 Euro abgezogen. Im Gegenzug muss der Erwerber des betrieblichen Vermögens in den folgenden fünf Jahren bestimmte Behaltens- und Lohnsummenregelungen einhalten. Es besteht sogar die Möglichkeit, einen Verschonungsabschlag von 100 Prozent in Anspruch zu nehmen, wenn dafür in Kauf genommen wird, dass der Zeitraum für die Behaltens- und Lohnsummenregelungen um zwei Jahre auf sieben Jahre verlängert wird. Durch diese Regelungen kann selbst umfangreiches betriebliches Vermögen in den meisten Fällen völlig steuerfrei übertragen werden. Dass dieses „Sonderangebot“ noch lange Bestand haben wird, muss jedoch aufgrund

der vom Senat geäußerten Zweifel an der Zulässigkeit dieser Vorschriften bezweifelt werden. Dabei ist völlig offen, wie das BVerfG entscheiden wird. Aufgrund der Rechtsprechung in der Vergangenheit wird für am wahrscheinlichsten gehalten, dass das Gericht, wenn es zu dem Ergebnis kommt, dass die Vergünstigungen für Unternehmensvermögen nicht verfassungskonform sind, diese für eine kurze Frist für weiterhin anwendbar erklärt und den Gesetzgeber auffordert, innerhalb dieser Frist eine verfassungskonforme Regelung zu erlassen. Wie diese Neuregelung dann ausgestaltet sein wird, ist ebenfalls nicht absehbar. Es dürfte jedoch unwahrscheinlich sein, dass das derzeitige Ausmaß der Begünstigung von Unternehmensvermögen aufrechterhalten wird. Unternehmer, die sich ohnehin mit dem Gedanken tragen, betriebliches Vermögen an die nächste Generation zu übergeben, sollten daher in Erwägung ziehen, diesen Prozess zu beschleunigen und die Übergabe noch unter dem geltenden Recht vorzunehmen. Bleibt das betriebliche Vermögen aufgrund der

steuerlichen Begünstigung außer Ansatz, fällt nicht nur keine Schenkungssteuer an. Auch die persönlichen Freibeträge (für Kinder beispielsweise in Höhe von 400.000 Euro) bleiben völlig unangetastet mit der Folge, dass diese für etwaige weitere Übertragungen oder bei Eintritt des Erbfalles in den nachfolgenden zehn Jahren weiterhin zur Verfügung stehen.

Die nächste Generation an das Unternehmen heranzuführen

Diese Überlegung betrifft nicht nur Unternehmer, die sich aus dem aktiven Geschäft zurückziehen wollen. Eine zumindest teilweise Übertragung von betrieblichem Vermögen kann auch Sinn machen, um die nächste Generation an das Unternehmen heranzuführen. In diesem Fall kommt insbesondere die Übertragung von Gesellschaftsanteilen in Betracht, wobei es der Unternehmer in der Hand hat, durch die Zurückbehaltung der Mehrheitsanteile dafür zu sorgen, dass er weiterhin das Heft in der Hand behält.

Wenn in diesem Zusammenhang erst eine Gesellschaft gegründet werden muss, drängt die Zeit umso mehr. Denn die Gestaltung des Gesellschaftsvertrages bedarf vor dem Hintergrund der geplanten Beteiligung der/des Nachfolger(s) besonderer Sorgfalt. Aber auch bei einer bestehenden Gesellschaft ist die Prüfung unerlässlich, ob der Gesellschaftsvertrag nicht aufgrund der künftigen Beteiligungsverhältnisse geändert werden muss. Die Nachfolge in das Unternehmen ist aufgrund ihrer Komplexität eine besondere Herausforderung für die Beteiligten. Wegen der erforderlichen Zeit für ihre Umsetzung sollten übergabewillige Unternehmer daher nicht mehr lange damit zuwarten, eine beabsichtigte Übertragung in Angriff zu nehmen.

Text: Dr. Christian Richter

Der Autor ist Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsmediator und Partner bei Dr. Schulte Dr. Humm & Partner, Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte, Würzburg | Foto: JacobStudio/istock/thinkstock

Wer haftet bei Bauernglatteis?



RUTSCHPARTIEN MIT DEM AUTO | Der Herbst ist die Zeit der Ernte: Überall im ländlichen Raum fahren die Bauern Obst, Gemüse und Feldfrüchte mit ihren Traktoren ein. Doch was die einen ernten, birgt für die anderen Ungemach: Denn auf den Landstraßen hinterlassen die Nutzfahrzeuge nicht selten mit Erdklumpen verdreckte Fahrbahnen, die sich bei nasser Witterung zu gefährlichen Rutschbahnen für Autofahrer entwickeln können – das gefürchtete Bauernglatteis.

Viele Autofahrer fragen sich jetzt, wer haftet, wenn ein Unfall passiert? Jürgen Rohm, Sprecher des Bezirks Würzburg im Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) beruhigt und informiert, dass generell die Haftpflichtversicherung des Verschmut-

zers für den Schadensersatz zuständig ist. „Bei zulassungspflichtigen Fahrzeugen, wie beispielsweise Traktoren, ist die entsprechende Kfz-Haftpflichtversicherung des Landwirts für die Schadenregulierung zuständig. Wurde die Straße dagegen mit einem nicht zulassungspflichtigen Fahrzeug verdreckt, ist die Betriebshaftpflichtversicherung zuständig.“

Wichtig ist für Geschädigte, dass sie das Bauernglatteis als Ursache ihres Unfalls gegenüber der Versicherung des Landwirts nachweisen können. Zeugen und Fotos vom Straßenzustand sowie ein polizeiliches Unfallprotokoll, sofern vorhanden, helfen bei der Schadenregulierung weiter.

Sorgen über die Deckungssummen müssen sich Geschädigte dabei nicht machen. Bei

der gesetzlichen Kfz-Haftpflicht beträgt die Mindestdeckung 7,5 Millionen Euro bei Personenschäden und bei Sachschäden bis zu einer Million Euro bzw. bei Vermögensschäden bis zu 50.000 Euro. Doch viele Landwirte werden eine sogenannte erweiterte Deckung für 100 Millionen Euro pauschal für Personen-, Sach- und Vermögensschäden abgeschlossen haben. „Und bei den nicht zulassungspflichtigen Nutzfahrzeugen greift ohnehin die Betriebshaftpflichtversicherung, die in der Regel für Schäden bis zu einer Summe von fünf Millionen Euro zahlt.“

Text: Jürgen Rohm

Der Autor ist Sprecher im BVK-Bezirksverband Würzburg. | Foto: m. gade/pixelio.de

Werbewirkung in allen Medien



Das regionale Magazin
WIRTSCHAFT
in Mainfranken

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.
B4B MAINFRANKEN

Die Crossmedia Pakete für Mainfranken

Über alle Werbemöglichkeiten informiert
Sie gerne Rainer Meder, Tel.: 0931 6001-1802
oder rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

DR. ZACHER-RÖDER | EICHNER RECHTSANWÄLTE

Wir beraten und vertreten Sie bei allen erbrechtlichen und erbschaftsteuerlichen Fragen und Problemen, besonders bei **Unternehmensnachfolge** und **Unternehmertestament**.

Dr. Hannelore Zacher-Röder *
Fachanwältin für Erbrecht und Steuerrecht
und

Claudia Eichner
Fachanwältin für Erbrecht und Versicherungsrecht

*Mitautorin des Buchs „Das Unternehmertestament“, C. H. Beck-Verlag

Postanschrift und Kanzlei Würzburg

Leistenstraße 12 · 97082 Würzburg
Tel. 0931 85544 · Fax 0931 885080

Kanzleifiliale München

Theresienstraße 54 · 80333 München
Tel. 089 28779156

rechtsberatung@anwaltsaus-wuerzburg.de · www.anwaltsaus-wuerzburg.de



Schutz von Geschäftsgeheimnissen

EU-KOMMISSION MACHT GESETZESVORSCHLAG | Der Schutz Europäischer Unternehmen vor dem Diebstahl von Geschäftsgeheimnissen und vertraulichem Know-how soll nach dem Willen der Europäischen Union angeglichen werden.

Die EU-Kommission hat einen Gesetzesvorschlag vorgelegt, der Regelungen dazu enthält, wie Unternehmen bei Missbrauch von vertraulichen Geschäftsinformationen zu ihrem Recht kommen sollen [Richtlinienvorschlag COM(2013) 813]. Eine einheitliche Begriffsklärung von „Geschäftsgeheimnis“ sowie für deren rechtswidrige Erlangung, Nutzung und Offenlegung soll geschädigten Firmen die Forderung nach Wiedergutmachung auch in anderen EU-Ländern erleichtern. Zudem können Produkte, die Geschäftsgeheimnisse offenbaren, vom Markt genommen werden.

Nach Auffassung der EU-Kommission kann in der heutigen wissensbasierten Wirtschaft die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ernsthaft leiden, wenn vertrauliche Informationen gestohlen werden. Nach Kommissions-Angaben waren 2013 rund 25 Prozent der Unternehmen in der EU Opfer eines Informationsdiebstahls.

Im vorhergehenden Jahr betraf dies nur rund 18 Prozent der Unternehmen. Der Richtlinienvorschlag berücksichtigt insbesondere, dass sensible Unternehmensinformationen häufig nicht durch gewerbliche Schutzrechte gesichert werden, da sie dadurch offenkundig würden beziehungsweise gar nicht über Schutzrechte wirksam geschützt werden können. Der Vorschlag setzt daher an der unbefugten Erlangung der entsprechenden Informationen an und leitet daraus ein Verbot der Nutzung der so erlangten Kenntnisse ab. Er soll zudem den bestehenden urheber-, patent- und markenrechtlichen Schutz ergänzen, wenn ein Geschäftsgeheimnis eine Vorstufe hierfür darstellt.

Die derzeit in der EU geltenden Rechtsvorschriften zum Schutz vor rechtswidriger Aneignung von Geschäftsgeheimnissen sind stark fragmentiert. In einigen Mitgliedstaaten gibt es gar keine speziellen Rechtsvorschriften in diesem Bereich. Dies macht

es den Unternehmen schwer, die Systeme anderer Mitgliedstaaten zu verstehen. Vielfach scheuen sie deshalb davor zurück, für ihre Ansprüche vor Gericht zu ziehen. Insgesamt wirkt sich dies negativ auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungspartnern aus.

Deshalb ist ein wichtiges Ziel der Richtlinie, den Schutz von Geschäftsgeheimnissen in den EU-Mitgliedstaaten anzugleichen. Außerdem soll die Richtlinie klarstellen, wann die Weitergabe eines Geschäftsgeheimnisses rechtmäßig ist. Auf diesem Weg können Unternehmenskooperationen bei Forschung und Entwicklung gefördert werden. Der in dem Richtlinienentwurf vorgesehene Schutz von Geschäftsgeheimnissen erhält insgesamt die Innovationsanreize, ohne die Verbreitung neuen Wissens übermäßig zu behindern. Durch die Beschränkung des Schutzes auf vorsätzliches und grob fahrlässiges Handeln muss der Rechtsverletzer

nicht bei jeder Information prüfen, ob es sich um ein Geschäftsgeheimnis handelt. Die Zulässigkeit von „Reverse Engineering“ trägt außerdem zur Verbreitung von neuem Wissen bei. „Reverse Engineering“ liegt vor, wenn ein rechtmäßig erworbenes Produkt untersucht, zerlegt oder getestet wird. Der vorgesehene Ausschluss des Rechtsverletzers von Dokumenten und Anhörungen im Gerichtsverfahren ist allerdings nur dann mit dem Anspruch auf rechtliches Gehör vereinbar, wenn – entgegen dem Kommissionsvorschlag – sichergestellt wird, dass zumindest dem Rechtsanwalt immer Einsicht in Dokumente gewährt und die Anwesenheit bei Anhörungen ermöglicht wird. Die vorgesehenen Sanktionen bei einer ungerechtfertigten Klage verletzen den Grundsatz auf effektiven Rechtsschutz.

Text: Anna Beil und Iris Hohmann,
Centrum für Europäische Politik (CEP)
Foto: tiero/istock/thinkstock

Mitarbeiterjubiläum in Ostheim



„Herzlichen Glückwunsch“ hieß es unlängst für Uschi Thomas (Mitte) in der Steuerkanzlei Susanne Bluhm in Ostheim v.d. Rhön. Seit genau 40 Jahren ist die Jubilarin bei dem Familienunternehmen beschäftigt. Die gelernte Steuerfachangestellte hat ihr Wissen sowohl bei Kanzlei-gründer Hans Bluhm (r.) über viele Jahre eingebracht als auch bei Tochter Susanne Bluhm (l.), die die Kanzlei seit dem Jahr 2003 führt. Hans und Susanne Bluhm dankten ihrer treuen Mitarbeiterin für ihr Jahrzehnte langes Engagement und lobten die Kompetenz, Kollegialität und Kundenorientierung der Angestellten. Jubiläen sind in der Steuerkanzlei Bluhm keine Seltenheit. Dank der familiären Atmosphäre ist ein Großteil des 13-köpfigen Teams fest mit dem Unternehmen verwurzelt.

Foto: Tonya Schulz

Lesen Sie Ihre
„Wirtschaft in Mainfranken“
auf iPad & Co.



Jetzt die „Wirtschaft in Mainfranken“
in der B4B MAINFRANKEN Kiosk App
gratis downloaden.

Einfach QR-Code einscannen.



Was zählt, ist ein starkes Steuer-
beratungsteam mit der richtigen Taktik.

Weil die ADS für Sie garantiert die richtige Taktik kennt.

Nur wer vollen Einsatz zeigt, kann große Ziele erreichen. Die ADS gibt nicht nur für Ihre Steuerberatung und Finanzbuchhaltung alles, auch im Positionsspiel um Ihre betriebswirtschaftliche Beratung und Lohn- und Gehaltsbuchhaltung werden Sie mit der ADS garantiert zum All-Star – alles für Ihren Erfolg.

ADS
Was wirklich zählt

Beethovenstr. 1a | 97080 Würzburg | www.ads-steuer.de

Europäisierung schreitet weiter voran

ENTSENDUNG VON ARBEITNEHMERN AUS DEUTSCHLAND NACH ÖSTERREICH | Unternehmer nehmen vermehrt nicht mehr nur Aufträge im Inland wahr, sondern auch in den angrenzenden Nachbarländern. Aufgrund der gemeinsamen Sprache und der ähnlichen Mentalität bietet sich vor allem Österreich an. Deutsche Unternehmer führen beispielsweise Aufgaben auf österreichischen Baustellen aus und schicken dafür Mitarbeiter auf diese Baustellen. Trotz derselben Sprache und der europäischen Regelungen gilt es auch hier einige Besonderheiten zu beachten.

Eine Entsendung eines deutschen Arbeitnehmers nach Österreich liegt immer dann vor, wenn ein Arbeitnehmer auf Weisung seines Arbeitgebers eine Beschäftigung für diesen in Österreich ausübt und die Zeit der Beschäftigung von vorneherein beschränkt ist. Allerdings liegt eine Entsendung auch dann vor, wenn der Arbeitnehmer in Deutschland ausschließlich für eine Arbeit in Österreich eingestellt wird. Eine solche Entsendung kann durch Ablauf des vertraglich vereinbarten Zeitraums, den Abschluss der vorgesehenen Arbeiten, Ausübung eines vertraglichen Rückrufrechts oder durch Kündigung beendet werden. Grundsätzlich bleibt auch bei einer Entsendung hinsichtlich des Arbeitsvertrages deutsches Recht anwendbar. Im Rahmen dessen sind jedoch die europarechtlichen Vorgaben in der Art und Weise zu berücksichtigen, dass der Arbeitsvertrag bzw. die Bedingungen, zu denen der Arbeitnehmer in Österreich tätig wird, denen der österreichischen Arbeitnehmerschutzvorschriften hinsichtlich Entgelt, Urlaub und Sozialversicherung entsprechen müssen.

Entgelt- und Urlaubsanspruch

Für die Zeit seiner Tätigkeit in Österreich hat der entsandte deutsche Arbeitnehmer Anspruch auf das Entgelt, das einem am Arbeitsort vergleichbaren österreichischen Arbeitnehmer zustünde, der nach Verordnung oder kollektivvertraglichen Regelungen gemäß § 7b AVRAG von vergleichbaren österreichischen Arbeitgebern bezahlt würde. Regelmäßig umfasst das in Österreich gezahlte Entgelt auch ein 13. und 14. Monatsgehalt. Der entsandte deutsche Arbeitnehmer hat für die Dauer seiner Entsendung zwingend Anspruch auf bezahlten Urlaub nach dem österreichischen Urlaubsgesetz, sofern das Urlaubsmaß nach den deutschen Rechtsvorschriften geringer ist.

Meldung beim österreichischen Bundesministerium für Finanzen

Bei jeder Entsendung hat der entsendende Unternehmer für jeden entsandten Mitarbeiter spätestens eine Woche vor Arbeitsaufnahme bei der „Zentralen Koordinationsstelle des Bundesministeriums für Finanzen für die Kontrolle illegaler

Beschäftigung“ eine Anzeige vorzunehmen. Diese Meldung muss folgende Angaben enthalten: Name und Anschrift des Arbeitgebers, Name des vom Arbeitgeber Beauftragten, Name und Anschrift des österreichischen Auftraggebers, Namen, Geburtsdaten und Sozialversicherungsnummern der entsandten Arbeitnehmer, Beginn und voraussichtliche Dauer der Beschäftigung in Österreich, die Höhe des dem einzelnen Arbeitnehmer gebührenden Entgelts, Ort der Beschäftigung in Österreich sowie die Art der Tätigkeit und Verwendung der Arbeitnehmer. Eine Abschrift der Anzeige ist dem Beauftragten zu übergeben. Der Beauftragte ist die Person, die für die Dauer der Entsendung mit der Ausübung des Weisungsrechts des entsendenden Arbeitgebers beauftragt ist. Wird nur ein Arbeitnehmer entsandt, so ist diesem die Abschrift auszuhändigen.

Entsendebewilligung und Entsendebestätigung

Bei einer Entsendung von Arbeitnehmern, die die kroatische Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines Drittstaates



www.wuerzburg.ihk.de

IHK-Ansprechpartner:
Kurt Treumann, Telefon: 0931 4194-309
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de



(kein EU-Mitgliedstaat) besitzen, leitet die Zentrale Koordinationsstelle die Meldung automatisch an den Arbeitsmarktservice in Österreich (AMS) weiter. Der Arbeitsmarktservice stellt dann binnen zwei Wochen eine Anzeigebestätigung, sogenannte EU-Entsendebestätigung aus, wenn die hierfür erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

Aufenthaltsrechtliche Meldepflichten

Der entsandte Arbeitnehmer hat sich zusätzlich innerhalb von drei Tagen nach Ankunft in Österreich beim zuständigen Gemeindeamt oder Magistrat zu melden. Eine österreichische Anmeldebescheinigung ist erst ab einer Aufenthaltszeit von länger als drei Monaten in Österreich erforderlich. Im Rahmen einer Entsendung sind des Weiteren sozialversicherungsrechtliche und

steuerrechtliche Gesichtspunkte zu beachten. Die Deutsche Handelskammer in Österreich ist Ihnen bei Fragen rund um die Entsendung nach Österreich gerne behilflich. Ansprechpartner: Beatrix Holzbauer, Leiterin Abteilung Recht und Steuern der Deutschen Handelskammer in Österreich, Telefon +43 (1) 545 14 17-25.

Text: Beatrix Holzbauer | Foto: Wavebreakmedia Ltd./
Wavebreak Media/thinkstock.de



WIR FÖRDERN HIER UND DORT

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir mittelständische Unternehmen bei Inlandsaufträgen genauso wie bei Auslandsgeschäften. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie Sie mit unseren Auftragsgarantien Ihre Aufträge im In- und Ausland optimal absichern können. Tel. 0800 - 21 24 24 0

Neue Impulse für Wildflecken

WIRTSCHAFTSGESPRÄCH | „Keine Kommune ist von der Konversion so stark betroffen wie Wildflecken“, erklärte Landrat Thomas Bold eingangs des Wildfleckener Wirtschaftsgesprächs im Haus des Gastes in Oberbach. Zwei Drittel der Bevölkerung sind dort mit dem Abzug der Amerikaner gegangen. Aber zahlreiche Unternehmen haben dem Standort die Treue gehalten.

Wildflecken und viele weitere Gemeinden, Märkte und Städte haben Chancen. Diese müssen aber genutzt werden. Hierbei will der Landkreis Bad Kissingen mit seinem Konversionsmanagement unterstützen. Zentrales Thema des Wildfleckener Wirtschaftsgesprächs war die Zukunftsausrichtung von Kommunen als Standort für Unternehmen und Betriebe. Wie muss sich eine Kommune aufstellen, um für Wirtschaftsbetriebe interessant zu sein? Diese Frage beschäftigte die ersten beiden der insgesamt drei Vorträge des Abends.

Der Leiter von Invest in Bavaria, Dr. Wolfgang Hübschle, stellte seine Organisation als erste Anlaufstelle für Investoren aus dem In-

und Ausland vor, die sich für eine Ansiedlung und Firmenerweiterung in Bayern interessieren. Invest in Bavaria holt Markt- und Brancheninformationen ein, macht Standortvorschläge und stellt Kontakte her. Seine drei Erfolgsrezepte, wie sich eine Kommune aufstellen muss, um für Wirtschaftsbetriebe attraktiv zu sein, lauten: Keine Scheu, sich an bekannte Marken oder Metropolen dranzuhängen („Wir liegen zwischen Frankfurt und München“); regionales Profil ausarbeiten und schärfen (etwa Gesundheitsstandort oder Forschungseinrichtungen bewerben); Willkommenskultur und die persönliche Betreuung ausbauen.

Einer, der offenbar alles richtig gemacht hat, was die Außendarstellung angeht, ist

Bürgermeister Thomas Eberth aus Kürnach im Landkreis Würzburg. Er ist davon überzeugt, dass es für Gemeinden wichtig ist, eigene Vor- und Nachteile zu erkennen und flexibel darauf zu reagieren. Er setzt auf den „Kürnach-Dreiklang“: Naherholung ist genauso ideal in der Gemeinde möglich wie Wohnen und Arbeiten. Und diese Dimensionen vermarktet er entsprechend erfolgreich, sodass Kürnach beispielsweise von Radio Gong zur „coolsten Gemeinde Mainfrankens“ gewählt wurde. Mit Titeln wie diesen könne und solle man werben.

Mit dem Thema „Unternehmerexpansion und Gründungen im Binnenmarkt – unterschätztes Potenzial?“ setzte sich Dr. Sascha Genders, Bereichsleiter Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Würzburg-Schweinfurt, auseinander. Er stellt fest, dass Gründungswachstum in der Region Main-Rhön und Mainfranken generell rückläufig ist. Als Hemmnisse nennt er vor allem bürokratische Hürden und zu geringes Eigenkapital. Unternehmerische Talente zu fördern, sei eine der wichtigsten Aufgaben für den Standort. Dies fange bei der Stärkung der Infrastruktur vor Ort an (Breitband, Energie, Verkehr, Bildung) und ende nicht zuletzt beim Herausstellen der Wohn- und Umweltqualität als deutliche Vorteile für den ländlichen Raum.

Text/Foto: WiM



Abschluss des Wildfleckener Wirtschaftsgesprächs bildete eine Podiumsdiskussion, moderiert von Anke Gundelach vom Bayerischen Rundfunk, mit Landrat Thomas Bold, den Bürgermeistern Gerd Kleinhenz (Wildflecken) und Armin Warmuth (Hammelburg) sowie den Referenten.

Bereits 100. Haustechniker aus Spanien vermittelt



Der Fachkräftemangel in Deutschland ist für viele Branchen allgegenwärtig. Besonders in den handwerklichen Gewerken fehlt es an kompetenten Arbeitskräften. Diese Problematik hat die Würzburger POD Int. Personalberatung GmbH erkannt und wirbt qualifizierte Sanitär- und Heizungstechniker, Kälte- und Klimatechniker und Elektrotechniker aus Spanien für deutsche Betriebe an. Und das mit Erfolg: Mit Julio Mateo Diez (Bild) begrüßte das Unternehmen jetzt den 100. Spanier in Deutschland. Er wird bei der Heitmann Haustechnik GmbH in Wehrbleck (Niedersachsen) als Techniker für die Bereiche Kälte und Klima sowie Sanitär und Heizung arbeiten. POD betreut die Bewerber von der Auswahl bis zum Arbeitsantritt bei einem deutschen Unternehmen. Die Vermittler rund um den geschäftsführenden Gesellschafter Stephan Behringer stellen die verschiedenen Kandidaten bei den Betrieben vor, leisten Hilfestellung für das Vorstellungsgespräch und organisieren die Einreise. „Damit alles reibungslos abläuft, arbeiten wir mit einer renommierten Sprachschule und deutschen Fachhandwerkern zusammen, die unsere spanischen Bewerber auf ihr neues Arbeitsfeld in Deutschland vorbereiten“, sagt Stephan Behringer. Hier lernen die Spanier auch das nötige Fachvokabular sowie die unterschiedlichen Installationstechniken, Werkzeuge und Materialien aus Deutschland kennen.



ringparkcenter

Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments: Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

So können wir Ihnen helfen:

- Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- Steuerberatung und Steuerplanung
- Gesprächs- und Verhandlungsführung
- Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- Vorsorgeregelungen für Unfall und Krankheit
- Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

ringparkcenter
Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg
Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55
office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



Existenzgründer
stellen sich vor

Erfolgreich im Franchiseverbund

WIM-SERIE (TEIL 23) | WiM stellt jeden Monat Existenzgründer aus Mainfranken vor.

In dieser Ausgabe: Florian Guck, der in Bad Königshofen einen Landfuxx-Fachmarkt rund um Haus, Hof, Tier und Garten eröffnet hat.

Er habe den Schritt noch keinen einzigen Tag bereut, so die Aussage von Florian Guck zur seiner bisherigen Zeit als Selbstständiger. Dabei ging alles rasend schnell von der Idee bis zur Tat. „Im September letzten Jahres fragte mich mein damaliger Chef, ob ich nicht einen Teil seines Ladens übernehmen will. Dann ging es Knall auf Fall“, so der Jungunternehmer, der bis dahin als Marktleiter tätig war. Nach einem Besuch des Gründerseminars in der IHK, ebenfalls im September, und dank Unterstützung des Franchisegebers Landfuxx GmbH, verging kein halbes Jahr bis zum Einrichten des neuen Ladens im Februar und bis zum ersten Kundenbesuch im März 2014. Dank öffentlicher Förderdarlehen der KfW Förderbank und LfA Förderbank Bayern konnte die Finanzierung gemeinsam mit der Hausbank erfolgreich bewerkstelligt werden.

Guck betreibt heute einen Fachmarkt in Bad Königshofen, der auf rund 800 Quadratmeter Ladenfläche von Gartenzubehör, Pflanzen, Tierfutter bis hin zu Kinderspielwaren oder technischem Equipment ein umfangreiches Sortiment anbietet. Insgesamt vier Mitarbeiter beschäftigt er in Voll- oder Teilzeit. Durch das umfangreiche Sortiment ist der Laden so aufgestellt, dass saisonale Schwankungen gemeistert werden können: „Im Frühjahr und im Herbst ist zum Beispiel der Bereich Garten stärker nachgefragt, in den kalten Tagen wie an Weihnachten bieten wir hingegen mit einem umfangreichen Angebot an Dekorationsartikeln und Kinderspielwaren eine gute Anlaufstelle, um in Sachen Weihnachtsgeschenke zu shoppen“. Hohen Wert legt der Unternehmer hierbei auf Kundennähe in der Region, denn nur so könne er gegenüber anderen Märkten dauerhaft bestehen. Getreu dem Grundsatz „nicht verkaufen, sondern begleiten“ bietet er zum Beispiel Geschenke-Wunschlisten für jeden Anlass an oder die Möglichkeit, Tiernahrung zu Hause zu testen. Ebenso stellt er Musterkästen im Pflanzenbereich bereit oder bietet Tests von Bodenproben an, um individuelle Düngermischungen für den Garten erstellen zu können.

Der Jungunternehmer selbst ist „Allrounder“ im Betrieb, beschäftigt sich neben dem Verkauf mit allen planerischen und strategischen Fragestellungen des Fachmarktes und versucht, seine Ideen in die Tat umzusetzen. Dank Hilfestellung des Franchisepartners, zum Beispiel in den Bereichen Einkaufsmanagement oder Verbundaktivitäten, hat er fachkundige Unterstützung. Aber eine, wenn auch arbeitsintensive Maßnahme in Sachen Marketing lässt sich Guck nicht nehmen: Regelmäßig erstellt er einen Prospekt, der die regionale Kundschaft über Angebote und Aktionen informiert. Und das mit Erfolg: Guck blickt positiv in die Zukunft und sieht dem Erfolg seines Vorhabens zuversichtlich entgegen: „Bislang sind wir sehr zufrieden. Wir haben bewusst konservativ geplant, um keinen unrealistischen Zielen in Sachen Umsatz und Ertrag hinterherzurrennen. So können wir uns voll auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren.“



Von links: Katja Schuck, Gotthard Then, Tanja Guck, Simone Schlereth und Florian Guck.

STECKBRIEF:

Das Unternehmen	Landfuxx Guck e.K., Hoher Marktstein 14 97631 Bad Königshofen, www.landfuxxguck.de
Die Person	Florian Guck
Die Idee	Umfangreiches Angebot und Hilfestellungen rund um die Themen Haus, Hof, Tier und Garten
Das Startkapital	500.000 Euro
Größte Herausforderung	Gründungsfinanzierung
Pläne	Stabilisierung des Geschäfts auf solider finanzieller Basis und sukzessive Expansion

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Text: Dr. Sascha Genders

DAS ENDE EINER ÄRA

Mit einer knappen, aber humorvollen Zeremonie hat sich die US Army endgültig aus Schweinfurt verabschiedet. Im ehemaligen Hauptquartier in den Ledward Barracks holte die US Army im September zum letzten Mal die Flaggen ein. Damit sind alle Army-Standorte in Ober- und Unterfranken endgültig geschlossen. Die Flagge der Garnison wandert ins Institut für Heraldik der US Army in Fort Belvoir, Virginia. Aber zwei der Sternenbanner, die den Tag über noch über Ledward und Conn Barracks geweht hatten, bleiben in Mainfranken: Die Army vermachte sie der Stadt und dem Landkreis. „Als Symbol unserer Wertschätzung für Ihre Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Großzügigkeit“, wie Colonel Christopher M. Benson sagte. Der Kommandeur der Garnison Ansbach war letzter kommandierender Offizier in Schweinfurt. Kathleen Y. Marin, europaweite Chefin der Army-Standortverwaltungen, Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Landrat Florian Töpfer und Colonel Benson dankten in ihren Reden vor Vertretern aus Politik und Gesellschaft für 70 Jahre Partnerschaft und gegenseitige Unterstützung. Sie würdigten, dass nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs aus Gegnern schließlich Freunde wurden. Und sie vergaßen auch die vielen zivilen Angestellten nicht, die über die Jahrzehnte für die Garnison arbeiteten.

dino

Im Hintergrund die Rädchen drehen

VOITH INDUSTRIAL SERVICES | Als regionaler Servicedienstleister für die Industrie drehen rund 230 Mitarbeiter der Schweinfurter Voith Industrial Services Ltd. & Co. KG seit über 40 Jahren „Rädchen“ im Hintergrund. „Wir sorgen dafür, dass mit unseren Dienstleistungen alles am Laufen bleibt“, sagt Niederlassungsleiter Helmut Walter. Voith Industrial Services bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen an: Absaug- und Filtertechnik, De- und Remontage von Maschinen und Anlagen, Fluidservice und Chemical Management, Innerbetriebliche Logistik und Regalmanagement. Seit einigen Jahren ist für die Schweinfurter Service-Spezialisten die Regalinspektion mehr und mehr in den Fokus ihrer Dienstleistungen gerückt. „Gemäß der DIN EN 15635:2009-08 sind Unternehmen verpflichtet, ortsfeste Regalanlagen aus Stahl einer jährlichen Experten-Inspektion zu unterziehen. Dabei sind Regale mit einer Fachlast größer als 200 Kilogramm und einer Feldlast größer als 1.000 Kilogramm kennzeichnungspflichtig. Vielen Anlagen-



Jan Freese – Projektleiter für Regalmanagement bei Voith in Schweinfurt.

betreiber ist die gesetzliche Verpflichtung noch nicht bewusst geworden“, so Voith-Objektleiter für Regalmanagement, Jan Freese. Bei kleineren Regalen, wie zum Beispiel in Büros, gelte ebenfalls eine Prüfpflicht. Diese sei allerdings nach der allgemeinen Sicherheitsverordnung in Unternehmen durchzuführen. Die Regal-Experten von Voith Industrial Services unterstützen die Betreiber von Regalanlagen bei den geforderten Sicherheitsinspektionen. „Mit dem Prüfprotokoll ist die gesetzliche Dokumentationspflicht für den Anlagenbetreiber erfüllt“, so Freese. Laut Freese waren schwere Unfälle aus der Vergangenheit der Anlass für den Gesetzgeber, eine entsprechende Verordnung auf den Weg zu bringen. „Voith Industrial Service am Standort Schweinfurt hat dafür ein mobiles

Einsatz-Team mit 14 Fachleuten zusammengestellt, das in Unternehmen nicht nur die vorgeschriebene Regalinspektion in der Gesamtheit durchführt und dokumentiert, sondern je nach Bedarf auch diese repariert oder ganze Regalsysteme umbaut, Neu plant, beschafft und errichtet. Zusätzlich bietet Voith Sicherheitsunterweisungen speziell für Regalbediener an, um das Unfallrisiko für Menschen zu vermeiden und Schäden an Sachwerten zu verhindern.“, betont Freese. Voith ist mit mehr als 43.000 Mitarbeitern ein weltweit agierender Technologiekonzern und auf den unterschiedlichsten Märkten aktiv. Das operative Geschäft ist gebündelt in vier Konzernbereiche: Voith Paper, Voith Hydro, Voith Turbo und Voith Industrial Services. Regional ist der Konzernbereich Voith Industrial Services in Schweinfurt präsent und bietet neben technischen Dienstleistungen auch Gebäudedienstleistungen wie zum Beispiel Hausmeisterservice, Technische Reinigung von Maschinen und Anlagen sowie Winterdienstarbeiten an.

Text/Foto: Elmar Behringer

Präsente-Service



Unsere neuen PRÄSENTE-PROSPEKT finden Sie zum praktischen Download unter www.faber-feinkost.de.



Gerne erstellen wir auch Ihr Wunsch-Präsent!



SERVICE
NUMMER
0971-699356-0

Buchen Sie jetzt Ihre Weihnachts- oder Neujahrsfeier!

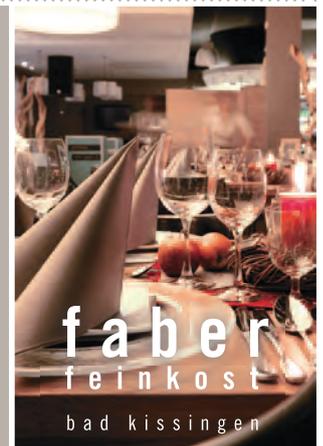
In unseren stimmungsvollen Räumlichkeiten oder über unseren Catering-Service.

z.B. im faber am ostring

Buffet
ab 20 Personen

ab 24,90 €

(p. P. inkl. Service, Gedeck und Raum, von 18 - 23 Uhr, zzgl. Getränke)



faber
feinkost
bad kissingen

„Wer nicht online geht, ist bald weg“

IT-KONGRESS DES EBUSINESS-LOTSEN MAINFRANKEN | Rund um das Thema E-Commerce ging es im diesjährigen IT-Kongress des eBusiness-Lotsen Mainfranken, dem eKompetenznetzwerk für Unternehmer, in der IHK in Würzburg. Das Kongressprogramm wurde durch vertiefende Workshops ergänzt. Die Moderation des Tages übernahm Tilman Hampl von der digimedia GmbH.

Die großen Onlineanbieter wie Amazon oder Zalando zeigen deutlich den Weg“, betonte Oliver Freitag, Leiter des eBusiness-Lotsen Mainfranken bei der IHK Würzburg-Schweinfurt zur Begrüßung der rund hundert Teilnehmer des nunmehr zweiten IT-Kongresses. Statistikdaten belegten ein stetiges Wachstum, so Freitag: Versandhandel und Multi-channel-Onlinehandel sind in Jahr 2013 um 22,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dabei wurde ein Gesamtumsatz von 48,3 Milliarden Euro erzielt. Ebenso hat sich das Einkaufsverhalten der Konsumenten verändert. So bezieht die Hälfte der

aus komplex und kostspielig sein könne, verwie Thome auf ein praxisorientiertes Forschungsprojekt zur Entwicklung eines neuen, regional ausgerichteten Shoppingsystems. Georg Wittmann, eBusiness-Lotse aus Regensburg, unterstrich mit seinem Vortrag den Apell Thomes und zeigte auf, wie verbreitet der Internethandel heute schon ist. Wittmann: „Konsumenten wollen alle Kommunikations- und Transaktionskanäle nutzen, die zur Verfügung stehen.“ Es reiche nicht, sich auf den stationären Handel zu konzentrieren. Unternehmen müssten mehrere Kanäle nutzen (Multichannel), um Kunden an sich zu binden.

seien nicht gefeit vor massiven Gefahren, die von Computerhackern ausgehen. Meist hätten diese das Ziel, Kundendaten, idealerweise gleich mit aktuellen Adress- und Konto- oder sogar Kreditkartendaten von den Systemen zu stehlen. Laut Tobias Lehner, vom ibi research aus Regensburg, sind mindestens 20 Prozent aller Onlinehändler betroffen. Damit Kunden nicht komplett das Vertrauen verlieren und nur noch über die großen Plattformen wie Amazon bestellen, müssten sich Onlinehändler intensiv um die Sicherheit ihrer Shoppingsysteme kümmern. Seit etwa zwölf Monaten beschäftigen sich Museen, Tourismusverbände und Inhaber



Ständen für Teilnehmer des IT-Kongresses als Experten zur Verfügung: (v. li.) Dr. Sascha Genders, Julia Grosser, Christian Hörner, Gernot Gawlik, Oliver Freitag, Jochen Kernwein, Tilman Hampl, Stefan Dietrich, Dr. Georg Wittmann, Christine Scheid, Cornelia Kolb und Professor Dr. Rainer Thome.

Bevölkerung regelmäßig Waren über das Internet. Bei den unter 30-Jährigen sind es bereits über drei Viertel der Konsumenten. „Doch viele kleine Unternehmen sind heute noch nicht im Internet mit einer eigenen Präsenz vertreten“, so Oliver Freitag. Hier wolle der eBusiness-Lotse Mainfranken durch Informationsgespräche und Veranstaltungen unterstützen.

„Wer nicht online geht, ist bald weg“, betonte Professor Thome von der Universität Würzburg in seinem Referat. Man müsse weg von alten Gewohnheiten – wie „das haben wir immer schon so gemacht“ – und hin zu neuen Ufern, sich den Möglichkeiten und Werkzeugen anpassen. Und weil das durch-

Gernot Gawlik und Christian Hörner (KIM Krick Interaktiv Media GmbH) führten in die Nutzung von Google AdWords ein und zeigten, wie Unternehmen gezielt Anzeigen mithilfe des Werbesystems von Google nutzen können. Über Kundenplattformen und Onlinemarktplätze sei es heute relativ einfach, ein neues Produkt bekannt zu machen und zu verkaufen. Internationale Fertigung könne per E-Mail organisiert werden, so die IT-Spezialisten. Was aber tun bei Fehlfunktionen, die zu Abmahnungen und Rückrufaktionen führen? Rechtsanwalt Thomas Reinders vermittelte das Produktsicherheitsgesetz und dessen Auswirkungen. Auch Onlinehändler

stationärer Geschäfte mit den Chancen, der sogenannten Beacons. Was beim Einsatz dieser kleinen Sender, die zum Beispiel am Smartphone auf Sonderaktionen hinweisen, zu bedenken ist, erläuterte Stefan Dietrich von der Züricher Firma BeCompany. Abschließend zeigte Jochen Kernwein von der Duttenhofer Group, wie der Wandel vom stationären Handel zu einem reinen Onlinehandel funktionieren kann. Bereits 1996 ging der Würzburger Spezialist für Fotobedarf online. 2006 wurden alle stationären Duttenhofer-Läden geschlossen.

Text: Oliver Freitag, Julia Grosser, Tilman Hampl, Christine Scheid

250 Jahre Hofjuwelier Guttenhöfer



Anlässlich des Jubiläums des Juweliersgeschäftes Guttenhöfer überreichte IHK-Präsident Dieter Pfister (li.) mit Würzburgs Bürgermeister Dr. Dr. (h.c.) Adolf Bauer (re.) Ingeborg Breitenberger die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt.

JUBILÄUM | In der Residenz in Würzburg feierte der Juwelier Guttenhöfer sein 250-jähriges Jubiläum. Das Geschäft gehört zu den ältesten Unternehmen in Mainfranken. Seit fast 25 Jahren leitet Ingeborg Breitenberger das Geschäft, unterstützt von ihrem Mann Albert. Ihnen überreichte IHK-Präsident Dieter Pfister beim Festakt die Ehrenurkunde der IHK. Angefangen hatte alles im Jahr 1764, als der gebürtige Wiener Johann Michael Guttenhöfer, Sohn eines Schmiedemeisters, nach seiner Wanderschaft als Geselle nach Würzburg gekommen war. Er wurde als Bürger der Stadt aufgenommen und erhielt die Meistergerechtigkeit der Würzburger Goldschmiedekunst. Johann Michael Guttenhöfer war ein angesehener Geschäftsmann, der zahlreiche Ämter begleitete. Im Jahr 1777 erwarb er das Anwesen in der Domstraße 29, das bis zum heutigen Tag Sitz der Firma Guttenhöfer ist. Als er 1801 starb, führte zunächst seine Witwe das Geschäft weiter, im Jahr 1804 übernahm Sohn Josef Guttenhöfer. Die Geschäftsübernahme durch den jungen Goldschmiedemeister fiel allerdings in eine schwierige Zeit. Napoleon überzog Europa mit Kriegen, der Wiener Kongress ordnete 1815 Europa neu. Das Fürstbistum Würzburg fiel an das Kurfürstentum Bayern. Damit war Würzburg keine Residenzstadt mehr, der Adel zog sich aufs Land zurück und die Nachfrage nach edlem Geschmeide blieb in der Folge aus. Erst 1871, als Stephan Guttenhöfer das Geschäft übernahm und von einem Aufschwung nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges 1870/71 profitieren konnte, ging es wieder bergauf. Er erweiterte sowohl das Sortiment als auch die Geschäftsräume durch den Erwerb des Nachbarhauses. 1904 übergab Stephan Guttenhöfer die Firma an seine Söhne Hans und Anton. Hans Guttenhöfer erhielt 1906 – wie bereits sein Vater 1889 – den Titel des königlich bayerischen Hofjuweliers. Der Krieg 1914/18 bescherte dem königlichen Hofjuwelier Guttenhöfer einen massiven Einbruch. Die Inflation lähmte das Geschäftsleben und nur langsam kam die Wirtschaft wieder in Schwung. Auch der Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 blieb für das Juweliersgeschäft nicht ohne Folgen. Das Haus in der Domstraße brannte völlig aus. Ein Jahr später starb Hans Guttenhöfer. Seine Witwe Magdalena trug die Last des Wiederaufbaus und Neubeginns allein. Mit dem schlesischen Ehepaar Werner und Margarete Pschichholz fand sie jedoch qualifizierte Juweliere als Teilhaber für das alteingesessene Unternehmen. Nach dem Tod von Werner Pschichholz 1969 führte seine Frau Margarete das Geschäft weiter. 1990 übernahm Ingeborg Breitenberger, die bis zu diesem Zeitpunkt Inhaberin eines Schmuckgeschäftes im Würzburger Stadtteil Grombühl war, das Traditionsgeschäft. Als ausgewiesene Perlenexpertin legt Breitenberger Wert auf Tradition mit modernen Akzenten. Seit 1992 ist sie auch Mitglied im Collegium Fabergé.

Text: Mareen Capristo | Foto: Manuel Reger

Wagert

**vermietet
Arbeitsbühnen**

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
 Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Würzburg
 Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
 Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de



Sicherheit nach Maß

Gehörschutz ist Arbeitsschutz:
 Bei TRABERT® individuell anpassbar, mit Kommunikation modular erweiterbar und oft preiswerter als Standardgehörschutz. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Außendienst an.

Telefon: (0661) 975121

TRABERT®
BESSER HÖREN

**ASCHAFFENBURG | BAD NEUSTADT
 GEDERN | FULDA | NEUHOF
 WÜRZBURG** | www.trabert.info

Alte Hausbrennerei feiert 65-jähriges Bestehen

JUBILÄUM | Anlässlich der Einführung des ersten fränkischen Whiskeys und des 65-jährigen Bestehens der Hausbrennerei feierte die Alte Hausbrennerei A. Wecklein in Binsbach bei Arnstein (Lkr. Main-Spessart) Anfang Oktober mit einem Tag der offenen Tür in der hauseigenen Destille. Neben Betriebsführungen bot Günter Wecklein (rechts), Firmenchef der auf fränkische Obstbrände spezialisierten Hausbrennerei, auch die erste Whiskeyverkostung in der neuen Whiskey-Lounge,



die er in einer alten Scheune eingerichtet hat. Das drei Jahre in Eichenfässern gereifte Produkt „A 49“ trägt die Initialien des Firmengründers Alfred Wecklein, der die Hausbrennerei 1949 gründete. Zum 65-jährigen Firmenjubiläum überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Jahn (links) die Ehrenurkunde der IHK im Beisein der neuen Arnsteiner Bürgermeisterin Anna Stolz (Mitte).

Foto: Herbert Kriener

50 Jahre Mode Müller



Zum Jubiläum überreichte Dr. Sascha Genders (l.) die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt an Anja und Jürgen Müller.

JUBILÄUM | Vor 50 Jahren eröffnete Roland Müller mit seiner Frau Emilie in der Turmstraße in Zellingen ein Modegeschäft. 50 Quadratmeter Verkaufsfläche wurden bald auf 90 Quadratmeter erweitert. Durch den Erwerb eines Nachbarhauses konnte 1993 die Ladenfläche auf nochmals 300 Quadratmeter erweitert werden. 2006 stieg Juniorchef Jürgen Müller in die Firma ein und übernahm dann 2008 als Geschäftsführer die Verantwortung. Vorher arbeitete er 14 Jahre bei einem Würzburger Modefilialisten, wo er auch eine Abteilung leitete. Nebenbei hatte er noch den Ausbilderschein sowie die Prüfung zum Handels-

fachwirt erfolgreich bestanden. Jürgen Müller und seine Frau Anja, die nun das Sortiment zusammenstellen, haben das Markenportfolio erheblich erweitert. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmerpaar auf ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. „Uns ist es wichtig, dass die Kunden sich nicht nur wohlfühlen, sondern auch umfangreich, ehrlich und kompetent beraten werden“, so Geschäftsführer Jürgen Müller. Dabei sei eine Weiterempfehlung von Kunden die beste Werbung. „Und auch die Mitarbeiter werden permanent über die Modetrends und Kombimöglichkeiten geschult“, betont Müller.

25 Jahre Dienstleister für Journalisten

JUBILÄUM | Die djd deutsche journalisten dienste GmbH & Co. KG mit Sitz in Reichenberg im Landkreis Würzburg feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 80 Mitarbeiter, davon 30 in der Zentrale in Reichenberg. Djd hilft Unternehmen, PR-Agenturen und Verbänden, deren Themen, Produkte und Dienstleistungen bundesweit in Form von Ratgeber- und Verbraucherinformationen publik zu machen. Dabei handelt es sich nicht um gekaufte Anzeigen, sondern um redaktionelle Beiträge. „Rückblickend gesehen ist vermutlich djd mit ihrem spezifischen Konzept eine der ersten Content-Marketing-Agenturen Deutschlands, auch

wenn es damals diesen Begriff noch gar nicht gab“, meinte Geschäftsführer Dr. Enno Müller. Er hat das Unternehmen vor einem halben Jahr im Rahmen einer Nachfolgeregelung von dem Gründer und langjährigen Geschäftsführer Uwe Still übernommen. Eine weitere Besonderheit der Dienstleistung von djd: Aufgrund der langjährigen Erfahrungen sowie eines Netzwerkes in Print und Online ist das Unternehmen in der Lage, Kunden feste Auflagen- oder Visitgarantien zuzusagen. Zum Kundenkreis des Unternehmens zählen mittelständische Kunden, aber auch nationale und internationale Großunternehmen.



Dr. Enno Müller, Geschäftsführer djd GmbH & Co. KG in Reichenberg (re.), nimmt von Dr. Sascha Genders, Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung, die IHK-Ehrenurkunde anlässlich des Jubiläums entgegen.



Beim Rundgang über das Gelände. Im Bild (v.l., 1. Reihe.): Geschäftsführer Jochen Oeckler, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Dorothee Bär, Geschäftsführer Hans Pabst und Bereichsleiterin Rechnungswesen Susanne Häcker. Direkt dahinter (v.l.): Landrat Florian Töpfer und die Assistentin der Pabst-Geschäftsleitung Julia Käß.

Pabst weiht neue Firmenzentrale ein

ERÖFFNUNGSFEIER IN GOCHSHEIM | Das Transportunternehmen Pabst hat die Eröffnung und Einweihung seiner neuen Firmenzentrale in Gochsheim mit rund 3.000 Besuchern gefeiert. Neben einem breit gefächerten Programm für Kinder – unter anderem bestehend aus Hüpfburg, Mitmachzirkus, Torwandschießen und Glücksrad – gab es auch einen Polittalk auf einer Showbühne. Dabei bestätigten sowohl die Gochsheimer

Bürgermeisterin Helga Fleischer als auch Landrat Florian Töpfer die Wichtigkeit der Logistikbranche für die Region. Dorothee Bär, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, stellte die Branche als eine der wichtigsten Deutschlands heraus – denn schließlich seien wir nicht nur Fußballweltmeister, sondern auch Logistikweltmeister, betonte die Politikerin. Mit einer „Bimmelbahn“ konn-

ten Besucher auf dem rund 60.000 Quadratmeter großen Firmengelände vom Festplatz durch die Logistikhallen zum Messegelände der zeitgleich stattfindenden Berufskraftfahrermesse (BeMS) fahren. „Das Ziel der Messe war auch in diesem Jahr, das Image des Berufskraftfahrers ins rechte Licht zu rücken – um zu zeigen, dass dieser Ausbildungsberuf wirklich eine gute Alternative ist“, so Geschäftsführer Hans Pabst.

Seit 65 Jahren im Werbegeschäft



Seit 1949 beschäftigt sich die Manrique GmbH mit dem Thema Werbung und Werbemittel. Was als Ein-Mann-Betrieb für Reklamemalerei begann, wurde von den Söhnen des Firmengründers Rolf Manrique zum heutigen Unternehmen mit zwei Standorten in Waldbüttelbrunn und Veitshöchheim (Landkreis Würzburg) ausgebaut und von dritter Generation rund um den gegenständlichen Werbeträger fortgeführt. Nach der Gründung durch Rolf Manrique führten Klaus und Dieter Manrique das Unternehmen fort. Heute sind Joachim Bischoff und Benjamin Manrique Geschäftsführer der Manrique GmbH in Waldbüttelbrunn. Bei einer Hausmesse präsentierten sich nun 18 Aussteller, unter anderem der Marken Lamy, V&B, Troika oder Picar, mit dem Motto: „Starke Marken – starke Partner“. Foto: Behringer



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Rhein-Main
63303 Dreieich-Sprendlingen, Dreieich Plaza 2A
Tel. 06103/38828-0



Gastgeber und Kurtz-Ersa-Chef Rainer Kurtz beim Mitarbeiterfest anlässlich des 235-jährigen Bestehens.

Haslocher Hammerparty

235 JAHRE | Das Jubiläumsjahr 2014, in dem der Kurtz-Ersa-Konzern sein 235-jähriges Bestehen begeht, begann mit der Beurkundungsfeier (März), ging weiter mit der Eröffnung des Hammermuseums (Juni) und erlebte mit dem Mitarbeiterfest auf der Barthelsmühle seinen Höhepunkt: Über 1.100 Mitarbeiter, ihre Lebenspartner, Kunden sowie Ehren- und Spezialgäste feierten im Jumbo-Festzelt auf der Barthelsmühle in Hasloch. „Heute wehen die Fahnen mit dem Kurtz-Ersa-Logo voller Stolz. Wir dürfen diesen Stolz in uns tragen, denn wir feiern 235-jähriges Bestehen – und das ist nicht alltäglich. Liebe Mitarbeiter, das ist euer Fest“, sagte Rainer Kurtz in seiner Ansprache. Der Vorsitzende der Geschäftsführung nutzte die Gelegenheit zurückzuschauen – jeder Kurtz-Ersa-Mitarbeiter kenne die Geschichte: Am 24. März 1779 wurde der Eisenhammer von den Wenzel-Brüdern gegründet, nur ein paar hundert Meter bachaufwärts vom Festzelt. 1852 nahm die Eisengießerei von Philipp Kurtz die Produktion auf und pünktlich zum

Mit 250 Besuchern aus aller Welt konnte die Kurtz-Hausmesse einen Besucherrekord verzeichnen.



Jubiläum konnte vor wenigen Wochen der erste Abguss in der Smart Foundry, der wohl weltweit modernsten Handformgießerei, stattfinden.

Hausmesse mit Rekord

Zeitgleich meldete das Unternehmen einen Haumessenrekord: 250 Besucher aus aller Welt reisten nach Wiebelbach, um an zwei Tagen das Neueste aus den Sparten Gießereimaschinen und Schaumstoffmaschinen live und aus nächster Nähe zu erleben. Unter dem Motto „living technology“

schnürte die Kurtz GmbH einen spannenden Mix an neuen Produkten und Produktionslösungen.

Der Kurtz-Ersa-Konzern beschäftigt aktuell weltweit rund 1.100 Mitarbeiter und erzielte 2013 einen Umsatz von 171 Millionen Euro. Das Unternehmen ist dort tätig, wo in den wesentlichen Wertschöpfungsketten im Drittvergleich Topleistungen erbracht werden können. Daher ist man in vielen Bereichen Technologie- beziehungsweise Weltmarktführer.

70.000 BESUCHER BEI DER 20. UFRA IN SCHWEINFURT

Die ufra 2014 hat nach neun Messetagen und einem Ansturm von rund 70.000 Besuchern ihre Tore geschlossen. Wie Veranstalter Heinrich Sander mitteilte, waren es in diesem Jahr etwa genauso viele Besucher wie vor zwei Jahren. Auf der diesjährigen „Messe für Verbraucher“ präsentierten rund 400 Aussteller in 22 Hallen ihre aktuellen Produkte, Dienstleistungen und Informationen. Das Angebotspektrum der Unterfrankenschau umfasste die Bereiche Bauen, Sanieren, Energie und Umwelt, Speisen, Getränke, Freizeit und Tourismus, Garten, Gesundheit, Wellness, Haushalt, Mode und Kunsthand-

werk, Neues aus der Region, Sport und Hobbys sowie Wohnen und Einrichten. Als Mobilitätspartner der Messe präsentierte sich die Bahn mit der Mainfrankenbahn und dem Main-Spessart-Express. Zahlreiche unterhaltsame Aktivitäten gab es im Programm der Medienbühne, gestaltet von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS). Neben Essen und Trinken oder einer Spieloase für Kinder, standen im Zuschauerinteresse vor allem neu vorgestellte Produkte wie biologische Putzmittel, ein Dusch-WC oder Aktuelles aus der Kategorie E-Mobilität.



Im Bild (rechts): Die Landräte Florian Töpfer und Thomas Habermann, Staatssekretär Franz-Josef Pschierer, Staatssekretär Gerhard Eck, Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Monika Feldner, Peter Weber von der Bahn und Monika Remelé informierten sich über die Mainfrankenbahn und den Main-Spessart-Express. Fotos: Rudi Merk/Elmar Behringer

Firmenhighlights aus unserer und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN exklusiv_11/2014

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV



REGIONALSPECIAL WÜRZBURG IM FOKUS OCHSENFURT & HÖCHBERG

ab Seite 34

ab Seite 38

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR

ab Seite 41

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



JAHRESAUSKLANG 2014: FESTE FEIERN & GESCHENKE

ab Seite 45

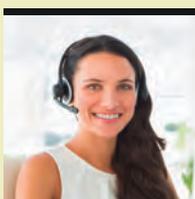
Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



AUTOHÄUSER IN MAINFRANKEN

ab Seite 47

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



DIENSTLEISTER IN MAINFRANKEN

ab Seite 52

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 25 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Familienunternehmen

Wir kennen die Besonderheiten kleinerer und größerer Unternehmen und verstehen das Zusammenspiel von Unternehmen, Eigentum und Familie. Mit Erfahrung und Augenmaß finden wir für Sie optimale Lösungen und behalten dabei alle Dimensionen im Blick.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.fuehren.de

Standort Würzburg: Berliner Platz 6, 97080 Würzburg, Telefon 0931-322100 | Standort Kitzingen: Glauberstrasse 42a, 97318 Kitzingen, Telefon 09321-13390

SIE HABEN POST!

Elektronische Rechnungen gewinnen für kleine und mittelständische Unternehmen stetig an Bedeutung. Aus gutem Grund: Der Umstieg von der Papier- auf die elektronische Rechnung spart Zeit und Geld.

Elektronische Rechnungen sollen Prozesse im Rechnungswesen vereinfachen: Erstellung, Versand, Übermittlung, Eingang und Archivierung laufen möglichst vollständig automatisiert ab. Wichtig ist dabei dennoch: Unabhängig davon, welche Form die elektronische Rechnung hat und auf welchem Weg der Empfänger sie erhält, muss dieser ihre Ordnungsmäßigkeit prüfen und das Original archivieren. Ein Handy ist beispielsweise nicht geeignet, um eine E-Mail zu speichern.

Neuere Verfahren bieten dem Rechnungsempfänger an, über einen

Web-Zugang eine elektronische Rechnung nur noch einzusehen und extern archivieren zu lassen. Sind sich Aussteller und Empfänger über den elektronischen Rechnungsaustausch einig, muss der Empfänger die Ordnungsmäßigkeit der Rechnung prüfen, um die Vorsteuer abziehen zu können. Durch einen innerbetrieblichen Prüfpfad muss er sicherstellen, dass die Herkunft der Rechnung echt ist und dass die übertragenen Daten unversehrt sind. Darüber hinaus muss er gewährleisten, dass die Rechnung lesbar ist. Indem

er die Rechnung einsieht, dokumentiert der Rechnungsempfänger in diesem Verfahren die steuerlich notwendige inhaltliche Prüfung und den Zugang einer Rechnung. Damit sichert er den Vorsteuerabzug in dem Monat, in dem er die Rechnung eingesehen hat.

Wenn Sie am elektronischen Rechnungsaustausch teilnehmen, sollten Sie deshalb zum Monatsende unbedingt alle Rechnungen des jeweiligen Monats eingesehen haben. Wenn Sie die Rechnungen später einsehen, erhalten Sie auch

die Vorsteuer entsprechend später erstattet. „All dies gilt unabhängig davon, in welcher Form und auf welchem Weg die elektronische Rechnung zum Empfänger gelangt ist“, so Andreas Bauer, Zweigniederlassungsleiter der ADS in Würzburg. Eine Rechnung, die ungeprüft (und ungelesen) in einem externen Speicher schlummert, berechtigt nicht zum Vorsteuerabzug. Ob elektronisch oder auf Papier – eine Rechnung ist ein Handelsbrief, dem man immer eine entsprechende Bedeutung zukommen lassen sollte.

BÜHNE FREI FÜR EINE NEUE ÄRA IN DEN MAINFRANKENSÄLEN

Im Januar 2015 öffnen sich nach einer zweijährigen Komplett- sanierung die Türen zu den erweiterten und auf den neuesten Stand gebrachten Mainfrankensälen in Veitshöchheim.

Die Säle wurden kernsaniert und um weitere Tagungs- und Gruppenräume erweitert, das Foyer wurde flächenmäßig vervierfacht und ein großzügiger Garderobebereich für Künstler wurde geschaffen.

Damit bieten die Mainfrankensäle nun neben Konzerten, Kabarets und Feierlichkeiten auch für Tagungen, Seminare, Kongresse und Messen ideale Voraussetzungen auf hohem Niveau. Die Räumlichkeiten sind variabel, gut kombinierbar und bieten Platz für 10 bis 800 Personen.

Das neue Erscheinungsbild ist betont hell und freundlich. Die Räume sind mit Tageslicht durchflutet und können bei Bedarf verdunkelt werden.

Auch technisch wurden alle Räume auf den neuesten Stand gebracht. Im Bühnenbereich gibt es eine 12 m Leinwand sowie installierte Beamer für eine Doppelpjektion. Eine hochwertige Beschallungsanlage, ak-

tuelle Mikrofontechnik und eine Beleuchtungsanlage mit LED-Technik wurden installiert.

Das neue Restaurant „Kaskade“ übernimmt die gastronomische Betreuung der Veranstaltungen. Darüber hinaus kann der Veranstalter einen der vom Haus gelisteten Catering-Partner wählen.

Unter dem Dach der Mainfrankensäle ist die Touristik GmbH im Würzburger Land mit einem kleinen Souvenirshop integriert. Neben Reservierungen von Unterkünften und dem Organisieren von Rahmenprogrammen dient sie auch als Kartenvorverkaufsstelle.

Die Mainfrankensäle liegen idyllisch an der Mainuferpromenade und sind neben Straße und Schiene auch über den Wasserweg bequem erreichbar. Ein kostenloser Großparkplatz ist direkt am Haus. Ab sofort können Sie Ihren Wunschtermin für Ihre Veranstaltung reservieren.



Bild: © Architekturbüro Jatz



MAINFRANKENSÄLE

VEITSHÖCHHEIM

Säle von 50 bis 800 Personen
5 Tagungsräume von 10 bis 100 Personen

Moderne Event- und Medientechnik
kostenlose Parkplätze am Haus

Optimal für:

Tagungen · Seminare · Kongresse · Messen
Konzerte · Kabarett · Feierlichkeiten

AB JANUAR 2015

Mainfrankensäle GmbH
Mainlande 1
97209 Veitshöchheim

Telefon +49 931 9802 - 750
info@mainfrankensaele.de
www.mainfrankensaele.de

WINTERAUSSTELLUNG (26.11.2014 – 01.03.2015): „FABELHAFTES WESEN“ FEDERFIGUREN VON BARBARA LENZ

Vor allem aus den Federn verschiedenster Vogelarten kreiert die in Würzburg lebende Künstlerin Barbara Lenz (geb. 1965) ihre „Fabelhaften Wesen“. Auch Naturmaterialien wie Blätter, Disteln, Muscheln oder aber Perlen, Strasssteine und Watte verzieren die Kunstobjekte, die meist Tierwesen in Menschengestalt darstellen. Viele sind mit einer Spieluhr versehen, manche bewegen sich aufgrund einer im Körper eingebauten

Mechanik zur Musik. Andere sind mit Rauchgeneratoren ausgestattet oder mit einem Mechanismus, der ihnen erlaubt zierliche Seifenblasen zu pusten. So entsteht eine schillernde Welt zwischen Kunst und Natur, zwischen Mensch und Tier, die Jung und Alt gleichermaßen in den Bann zieht.

... es darf geträumt werden!
Phantasie kennt keine Grenzen.

Info/Kontakt

Mainfränkisches Museum Würzburg

Festung Marienberg, 97082 Würzburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00 – 16.00 Uhr
Feiertage geöffnet (außer: 24./25. und 31. Dezember)
www.mainfrankenisches-museum.de



Abb.: Nikophino, Federfigur mit mechanischer Bewegung und Spieluhr, von Barbara Lenz, München-Würzburg 1989, Foto: Franz Kimmel



aumüller | wirtschaftsprüfer | steuerberater

UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Benötigen Sie Hilfe bei

- der Berechnung des Unternehmenswertes bei Kauf oder Verkauf von Unternehmen aller Rechtsformen?
- Streit mit dem Finanzamt?
- Auseinandersetzung mit dem Mitgesellschafter?
- Ermittlung des Zugewinnausgleichs bei Scheidungen?

Wir wissen wie es geht!

Diplom-Kaufmann Robert Aumüller
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater
Kapuzinerstr. 11
97070 Würzburg

Tel. 0931/30477-0
Fax 0931/30477-22
aumueller@aumueller.de
www.aumueller.de



Wir fertigen
Sachverständigengutachten

bei der **Bewertung**
von ganzen **Unternehmen** und
Anteilen von Unternehmen.

Die üblichen Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsleistungen erbringen wir selbstverständlich auch für Sie!

■ **aumueller.de**

MOZART UND TSCHAIKOWSKY FÜR DEN GUTEN ZWECK

WUERZBURGER BENEFIZKONZERT | Das 9. Würzburger Benefizkonzert präsentiert das renommierte Kammerorchester Festival Strings Lucerne



Klassische Musik von den Festival Strings Lucerne, Speisen und Getränke von Marcus Grein Catering, eine festliche Atmosphäre und alles für den guten Zweck. Das erwartet die Besucher des 9. Benefizkonzertes der Druck- und Medienunternehmen Würzburg, das am 7. November 2014 im Vogel Convention Center stattfindet.

Die künstlerische Leitung des Ensembles übernimmt dabei Daniel Dodds, welcher das Orchester auch als Solist an der Violine begleitet. Das Musikprogramm zeichnet sich durch Werke von Mozart und Tschaikowsky aus.

Das große Charity-Event unterstützt soziale und caritative Projekte und Einrichtungen in Würzburg.

Im Sinne von „Teilhabe am Leben“ geht in diesem Jahr der Erlös des Benefizkonzerts an fünf verschiedene Empfänger:

1. PSA - Pädagogische Soziale Assistenzen bietet gefährdeten Kindern und Jugendlichen, deren persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Integration bedroht sind, individuelle Hilfe an, um ihnen eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen und sie zu stabilisieren.
2. Die Würzburger Streetworker des „Underground“ bieten Hilfe zur Selbsthilfe an, um jungen, obdachlosen Menschen oder Menschen in schwierigen Lebenssituationen vor weiteren Gefährdungen zu bewahren.
3. Der Verein angestöpselt e.V. hilft Bedürftigen, mit alten wiederaufbereiteten Computern ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Teilhabe am digitalen Leben zu verbessern und so Benachteiligungen aktiv entgegenzuwirken.
4. Das Projekt „Brücken bauen in

Würzburg“ ist ein neugegründetes Projekt, das Menschen mit schwerer Behinderung dabei unterstützen will, sich ein eigenständiges Leben im ersten Arbeitsmarkt aufzubauen.

5. Der Förderverein Bahnhofsmision Würzburg bietet einen 24 Stunden Dienst an. Die Hauptthemen sind dabei Hilfe, Speisung, Deeskalation, Konfliktberatung und Gesprächsführung an Bedürftige, Ortsfremde und am Bahnhof gestrandete Menschen aus der ganzen Stadt.

Tickets sind für 90 Euro im Vorverkauf erhältlich (Speisen und Getränke inklusive).

Info/Kontakt

E-Mail: tickets@wuerzburger-benefizkonzert.de oder
Tel. 0931/418-2221
www.wuerzburger-benefizkonzert.de

OPTIMAL BERATEN UND UMFASSEND INFORMIERT BEI DER EXISTENZGRÜNDUNG

Eine Existenzgründung ist ein entscheidender und vor allem mutiger Schritt. Wichtige Grundlage bilden hierbei gute fachliche Qualifikation, Branchenerfahrung und ausreichendes Wissen im kaufmännischen Bereich.

Der künftige Unternehmer sollte den angestrebten Markt und Wettbewerb kennen, um die Erfolgsaussichten seines Vorhabens entsprechend abschätzen zu können. Optimismus und Überzeugung gehören bei einer Existenzgründung selbstverständlich dazu. Dennoch sollte man das Vorhaben immer auch kritisch beleuchten. Umfassende, zuverlässige Informationen sind wichtig, um die damit verbundenen Risiken deutlich zu verringern. Basis jeder Existenzgründung sollte immer ein ausführlicher Businessplan mit den Überlegungen zum Vorhaben, aber auch den Umsatz- und Kostenerwartungen sein. Dieser dient als erste Zielsetzung, die immer wieder kontrolliert und angepasst werden kann.

Die Experten der Sparkasse Mainfranken unterstützen gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern Existenzgründer kompetent bei ihrem



Andreas Blosche, Existenzgründungsbetreuer bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg, Tel. 0931-382-6631

Vorhaben und kümmern sich um die passende Finanzierungskombination (Sparkassendarlehen, öffentlich geförderte Kredite, Risikokapital, etc.). Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die LfA Förderbank Bayern stellen für die Beantragung von öffentlichen Mitteln besondere

Anforderungen an Existenzgründer. Dafür bieten diese geförderte und somit günstige Zinssätze und Haftungsfreistellungen für die Sparkasse, wodurch auch Gründungen mit weniger Eigenkapital und Sicherheiten begleitet werden können.

Auch nach erfolgter Existenzgründung stehen die Spezialisten der Sparkasse Mainfranken den Unternehmern während der ersten drei Jahre nach Gründung weiterhin mit Rat und Tat, Erfahrungen und Branchenberichten zur Seite.

Übrigens: Ein Termin bei der örtlichen Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer ist sehr empfehlenswert. Hier kann auch ein durch die KfW gefördertes Gründercoaching beantragt werden. Zusätzlich empfiehlt sich ein Termin beim Steuer- oder Unternehmensberater.

Sehr interessante Informationen bietet die Gründermesse der IHK Würzburg-Schweinfurt am 20.11.2014 von 10:00 - 17:00 Uhr in der Mainaustraße 33-35, 97082 Würzburg. Die Spezialisten der Sparkasse Mainfranken Würzburg sind mit einem Messestand vor Ort.

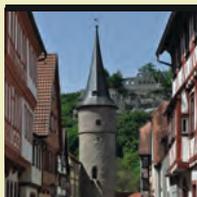
In Ihrem eigenen Unternehmen machen Sie schneller Karriere.

Mit Deutschlands wichtigstem Finanzierer von Existenzgründungen.

Gut für Mainfranken

 **Sparkasse
Mainfranken Würzburg**

Wir setzen Sie in den Chefessell! Denn über die Hälfte aller geförderten Existenzgründungen werden von uns finanziert. Sichern Sie sich außerdem die Chance auf den Deutschen Gründerpreis, die höchste Auszeichnung für Unternehmer! Mehr dazu bei Ihrem Existenzgründungsbetreuer oder unter www.sparkasse-mainfranken.de/existenzgruendung. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



IM FOKUS OCHSENFURT & HÖCHBERG

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

KAUZEN WIE IMMER DABEI

KAUZEN BRÄU | Höhepunkt der Städtepartnerschaft Uffenheim/Pratovecchio-Stia ist das jährliche Festa della birra in Pratovecchio-Stia/Toscana. Es handelt sich hier um eines der größten Bierfeste in Norditalien.



Zum 24. Mal veranstaltet von der Associazione Pratovecchio Europa mit Unterstützung der Commune Pratovecchio-Stia vertreten durch den ersten Bürgermeister Nicolò Ca-

leri, der traditionell das erste Fass KAUZEN-Festbier anzapfte. Das Bierfest lief über zwei Wochenenden. Neben bayerischer Musik gab es auch Auftritte von Rockkapellen

und Disco-Abende. Trotzdem kam die bayerische Blasmusik nicht zu kurz. Bürgermeister Wolfgang Lampe aus Uffenheim und der erste Bürgermeister der Gemeinde Pratovecchio-Stia Nicolò Caleri würdigten die 24-jährige Partnerschaft als 24 Jahre Arbeit für Frieden, Freiheit, Völkerverständigung und Versöhnung.

Fest mit Maien-Königin

Gemeinsam mit Filippo Orlandi und Fernando Corazzesi, den Partnerschaftsbeauftragten und Vorsitzenden des Vereins, freute man sich über die langjährige gute Verbindung der Städte Uffenheim/Pratovecchio-

Stia/Ochsenfurt und der Kauzen-Bräu die durch Karl-Heinz und Jacob Pritzl und Günter Pieler auf dem Fest vertreten war. Besonders geehrt fühlten sich die Italienischen Freunde über den Besuch der Uffenheimer Maien-Königin Elisabeth Huhn und der Delegation des Uffenheimer Partnerschaftsvereins.

Kauzen-Bräu GmbH & Co. KG

Uffenheimer Straße 17
97199 Ochsenfurt
Tel. 09331/8725-0
kauzen@t-online.de
www.kauzen.de

Konzentration auf Büroeinrichtung und Kunst bei Huttner Büroeinrichtung

Seit 1885 stand der Name Huttner/Kestel für eines der ältesten Einzelhandelsgeschäfte in Ochsenfurt. Seit dem 1. Juli konzentrieren wir uns ausschließlich auf innovative Konzepte, individuelle Lösungen und Konferenz-Technik für Büro, Objekt und Schule. Unsere Planungs-Software macht Ihre neuen Räume virtuell begehbar, lange bevor Sie einziehen. Unsere Kunst verleiht Ihren Räume eine unverwechselbare Atmosphäre. Sie arbeiten mit Freude an Ihren Aufgaben und begeistern Ihre Kunden.

Bürort

Die Büroplanung
Lösungen für Verwaltung, Büros und Projekte

HUTTNER Büro**einrichtung** Büro**rt**

Huttner-Büroeinrichtung, Anton Kestel, Tückelhäuser Straße 10, 97199 Ochsenfurt
www.huttner-bueroeinrichtung.de info@huttner-bueroeinrichtung.de, Tel. 09331-98491-0

*vorndran

B2B-MARKETING



Ihre AGENTUR für:

Zielgerichtetes
MARKETING

Kundenorientierte
WERBUNG

Aussagekräftige
PRINTMEDIEN

Erfolgreiche
**VERKAUFS-
FÖRDERUNG**

Überzeugende
KOMMUNIKATION

*vorndran B2B-MARKETING
Rüdiger Vorndran
Mainau C2
97199 Ochsenfurt

T 09331.9800391
F 09331.9800397
M 0174.9636792

E info@vorndran-marketing.de

www.vorndran-marketing.de



WIRSCHING
Steuerberatung
Wir steuern es zu Ihrem Besten



Eine gute Geschäftsidee: Unsere Beratung.

**Besser vorbereitet – mit der Existenz-
gründerberatung der Steuerkanzlei Wirsching.**

Wenn es um die Gründung eines Unternehmens geht, ist eines neben einer gehörigen Portion Mut absolut unerlässlich: Know How. Und das bieten wir – denn auch bei der Entwicklung von Unternehmenskonzepten und der Zielerreichung Ihres Unternehmens sind wir für Sie da. Wir geben Ihnen Hilfestellung in der Planung und Beantragung für Fördermittel und stehen Ihnen bei Fragen zu Rechtsformen sowie Darlehensanträgen und Bankgesprächen mit unserer Erfahrung und Kompetenz zur Seite. **Rufen Sie uns gerne an unter 0931.32 99 53 0**

Wir steuern es zu Ihrem Besten!



Steuerberatung Sabine Wirsching • Hauptstraße 32
97204 Höchberg • kontakt@steuerkanzlei-wirsching.de
www.steuerkanzlei-wirsching.de

EXPERTEN FÜR SCHWINGUNGEN UND AKUSTIK

WÖLFEL | das branchenübergreifend arbeitende Expertenunternehmen für Schwingungen, Strukturmechanik und Akustik. Mehr als 80 hochqualifizierte Experten erbringen Ingenieurdienstleistungen und entwickeln Systeme für nationale und internationale Kunden aus Mittelstand und Großindustrie.

Von den kleinsten Bausteinen der Materie, über das Pulsieren eines menschlichen Herzens bis zu den oszillierenden Quasaren des Universums – die uns erschließbare Welt ist erfüllt von Schwingungen.

Die Wölfel Gruppe ist seit über 40 Jahren in der Welt der technischen Schwingungen zuhause, die unser tägliches Leben beeinflussen und die es zu optimieren gilt:

Ob simulationsgestützte Auslegung einer Produktionsanlage gegen Erdbeben, Messung der Schallemissionen einer Windenergieanlage, universelle Mess-Systeme für Schall und Erschütterungen oder Software zur Lärmberechnung im Immissionschutz – immer stehen Dynamik und Akustik im Zentrum des Angebots an Dienstleistungen und Systemen.

Diese starke fachlich-technische Fokussierung verbindet sich mit einer

großen Breite an Branchen: Von der Energietechnik über Maschinen- und Anlagenbau bis hin zu Umwelttechnik und Arbeitsschutz erstrecken sich die Aktivitäten.

Gegründet 1971 von Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel blickt die Wölfel Gruppe heute auf über 4 Jahrzehnte Erfahrung im Dienstleistungs- und Systemgeschäft zurück. Im Mittelpunkt stehen dabei mehr als 80 hochqualifizierte Mitarbeiter – Bauingenieure, Maschinenbauer und Elektrotechniker, ergänzt durch Informatiker, Mathematiker und Naturwissenschaftler. Heute unterhält die Wölfel Gruppe neben ihrem Hauptsitz, dem HITech-Zentrum in Höchberg, weitere Büros in Berlin, Bremen, Fernelmont und Wien.

Im regionalen Bereich bilden Lärmschutz, Ausbreitung von Luftschadstoffen, Bau- und Raumakustik,

Bauphysik und Erschütterungen den Schwerpunkt der Tätigkeit. Wölfel ist anerkannt als Messstelle nach § 26 Bundesimmissionsschutzgesetz für Lärm und Erschütterungen.

Überregional ist die Wölfel Gruppe überall dort tätig, wo besondere Fragestellungen der Festigkeit und insbesondere schwingungstechnische Aufgabenstellungen auftreten: In der Fahrzeugtechnik und im Maschinenbau – vom Gabelstapler bis zur Papiermaschine, im Bauwesen und im Anlagenbau – von den Schwingungen eines Glockenturms bis zur Erdbebenauslegung von chemischen Anlagen und Kraftwerken und nicht

zuletzt im Bereich Windenergie. Das Leistungsspektrum umfasst Beratung, Gutachten, Messung und Berechnung – zertifiziert nach ISO 9001 – und wird durch die Entwicklung von Software- und Systemlösungen abgerundet. Hohes Engagement in Forschung und Entwicklung und Kooperationen mit Partnern weltweit tragen dazu bei, die technologische Spitzenposition des Unternehmens zu halten und weiter auszubauen.

Weitere Infos unter
www.woelfel.de oder
info@woelfel.de



www.woelfel.de

Ihre Experten für Schwingungen und Akustik in Mainfranken

Höchberg · Berlin · Bremen · Fernelmont · Wien



TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

**PLANEN
SONNENSCHUTZ
BESCHRIFTUNG
DIGITALDRUCK
PLANENREPARATUR
TECHNISCHE GEWEBE
CABRIOVERDECKE
AUTOSATLEREI**



**Die Planen-Profis
in Schweinfurt ///**

**Planen Wehner GmbH
Lilienthalstraße 10
97424 Schweinfurt-Hafen**

Telefon 0 97 21-6 94 48
Telefax 0 97 21-60 91 32

www.planen-wehner.de
info@planen-wehner.de



Hauptuntersuchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Louis-Pasteur-Str. 9, 97076 Würzburg
Telefon 0931/270880
www.dekra-in-wuerzburg.de

Neue Öffnungszeiten:
Mo-Do: 7.30-18.00 Uhr
Fr: 7.30-17.00 Uhr
Sa: 8.00-12.00 Uhr



DEKRA MITGLIEDSCHAFT – MEHR SPAREN ALS ZAHLEN

Seit über 80 Jahren unterstützt DEKRA mit spezifischen Leistungen seine Mitglieder. DEKRA Leitmotiv sind Sicherheit und Wirtschaftlichkeit rund um die Transportkette.

Um einen Fuhrpark wirtschaftlich zu betreiben, müssen steigende Kosten, gesetzliche Auflagen und Betriebsrisiken erfolgreich gemeistert werden. Als unser Mitglied helfen wir Ihnen dabei und bringen Sie mit Sicherheit und Qualität ans Ziel.



DHL BAUT MULTIMODALEN SERVICE ZWISCHEN EUROPA UND NORDASIEN AUS

DHL Global Forwarding, Freight, weltweit führender Anbieter von Luft-, See- und Straßentransportdienstleistungen, hat seinen multimodalen Service erweitert und Japan an die bestehende Schienenlösung zwischen China und Europa angebunden. Durch den kombinierten Verkehr auf Straße, Schiene und See steht Kunden in Europa und Japan nun ein nahtloser Linienservice zur Verfügung. Waren erreichen somit kostengünstig und umweltfreundlich die Märkte in den Ländern beider Kontinente.

„Durch die Anbindung Japans an unser multimodales Netzwerk bieten wir unseren Kunden in Europa und Nordasien einen passgenauen, zuverlässigen und schnellen Service, mit dem sie neues Geschäftspotenzial erschließen, Kosten senken und die Lieferzeiten verkürzen können“, so Roger Crook, CEO DHL Global Forwarding, Freight. Mit dem LKW werden die für Europa bestimmten Güter

in Japan auf den Weg gebracht. Die Fracht wird anschließend in einem der Häfen von Tokio, Nagoya, Osaka oder Hakata in 40-Fuß-Containern konsolidiert. Der Weitertransport findet auf dem Seeweg über das Ostchinesische Meer nach Shanghai statt. Hier erfolgt die Einspeisung in das DHL Schienennetzwerk, das Asien mit Europa verbindet. Letztendlich wird die Ware durch die nahtlose Übergabe an das europäische Stückgutnetzwerk per Schiene oder auf der Straße an die jeweiligen Zieladressen in Europa verteilt. Der Transport von Gütern in Gegenrichtung von Europa nach Japan erfolgt analog.

„Unsere Kunden wissen die Flexibilität unseres multimodalen Service zu schätzen. Sie können die verschiedenen Transportmittel gezielt auf ihre logistischen Anforderungen abstimmen und die unterschiedlichsten Kapazitäten buchen - vom Einzelcontainer bis zum ganzen Güterzug“, erläutert Amadou Diallo,

CEO DHL Freight. „Darüber hinaus können die Kunden infolge der reduzierten Lieferzeiten ihre Produkte schneller auf den Markt bringen. Davon profitiert insbesondere die Elektronik- und Automobilbranche.“

Verglichen mit reiner Seefracht verringern sich die Lieferzeiten durch diese kosteneffiziente multimodale Lösung um bis zur Hälfte auf rund 10 bis 21 Tage. Im Vergleich zur Luftfracht fallen bis zu 85 Prozent weniger Kosten an. Darüber hinaus können Kunden, die umweltfreundliche Transporte bevorzugen, davon ausgehen, dass sich die CO₂-Emissionen im Vergleich zur Luftfracht um bis zu 90 Prozent verringern.

Per kombinierten Verkehr verknüpft DHL die Kontinente Asien und Europa über das intermodale Logistikdrehkreuz im polnischen Malaszewice derzeit auf zwei Strecken. Die erste Route verläuft entlang des transsibirischen Nordkorridors und schafft die Anbindung an die boo-

menden Wirtschafts- und Produktionszentren Shanghai und Suzhou. Die zweite Route verbindet Europa über den westlichen Bahnkorridor mit Chengdu, eines der wichtigsten Distributionszentren in Westchina und Drehkreuz unter anderem für die Hightech- und Automobilbranche. Anfang des Jahres führte DHL den ersten temperaturkontrollierten Transport auf der Schiene zwischen China und Europa ein: Kunden können jetzt über die westliche Bahnstrecke Chengdu-Lodz Sendungen zwischen China und Europa verschicken, bei denen das Klima in den Containern unabhängig vom Wetter präzise gesteuert werden kann.



FERNVERKEHR • NAHVERKEHR • LAGERUNG

Über 35 Jahre Erfahrung im nationalen und internationalen Güterfernverkehr

- Lademaßüberschreitende und Volumen-Transporte
- Transporte von Langmaterial, Maschinen- und Metallwaren
- Pflanzentransporte
- Gefahrguttransporte (ausgenommen ADR-Klasse 7)
- Transport von Schwergütern, Eisen, Stahl und Papier
- tägliche Transporte in die Seehäfen Hamburg/Bremen



Grimm GmbH Spedition

Röckertstraße 17 · D-97271 Kleinrinderfeld
Tel.: (09366) 98282-0 · Fax: (09366) 98282-22 · info@spedition-grimm.de

WIR BILDEN BERUFSKRAFTFAHRER AUS!
Jetzt online bewerben unter: www.spedition-grimm.de/jobs





Jetzt den
D38 erleben!
Anmeldung unter:
www.man.de/D38

Effizienz trifft Performance.

MAN TGX mit D38 Motoren bis 640 PS. MAN kann.

Der MAN TGX bringt mit neuen D38 Motoren eine perfekte Synthese von Kraft und Effizienz auf die Straße – und verleiht so Ihrem Erfolg entscheidend mehr Schubkraft. Mit Leistungen von 382 kW (520 PS) bis 471 kW (640 PS im Schwerlastbereich) und Drehmomenten von 2.500 bis 3.000 Nm setzen die Triebwerke Bestmarken bei Leistung, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Ein leichter Druck aufs Gaspedal und Sie genießen Fahrdynamik pur. Vor allem aber fahren Sie wirtschaftlich voraus.

MAN kann.



DB SCHENKER

Delivering solutions.



Foto: © Rüdiger Nehmsow (Mitte); Kai-Uwe Gundlach (übrige)

Think global – act local.

DB Schenker ist weltweit an über 2.000 Standorten für Sie präsent. Das bedeutet: lückenlose Beschaffungs- und Distributionsysteme, direkte tägliche Verbindungen zu Ihren Kunden und Lieferanten, individuelle Logistikkonzepte, Spezialverkehre. Wir machen Ihre Anforderung zu unserer Aufgabe. Damit Sie sich auf Ihren Markt und Ihre Kunden konzentrieren können. **Alles eine Frage der Logistik.**

Schenker Deutschland AG

Landverkehre, Brüsselstraße 9, 97424 Schweinfurt, Telefon +49 9721 656-444, Telefax +49 9721 656-449, schweinfurt.geschaeftsstelle@dbschenker.com

Luft- und Seeverkehre, Athenstraße 8, 97424 Schweinfurt, Telefon +49 9721 47697-700, Telefax +49 9721 47697-779, schenker.schweinfurt@dbschenker.com

www.dbschenker.com/de

Über 85 Jahre Erfahrung
im Nutzfahrzeug-Service!

Service & Ersatzteile für Bus · LKW · Anhänger · Kleinlaster



Werkstatt-Service für alle Fabrikate

- Reparaturen · Gesetzliche Prüfungen · Sonderanfertigungen
- Fahrzeugaufbauten · Hydraulik-, Richt- & Schweißarbeiten



Ersatzteile & Werkstattbedarf

- Alle namhaften Hersteller · Ersatzteil-Lieferservice



rudolf

klüpfel

Nutzfahrzeugservice

Teilverkauf

Wir beraten Sie gerne persönlich:

Tel.: 0931 79664-0

info@kluepfelgmbh.de
www.kluepfelgmbh.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 8-13 Uhr
Rudolf Klüpfel GmbH · Randersackerer Str. 125 a · 97074 Würzburg



Aktuelle Angebote auf: www.kluepfelgmbh.de



JAHRESAUSKLANG 2014: FESTE FEIERN & GESCHENKE

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

FABER FEINKOST - GENUSSVOLL FEIERN UND SCHENKEN

FABER FEINKOST | Seit über 115 Jahren engagiert sich das Hause Faber für Ihre feinen Gaumenfreuden. Der ehem. königlich bayerische Hoflieferant bietet in Bad Kissingen und der Region Main-Franken ein breites Angebotsspektrum beginnend bei der hauseigenen Handwerksmetzgerei, dem Präsent-Service bis hin zu Feinkostgeschäften, Catering und eigenen Gastronomie- und Eventlocations.

Gerade in der Vorweihnachtszeit und zum Jahresende geht es oft hektisch zu. Leichter wird's mit einem kompetenten Partner der sich von genussvollen Präsenten bis hin zur stimmungsvollen Weihnachts- oder Neujahrsfeier für Sie um alles kümmert.

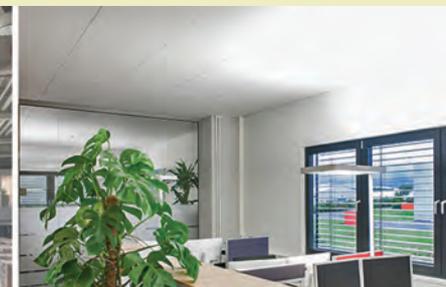
Faber läßt Ihre Feierlichkeit zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Ob in eigenen Locations oder bei Ihnen vor Ort. Genießen Sie eine schöne Vorweihnachtszeit und einen tollen Start in's neue Jahr!. Das Faber Catering-Team kümmert sich



um den Rest. Möchten Sie dieses Jahr mit einem passendem und vor allem

individuellen Geschenk Ihre Mitarbeiter, Kunden oder Geschäftspartner

begeistern? Vom deftig, zünftigen Gruß aus Franken bis hin zum Gourmetpaket für echte Genießer, bietet Faber Feinkost für jeden Geschmack das passende Präsent. Selbstverständlich werden Geschenke auch individuell nach Ihren Wünschen zusammengestellt. Einige Inspirationen und alle weiteren Informationen finden Sie unter www.faber-feinkost.de oder auch gerne persönlich zur Beratung auf einen Cappuccino bei Faber Feinkost in Bad Kissingen. Stressfreier kann man nicht in die Weihnachtszeit starten! Tel. 0971/ 699 356-0.



Projektsteuerung, Gesamtkonzeption und Komplettausstattung



Alles aus einer Hand, das Motto von Steinmetz Einrichtungen hat uns überzeugt.

Das Team von Steinmetz denkt kreativ, flexibel und vor allem kundenorientiert. So wurden unsere Wünsche nach Zonen mit verschiedenen Arbeitsatmosphären perfekt entworfen und umgesetzt. Von der Planung bis zur Lieferung und der Detailabklärung waren wir immer über die nächsten Schritte und den aktuellen Stand im Bilde. Beeindruckend war der kurze Realisierungszeitraum von der Konzeption über die Koordination sämtlicher Baugewerke bis zur termingerechten Gesamtausstattung. Unsere Arbeitswelt bietet jetzt den nötigen Freiraum und Wohlgefühl-Charakter für kreative und effiziente Zusammenarbeit.

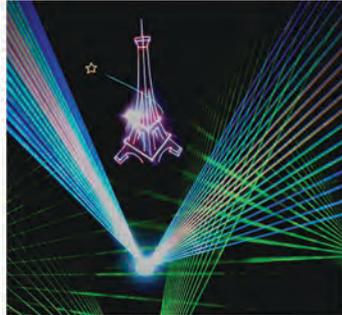
Hans Pabst, Inhaber und Geschäftsführer der Pabst Transport GmbH & Co. KG





Concert Media
+49 9765 / 79 81 57
info@concert-media.de
www.concert-media.de

Veranstaltungstechnik



IHRER FEIER EINEN NEUEN AKZENT GEBEN



Das Café-Restaurant TROAND am Benediktushof ist ein Geheimtipp für Genießer. Im stillen Aalbachtal bei Würzburg wird gehobene kreative Gastronomie mit vegetarisch-vegane Küche zelebriert. Den ungewöhnlichen Namen verdankt das Restaurant dem Gründer der ehemaligen Klosteranlage, dem Grafen Troand. Eine Initiative zugunsten des Zenmeister und Benediktiner Willigis Jäger rettete den Gebäudekomplex vor dem Verfall. Heute ist der Benediktushof ein Seminar- und Tagungszentrum mit über 450 Kursen aus den Bereichen Zen, Kontemplation, Yoga, Gesundheit, Führungskompetenz und Persönlichkeitsentfaltung.

Das Restaurant TROAND ist eine Oase der Stille, um Geschmackserlebnissen Zeit und Raum zu geben. Die regionalen Zutaten sind sorgfältig ausgewählt

und werden achtsam zubereitet. Feiern können mit einem besonderen Rahmenprogramm kombiniert werden: sei es eine Einführung in die Meditation, Workshops zu den Zen-Künsten (Teezeremonie, Ikebana, Origami, etc.), vegetarisch-vegane Kochkurse oder fachkundige Führungen durch den japanischen Zen-Garten. Genuss-Gutscheine zum Verschenken sind im Restaurant einlösbar, wie auch im benachbarten Hofladen, in der Buchhandlung und für das Kursprogramm.

Info/Kontakt
Café & Restaurant
TROAND am Benediktushof
Klosterstr. 10, 97292 Holzkirchen
bei Würzburg
Tel. 09369-983850
www.troand.de

Regionale Erfolge

JAHRESRÜCKBLICK 2014
& JAHRESVORSCHAU 2015

VON **B4B MAINFRANKEN**

Integriert in der **Wirtschaft in Mainfranken**
Ausgabe Dezember 2014 und online auf
www.B4B MAINFRANKEN.de



Kontakt: Rainer Meder · 0931/6001-1802 · rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
Daniela Dobresko · 0931/6001-1801 · daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de

vmm
wirtschaftsverlag



AUTOHÄUSER IN MAINFRANKEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

KFZ-GEWERBE: SCHADENMANAGEMENT DER VERSICHERER IM FOKUS

BONN/BERLIN | Das Thema Schadenmanagement durch Kfz-Versicherer nahm breiten Raum ein beim Jahresgespräch des Kfz-Gewerbes mit dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) am 22. Oktober in Berlin.

ZDK-Präsident Jürgen Karpinski wies darauf hin, dass der von den Versicherern ausgeübte Preisdruck für zunehmenden Ärger unter den Mitgliedsbetrieben Sorge. Anhand verschiedener Beispiele machte er deutlich, dass hoch qualifizierte Arbeit an technisch komplexen Fahrzeugen zu „Dumpingpreisen“ auf Dauer nicht funktionieren könne.

Sinnvoller sei es vielmehr, die Qualität der Arbeit in den Kfz-Meisterbetrieben in den Vordergrund zu stellen und für angemessene Schadenregulierung zu sorgen. Bei zahlreichen anderen Themen hingegen ziehen Kfz-Gewerbe und Versicherungswirtschaft laut Präsi-



dent Karpinski an einem Strang, etwa beim Thema Telematik. So setzen sich beide Verbände gemeinsam mit weiteren Partnern dafür ein, dass die Autohersteller gesetzlich zum Einbau einer standardisierten und offenen Schnittstelle für den Datentransfer

verpflichtet werden sollen. Mit einer solchen Schnittstelle können die Autofahrer frei entscheiden, an wen sie ihre Fahrzeugdaten übermitteln: an Autohersteller, Versicherer, Kfz-Betriebe, Mobilitätsdienstleister oder Automobilclubs.

Ein weiteres gemeinsames Thema sei die internetbasierte Zulassung von Kraftfahrzeugen. Ab 1. Januar 2015 wird es im ersten Schritt möglich sein, Fahrzeuge online abzumelden. Das komme auch den Kfz-Betrieben zugute. Zum einen werde die Abmeldung entbürokratisiert. Zum anderen könne der Händler seinem Kunden auf Wunsch bei der Online-Außerbetriebsetzung behilflich sein. Sehr vorteilhaft ist nach Ansicht des ZDK, dass Autohäuser auf diese Weise künftig eigene Fahrzeuge auf schnelle und unbürokratische Weise abmelden können. Als nächste Schritte stehen die elektronische Wiederzulassung sowie die elektronische Zulassung an.

DO SOMETHING WILD

DER NEUE JEEP RENEGADE

Abbildung zeigt Sonderausstattung

Jetzt ab € 16.729,-
zzgl. Umsatzsteuer
bestellbar inklusive
Überführungskosten

Jeep

DAS ORIGINAL

Frei, authentisch und spontan: Das ist der neue Jeep® Renegade. Als einziger SUV seiner Klasse ist er auch mit 9-Stufen-Automatikgetriebe, Jeep® Active Drive Allradsystem und dem innovativen MySky™ Schiebedach erhältlich.*

Damit ist er für so gut wie jedes Abenteuer bereit – ganz egal, ob es hinter dem nächsten Felsen oder der nächsten Straßenkreuzung liegt. Erleben Sie den neuen Jeep® Renegade jetzt bei einer Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: kombiniert 6,9-4,6; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 160-120.

* Teilweise aufpreispflichtig. Jeep® mit

Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB

IWM

IWM Autohaus GmbH
Nürnberger Str. 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/20021-0 · Fax 2002139
vertrieb@iwmautohaus.de

DAS GEWERBE FÄHRT DRAUF AB



Werner Gerschütz und Walter Ducksch sind im Autohaus Löffler Ansprechpartner für Ford-Nutzfahrzeuge. Zu sehen sind der große Transit (links) und der kleinere Transit Connect.

Das Autohaus Löffler ist Würzburgs attraktives Zentrum für Ford-Nutzfahrzeuge. Diese vereinen Top-Design und fortschrittliche Technologien mit hoher Qualität, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Sie sind daher im Gewerbesektor immer sehr erfolgreich. Der legendäre Transit bietet Stauraum im Übermaß. Transit? Bei Ford hat sich die traditionsreiche fast 50-jährige Transporterbezeichnung zum Gattungsbegriff entwickelt. Transit heißen künftig alle Lieferwagen der

Marke, sie tragen aber (je nach Fahrzeuggröße) eine Zusatzbezeichnung. So gibt es z.B. den Transit Custom in der klassischen VW-Bus-Größe oder den Lieferwagen Transit Connect. Ohne Zusatz weiterhin einfach nur Transit heißen darf in Zukunft aber ausschließlich einer: das größte „Arbeitstier“ im Bunde mit bis zu 4,6 zulässigen Gesamtgewicht. Mit großen Kühlergrill und der steil stehenden Motorhaube tritt er bullig auf. Belassen hat es Ford beim bisherigen Motorenangebot.

Der kleinere Transit Connect erweist sich als Handwerkerauto oder auch als Stadtlieferwagen. Fahrer und Beifahrer finden ein aufgeräumtes Cockpit vor, das nur wenig an ein Nutzfahrzeug erinnert und sogar Komfort bietet. Hier finden zwei erwachsene Personen bequem Platz, klappen sie den dritten Sitz in der Mitte herunter, finden sie zudem noch Platz für ein Klemmbrett oder auch für ihre Getränke.

Fürs Laden entwickelte Ford ein neues Laderaumkonzept. Dazu zählt beispielsweise in der Version mit lan-

gem Radstand eine besonders breite seitliche Schiebetür. Zudem gibt es eine Durchladeöffnung in der Trennwand, damit auch einmal längere Güter mit einer Länge von bis zu 3,40 Metern (kurzer Radstand: 3,0 Meter) transportiert werden können. Das Motorenangebot umfasst einen Diesel und zwei Benzin-Direkteinspritzer: Der 1,0-Liter-EcoBoost-Dreizylinder mit 74 kW, 170 Nm, Sechsgang, 5,6 l auf 100 km (kombiniert), CO₂-Emissionen: 129 g/km (kombiniert). Das sind Spitzenwerte für Fahrzeuge in dieser Klasse.



Viel Stauraum fürs Gewerbe. In den kleinen Ford Transit Connect passt selbst eine Europalettequer. FOTOS: ZWIRNER

Typisch Ford: bewegt die Wirtschaft



	TRANSIT CONNECT	TRANSIT CUSTOM	TRANSIT
Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	14.152,73 €	20.880,50 €	21.260,50 €
Laufzeit	60 Monate	60 Monate	60 Monate
Sollzinssatz p.a. (gebunden)	0,99 %	0,99 %	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %	0,99 %	0,99 %
Nettodarlehensbetrag	11.736,89 €	17.441,75 €	18.008,16 €
Anzahlung	2.415,84 €	3.438,75 €	3.252,34 €
Gesamtdarlehensbetrag	12.138,95 €	18.058,00 €	18.653,00 €
Restrate	4.527,95 €	7.497,00 €	8.092,00 €

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT CONNECT KASTENWAGEN BASIS

Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Doppelflügelhecktür und beim L2 Schiebetür, rechts, ESP mit Berganfahrassistent, adaptive Lastkontrolle und Traktionskontrolle, Fensterheber vorn, elektrisch

Günstig mit der monatlichen Finanzierungsrate

€129,-^{1,2}

FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN LKW TBASIS

Bordcomputer, Trennwand mit Durchlademöglichkeit, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Scheinwerfer-Abblendlicht mit Ausschaltverzögerung

Günstig mit der monatlichen Finanzierungsrate

€179,-^{1,3}

FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS

ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

Günstig mit der monatlichen Finanzierungsrate

€179,-^{1,4}



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,1-4,0 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 239-105 g/km (kombiniert).

AUTO LÖFFLER GMBH
... ein Autohaus mit Herz für die Region

FORD Vertragspartner • Nürnberger Straße 106 • 97076 Würzburg
Verkauf 0931 - 200 101 01 • Service 0931/200 100
www.auto-loeffler.de • email@auto-loeffler.de

*Gilt bei Kauf eines Ford Transit Neufahrzeugs vom 18.07.2014 bis 31.12.2014 für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenvertrag sowie gewerbliche Sonderabnehmer, wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Der Bonus wird auf den Kaufpreis angerechnet. ¹System-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.12.2014 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Abs. 3 Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Transit Connect Kastenwagen Basis 200 (L1) 1,6 l TDCI 55 kW (75 PS). ³Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 270L1 2,2 l TDCI 74kW (100 PS). ⁴Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 2,2 l-TDCI 74 kW (100 PS).

WINTERREIFENZEIT: IM HERBST DARAN DENKEN!

WINTERREIFENZEIT | Von „O“ bis „O“ (Oktober bis Ostern) herrscht einem ungeschriebenen Gesetz zufolge Winterreifenzeit. Warum sich Autofahrer an diesem Zeitraum orientieren sollten, wie die EU-Kennzeichnung beim Kauf neuer Reifen helfen kann und was bei der Fahrt in den Urlaub zu beachten ist, erläutern ARAG Experten.

Winterreifenpflicht

Gerade von Bewohnern schneeärmer Gegenden wurde in der Vergangenheit gern auf die richtige Bereifung verzichtet, da sich deren Anschaffung ihrer Meinung nach ohnehin nicht lohnte und es auch keine explizite Vorschrift gab. Damit war allerdings spätestens November 2010 Schluss, da seitdem die „Winterreifenpflicht“ in der Straßenverkehrsordnung verankert ist. Wer dagegen verstößt und sein Fahrzeug weder mit Winter- noch Allwetterreifen ausstattet, obwohl es die Straßenverhältnisse erfordern, muss mit einem Bußgeld von bis zu 80 Euro rechnen.

Zeitraum

In welchem Zeitraum die Winterreifenpflicht gilt, ist nicht festgelegt worden. ARAG Experten empfehlen allen Autofahrern, an die angemessene Bereifung zu denken. Bei

tieferen Temperaturen härtet die Gummimischung von Sommerreifen nämlich aus und kann immer weniger Grip aufbauen. Hersteller empfehlen den Wechsel auf Winterreifen daher schon, wenn die Außentemperaturen auf unter sieben Grad Celsius sinken. Die sogenannte O-bis-O-Regel bringt es hierfür jährlich auf den Punkt. Die Winterreifen sollte man am besten von Oktober bis Ostern anlegen. Denn in einigen Regionen kann es auf den Straßen bereits früh zu frostigen Situationen kommen. Kommt es aufgrund falscher Bereifung zu einem Unfall, riskiert man den Versicherungsschutz.

EU-Plakette

Rollwiderstand, Nasshaftung und Abrollgeräusch – das sind die Prüfkriterien der EU-Kennzeichnung. Seit dem Jahr 2012 muss jeden neuen Reifen, der nach dem 1. Juli 2012 produziert wurde, ein Label zieren,

das Auskunft über das Reifenverhalten gibt. Nur auf den Rollwiderstand zu achten, der den Kraftstoffverbrauch angibt, ist nicht empfehlenswert. Der wichtigste Wert hinsichtlich der Verkehrssicherheit ist die Nasshaftung. Hier kann die Differenz im Bremsweg zwischen gutem A- und schlechterem F-Reifen bei mehreren Metern liegen. Bei einer Vollbremsung kann dies den Unterschied zwischen einem großen Schrecken und einem Totalschaden ausmachen. Dies sollte natürlich gerade auch beim Neuerwerb von Winterreifen beachtet werden – das Fahrverhalten auf Schnee und Eis ist aber nicht explizit gekennzeichnet. Daher ist es beim Winterreifenkauf zusätzlich ratsam, auch auf unabhängige Testberichte zurückzugreifen.

Ausland

Wer mit dem Auto in den Herbst- oder Winterurlaub fahren

möchte, sollte darauf achten, dass auch in einigen europäischen Ländern eine Winterreifenpflicht gilt. Wer z. B. in Österreich vom 1. November bis zum 15. April bei winterlichen Verhältnissen mit Sommerreifen unterwegs ist, riskiert nicht nur ein hohes Bußgeld; darüber hinaus kann sogar das Fahrzeug aus dem Verkehr gezogen werden. In Norwegen dürfen Sommerreifen bei Eis und Schnee nur mit Schneeketten gefahren werden. In bestimmten Gegenden Italiens müssen vom 15. Oktober bis zum 15. April die Winterpneus aufgezogen sein oder Schneeketten mitgeführt werden und in Schweden sollte man eine Schneeschaufel im Kofferraum haben. Aufgrund der unterschiedlichen Handhabungen sollte man sich kurz vor Ferienantritt über die jeweiligen Bedingungen im Urlaubsland informieren. Denn Verstöße können Urlauber teuer zu stehen kommen.

WIR SCHENKEN IHNEN DAS HANDWACHS! UNSER WEIHNACHTSSPECIAL NUR IM ONLINE-SHOP

€ 39,98 STATT € ~~55,98~~.

**LIMITIERT AUF 200 STÜCK.
IM ONLINESHOP BUCHBAR BIS 20.12.2014
EINLÖSBAR AB 3.11.2014**

GLANZCONCEPT

car wash & more



BESTE WÄSCHE



+ INNENREINIGUNG



+ HANDWACHS



+ WINTERPAKET

Friedrich-Bergius-Ring 3
97076 Würzburg, in der Automeile

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 8-18 Uhr, Sa. 9-18 Uhr

Tel. 0931 270 646 88

www.glanzconcept.de
www.glanzconcept-shop.de
www.facebook.com/GLANZCONCEPT





**Trainings, Schulungen, Events
und mehr...**

Das bietet Ihnen das ADAC Fahrlehrer- und Tagungszentrum in Schlüsselfeld:

Fahrsicherheitstrainings

als Präventionsmaßnahme oder Incentive



➔ Pkw-Training



➔ Motorrad-Training



➔ Kleintransporter-Training



➔ Nutzfahrzeuge-Training
Lkw/Bus

Berufskraftfahrer-Weiterbildung

Weiterbildung nach BKRFGQ und mehr



➔ für Lkw- und Busfahrer

Veranstaltungen / Events

Räume für Ihre Meetings, Tagungen-Präsentationen oder Ihr Kundenevent



➔ Schulungsräume



➔ Tagungsllocation



➔ Eventhalle



➔ Catering

und noch vieles mehr...

Neugierig geworden?
Dann rufen Sie uns einfach an
☎ **Telefon: 09552 93080-20**
oder besuchen Sie uns
im Internet unter:

www.fahrerlebnis-bayern.de

EAD-UP-DISPLAY ZEIGT POSITION ANDERER AUTOS

Innovative Technologie in Zivil- und Einsatzfahrzeuge integrierbar

Forscher der Glasgow Caledonian University haben ein smartes Head-up-Display (HUD) für Autos entwickelt, das den Fahrer bei schlechtem Wetter über andere Autos auf der Fahrbahn informiert. Das Display ist bereits in einer 3D-Simulation eines BMW 5ers getestet worden und hat dabei überzeugt. In Zukunft könnte die vielversprechende Technologie sowohl in Zivil- als auch in Einsatzfahrzeugen integriert werden.

Ablenkungsgefahr als Problem

"Gerade bei Fußgängern und Radfahrenden sowie bei Tieren und anderen überraschenden Hindernissen wäre es wichtig, diese besser erkennen zu können. Es darf aber nicht vergessen werden: Autolenkende sind ohnehin dazu verpflichtet, nur so schnell zu fahren, wie es Sicht und Anhalteweg erlauben", erklärt Markus Gansterer, Experte des VCÖ. Leider werde das oft, gerade nachts und bei Nebel, nicht eingehalten. "Daher besteht die Gefahr, dass mit diesem System bei schlechten Sichtverhältnissen schneller gefahren wird", warnt der Experte. Das könne den Sicherheitsgewinn wieder zunichte machen oder die Gefahr sogar erhöhen, gerade wenn ein System zum Beispiel Fußgänger nicht erkennen kann. Generell sei bei Head-up-Displays wichtig, dass dort nicht zu viele Informationen und Funktionen zu Ablenkung führen. "Aktuell werden immer mehr technische Funktionen und Spielereien in Autos eingebaut, die ein hohes Risiko zur Ablenkung bergen. Für notwendige Funktionen können Head-up-Displays besser sein als herkömmliche Anzeigen", schildert der Fachmann. Werden Tempolimits und Verkehrszeichen jedoch über das Display angezeigt, müsse verhindert werden, dass sich die Fahrer nur noch darauf verlassen und selbst nicht mehr auf die Verkehrszeichen achten.

Kollisionen werden vermieden

Das neue HUD zeigt dem Fahrer die exakte Position anderer Fahrzeuge auf der Windschutzscheibe an. Sogar bei dichtem Nebel und anderen extremen Wetterbedingungen wird der Fahrzeugführer auf potenzielle Gefahren aufmerksam gemacht, wodurch eine Kollision vermieden werden kann. Professor Vassilis Charissis und sein Forschungsteam haben das Hightech-Display entwickelt. Die innovative Technologie ist in einem 3D-Fahrsimulator entwickelt und getestet worden. Die auf der Windschutzscheibe abgebildeten Straßenbegrenzungen erlauben es dem Fahrer, sich auch bei schlechten Wetterverhältnissen auf der Fahrbahn zu orientieren. Zusätzlich wird die Position anderer Fahrzeuge, die sich in einer Entfernung von bis zu 400 Metern befinden, projiziert. Der Lenker wird sogar darüber in Kenntnis gesetzt, ob derzeit ein Spurenwechsel sicher genug ist.

**WASTLHOF
VERWÖHN-AUSZEIT**
3 ÜN inkl. Wohlfühlpension
und Wildschönaucard
ab 243,- Euro p.P.
im DZ Alpenrose

Der Wastlhof
g'fühlig . g'miätlich . guat ★★★★★



*Ihr Wohlfühlhotel
in der Wildschönau.*

Hier geht's zum
Wastlhof-Urlaubs-Video...



Der Wastlhof****
Wildschönauerstr. Niederau 206
A - 6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43(0)5339/8247
info@hotelwastlhof.at
www.hotelwastlhof.at



» mehr sicherheit

» mehr bodenhaftung

» mehr fahrspass

» weniger preis



grampp schenkt ihnen

» quattro

Quattro® fahren und noch sparen: Im Aktionszeitraum erhalten Sie bei uns für ausgewählte quattro®-Modelle attraktive Preisvorteile. Damit fahren Sie günstiger als die vergleichbaren Modelle ohne quattro® Antrieb. Die quattro®-Technologie von Audi steht für einen permanenten Allradantrieb. Ihre Vorteile mit quattro®: mehr Sicherheit, mehr Bodenhaftung und damit mehr Fahrspass.

Sichern Sie sich jetzt Ihren Audi quattro® bis zum **15.12.2014!**
Tel.: **0 93 52-87 55 244** oder per mail: **quattro@grampp.net**



Audi

Peter Grampp GmbH & Co KG

Bgm.-Dr. Nebel-Str. 19
97816 Lohr am Main
Telefon: 09352-8755-0

Am Hammersteig 1
97753 Karlstadt
Telefon: 09353-9781-0



Das beste Autohaus Deutschlands.

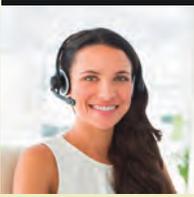
Autohäuser

GRAMPP

- drei Ideen persönlicher -

www.grampp.net





DIENSTLEISTER IN MAINFRANKEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

20 JAHRE TELESYS

Ein starkes Team für das Frankenland

TeleSys besteht in diesem Jahr seit 20 Jahren. Maßgeschneiderte Kommunikationslösungen für Unternehmen sind damals wie heute das Kerngeschäft, doch ansonsten hat sich seit den Anfangstagen vieles verändert. Als Gerhard Förtsch im Jahr 1993 die Firma „Förtsch Kommunikationssysteme“ gründete, ahnte er nicht, dass dies die Keimzelle für ein bis heute prosperierendes Unternehmen war. Schon ein Jahr später ging der Betrieb in die „TeleSys Kommunikationstechnik GmbH“ über. Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter Gerhard Förtsch und Herbert Müller führen das Unternehmen bis heute erfolgreich. Nicht zuletzt sorgt auch das überzeugende Technik- und Beratungsteam dafür, dass sich Tele-

Sys in der nordbayrischen Region zwischen den Städten Coburg, Würzburg, Bayreuth und Nürnberg einen hervorragenden Ruf aufgebaut hat. Über die folgenden Jahre entstand ein leistungsstarkes Systemhaus mit aktuell rund 50 Mitarbeitern, die über 4.000 Kunden in der Region betreuen.

Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltung: „Kommunikation der Zukunft“
am Donnerstag,
27. November 2014, 18.00 Uhr
IGZ Bamberg, Tagungszentrum
96052 Bamberg

Anmeldungen unter
www.telesys.de

Tele Sys
Kommunikationstechnik

„Lösungen, so individuell wie Sie!“

Telefonsysteme & Softwareentwicklung

Geschäftsprozessoptimierung & Applikationen

Beratung & Service

UNIFY Partner

Premier Solution Provider
Small Medium Business,
Enterprise Solutions

+ 49 9544 /925-0
www.telesys.de

reiterhof
BIO-LANDHOTEL

Eintauchen & Genießen...



... an Ihrem Logenplatz am Achensee

Traumhaft schön und sonnig gelegen, 2000 m² Wellness vom Feinsten mit Panoramapool, Sauna-Vitaldörfel, Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Fitness-Raum, Aktiv-Programm usw.

Tolle Wander- & Mountainbiketouren

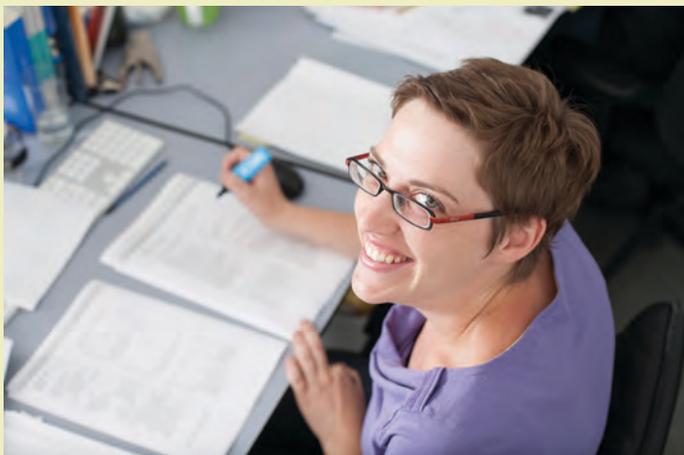
Reiters' Verwöhntage

4 Übernachtungen inkl. Genießerkulinarium (Frühstücksbuffet, Mittagssnack, süße Nachmittags-Jause, 5-Gang-Abendmenü) Benützung aller Wohlfühlrichtungen & Aktivprogramm. Buchbar von So. bis Fr.

Kennenlern-Preis ab € 420,-/Person

JURISTISCHE TEXTE ERFORDERN EIN HOHES MASS AN GENAUIGKEIT! WIR KENNEN UNS DAMIT AUS!

ENSSNERZEITGEIST TRANSLATIONS GMBH | Wir wissen, dass juristische Texte bereits im Deutschen sehr genau formuliert werden müssen. Aus diesem Grund müssen auch deren Übersetzungen bis ins kleinste Detail mit dem Original übereinstimmen.



Juristische Fachtexte weisen häufig einen hohen Grad an Komplexität und Abstraktion auf. Oft stellt schon der Ursprungstext eine große Herausforderung dar – vor allem für Nichtjuristen. Nicht umsonst werden rechtliche Texte sehr ausgiebig von weiteren Juristen geprüft. Die Anforderungen an einen Übersetzer, der juristische Texte übersetzen soll, sind deshalb sehr hoch: Juristisches Fachverständnis (sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache), ein sehr gutes Auffassungsvermögen sowie eine hohe Präzision bei der Übersetzung sind unabdingbar, um die Texte richtig beurteilen und gegebenenfalls rechtlichen Gefahren entgegenwirken zu können. Denn bei der Übersetzung juristischer Texte kommt neben inhaltlicher und

sprachlicher Form noch das Kriterium der rechtlichen Verbindlichkeit mit hinzu. Der Übersetzer dient als



Ihre Ansprechpartnerin für juristische Übersetzungen: Elfriede Enßner. Als Geschäftsführerin und Ansprechpartnerin für beglaubigte Übersetzungen betreut Sie Kunden bereits seit 1979. Sie erreichen Sie unter der Durchwahl -12 oder per Mail an elfriede.enssner@enssner.de.

Vermittler zwischen zwei Sprachen und somit auch zwischen zwei Kulturen und an erster Stelle: zwischen zwei Rechtssystemen. Deshalb achten wir darauf, dass der Inhalt des Textes nicht nur einfach beim Empfänger verständlich ankommt, sondern darüber hinaus auch die rechtlich verbindende Aussage nicht verloren geht. In der Übersetzung werden Begrifflichkeiten gewählt, die zur rechtlichen Grundlage des Handelns werden – für alle Beteiligten. Genauigkeit ist hier also das A und O für Ihre Texte. Missverständnisse und übersetzungsbedingte Abweichungen müssen unter allen Umständen vermieden werden, denn eine fehlerhafte Wiedergabe des Rechtstextes kann im schlimmsten Fall rechtliche Folgen – oder zumindest einen Imageschaden – für Ihr Unternehmen nach sich ziehen. Deshalb raten wir dazu, besser gleich einen professionellen Übersetzer zu beauftragen. Wir von EnssnerZeitgeist sind hierauf gut vorbereitet und können helfen.

Wir arbeiten mit juristisch versierten Fachübersetzern, staatlich beeidigten Übersetzern und auch Korrektoren zusammen, denn ein zusätzliches Lektorat in diesem Bereich ist unerlässlich. Wir können Sie und Ihr Unternehmen sowie auch Privatpersonen dabei unterstützen, juristische Schriftstücke zu überset-

zen und bei Bedarf zu beglaubigen.

Es sind vor allem Behörden und Gerichte, die uns mit der Übersetzung der juristischen Fachtexte betrauen, doch auch Privatpersonen kommen zu uns, da sie beglaubigte Dokumente in anderen Sprachen benötigen. Ebenfalls ist es gerade auch für Unternehmen empfehlenswert, unsere professionellen Übersetzungsdienstleistungen in Anspruch zu nehmen, denn es benötigt fachliches und sprachliches Know-How, um Schriftverkehr (wie bspw. Zahlungserinnerungen und Mahnungen), Verträge, Arbeitszeugnisse, AGB's für Online-Shops uvm. in die Zielsprache zu übersetzen.



In der Welt zu Hause.
EnssnerZeitgeist Translations GmbH
 Wilhelmstraße 9
 97421 Schweinfurt
 Tel. 09721 7035-0
info@enssner.de
www.enssner.de



Sie möchten chinesische Kunden besser erreichen?

„Ob **Übersetzung**, **Lokalisierung** (Webseiten/Software), **Dolmetschen** oder **Sprachunterricht** – wir helfen, interkulturelle Sprachbarrieren zu überwinden. In **50 Sprachen** finden wir für Sie die richtigen Worte. Zertifiziert nach ISO 9001 und EN 15038!“

Erteilen Sie uns Ihren Auftrag – und erhalten Sie eine Beratung zum Thema: „**Sprachbarrieren vs. Übersetzungskosten**“ gratis!

Der internationale Übersetzungsdienstleister aus Schweinfurt/Mainfranken. Mit mehr als 400 Inhouse-Übersetzern und einer Erfahrung von über 65 Jahren arbeiten wir für Sie weltweit an 25 Standorten. www.enssner.de

* Sprachbarrieren kosten Unternehmen Geld, zeigen Außenhandelsforscher. Quelle: Handelsblatt, Malte Buhse

BESTE KAMPAGNE, AGENTURDARSTELLUNG UND MARKETING-KOPF DES JAHRES IM B2B GEKÜRT

MARCONOMY | marconomy verleiht begehrte Branchen-Awards



Auf dem 5. B2B Marketing Kongress in Würzburg wurden die marconomy Awards verliehen: Der „marconomy B2B Agency Award“ prämiert die beste Agenturdarstellung und ging dieses Jahr an die Schweizer „Agentur am Flughafen“ aus Altenrhein. Die beste Kampagne lieferte Reinsclassen (Hamburg und Baden-Baden) und erhielt dafür den „marconomy B2B Marketing Award“. Marketing-Kopf des Jahres 2014 ist Kai Halter, Director Marketing ebm-Papst und Vorstandsvorsitzender des bvik.

Reinsclassen gewinnt marconomy B2B Marketing Award 2014

Die Agentur Reinsclassen landete mit der Kampagne „This is Sick“ – eine Arbeit von Reinsclassen für den Sensoren-Hersteller Sick – auf Platz 1 des B2B Marketing Awards 2014. Kai Vorhölter, Avance Marketing und Jurymitglied, lobte in seiner Laudatio den Mut sowohl des Unternehmens als auch der Agentur, die durchaus ungewöhnliche Kampagnenidee in dieser Weise umzusetzen. „You are sick!“ schloß Vorhölter seine Rede. Dr. Andreas Bauer, Director Marketing

von Kuka Roboter und Vorstandsmitglied des bvik nahm den marconomy Award für „The Duel“, entgegen. Die Kampagne rund um das Tischtennis-Match von Markenbotschafter Timo Boll und Roboter Agilus hatte bereits im laufenden Jahr für viel Aufmerksamkeit gesorgt und wurde von der Fachjury auf Platz 2 der marconomy B2B Marketing Awards gewählt. „Mit #germansicherheit zu einem neuen Markenauftritt“, eine Arbeit von Reinsclassen für G Data Software, schaffte es auf Platz 3.

Agentur am Flughafen landet beste Eigendarstellung

In der Kategorie B2B Agency Award holte sich die Agentur am Flughafen mit ihrem Mailing „Spenden Sie uns Ihre Aufmerksamkeit“ den ersten Platz. Anica Stuke, Phoenix Contact und Mitglied der marconomy Award Fachjury, erklärte in ihrer Laudatio, dass die Juroren vor allem von der innovativen und wohl einmaligen Umsetzung des Mailings begeistert waren. Auf Platz 2 landete die kaltner mediagroup mit ihrer gelungenen Dachmarkenkonzeption und Imagekampagne. Inhaber Dieter Kaltner

war nach Würzburg gekommen und freute sich über seine Auszeichnung. Ulf Lück, Geschäftsführer der Agentur conception aus Siegen, nahm den marconomy Award für die Kampagne „Ideen. Machen.“ entgegen. Diese wurde von der Jury auf Platz 3 gewählt.

Kai Halter als B2B Marketing Kopf 2014 ausgezeichnet

B2B Marketing Kopf des Jahres 2014 ist Kai Halter, Director Marketing

ebm-Papst und Vorstandsvorsitzender des bvik. In seiner Laudatio hob Frank Vogt, Evangelist Customer Experience & Social Media bei Oracle, zum einen Kai Halter „enorme Leistungen“ für sein Unternehmen hervor: „Unter seiner Führung entstand aus drei eigenständigen Unternehmen die heute weltbekannte Marke ebm-Papst, seine Mannschaft und er wurden mit insgesamt fünf GWA Profi-Awards und einem BoB-Award ausgezeichnet. Er ist einer der wenigen Menschen, die das Motto ‚Wir sind Papst‘ schon seit 20 Jahren leben dürfen.“ Zum anderen betonte Vogt in seiner Rede aber auch Kai Halter zeitlichen und intellektuellen Einsatz für die Industriekommunikation. „Er engagiert sich in der Branche weit stärker als fast jeder andere, ist Mitglied im Marketing-Ausschuss des VDMA und einer der Gründungsvorstände des Bundesverband Industrie Kommunikation.“ Kai Halter, der unter großem Applaus vieler Freunde und Wegbegleiter seinen Award entgegen nahm, freute sich über die Auszeichnung: „Ganz besonders, weil ich den Titel verteidigen konnte und der Award somit ein weiteres Jahr in den Reihen des bvik bleibt.“

DIE PREISTRÄGER IN DER ÜBERSICHT:

marconomy B2B Agency Award 2014

- 1. Platz:** Agentur am Flughafen – „Spenden Sie uns Ihre Aufmerksamkeit“
- 2. Platz:** kaltner mediagroup – „Drei Firmen in einem ganzheitlichen Markenauftritt vereint“
- 3. Platz:** conception Kommunikationsagentur: „Ideen. Machen.“

marconomy B2B Marketing Award 2014

- 1. Platz:** Reinsclassen – Sick: „This is Sick“
- 2. Platz:** Kuka Roboter: „The Duel“
- 3. Platz:** Reinsclassen – G Data Software: „Mit #germansicherheit zu einem neuen Markenauftritt“

marconomy B2B Marketing-Kopf 2014

Kai Halter (ebm-papst)



Service- und Handels-GmbH & Co. KG
Alfred-Nobel-Str. 7
97080 Würzburg

Telefon: 0931 - 28 45 45
eMail: info@as-protect.de

www.as-protect.de

Der Unterschied, der sich sehen lässt!

Wir bedienen Fliesen- und Natursteinbetriebe, private und gewerbliche Kunden

Inhabergeführtes, europaweit tätiges Spezialreinigungs- u. Sanierungsunternehmen.
Profipartner der Lithofin-Chemie

- Grund- und Sonderreinigungen
- Problemlösungen und Spezialreinigungen
- Sanierung, Erst-/ und Endbehandlungen
- Imprägnierungen und Oberflächenschutz von u.a. Natur- /Kunststein, Cotto, Fliesen, Klinker u.v.m.
- Aufbereitung von verkratzten und stumpfen Steinbelägen
- Rutschhemmungen von glatten Hartbelägen
- Graffiti-Entfernung und -schutz (auf biologischer Basis)
- Teppichspezialgrundreinigungen, ... **sowie einiges mehr!**

REWORKSERVICE, QUALITÄTSSICHERUNG, PROTOTYPENBAU. WACKER QUALITÄTSSICHERUNG DIVERSIFIZIERT

WACKER QUALITÄTSSICHERUNG GMBH | Das Familienunternehmen Wacker Qualitätssicherung, jüngst für den Großen Preis des Mittelstandes nominiert, ist seit rund 20 Jahren ein fester Partner für die Industrie. Neben dem klassischen Rework-Service hat das Unternehmen diversifiziert und steht nun auch für Teilereinigung und den Prototypenbau. Geleitet wird der Mittelständler von Senior-Chef Karlheinz Wacker und seinem Sohn Andreas, den wir zum Kurs des Unternehmens befragt haben.



Herr Wacker, Ihr Unternehmen verbindet man nun seit rund 20 Jahren mit Nacharbeit und Reworkservice. Kann man sagen, dass Sie mit den Fehlern anderer Ihre Brötchen verdienen?

Andreas Wacker: (lacht) Vielleicht. Nur habe ich es so noch nie gesehen. Andererseits geht es nicht nur um falsches oder unsauberes Arbeiten. Unabhängig von Ursachen setzen wir am Problem an. Und sorgen dafür, dass industriell benötigte Bauteile - häufig unter Zeitdruck - passgenau gemacht werden, wenn gewisse Chargen fehlerhaft sind.

Das klingt nach Stress?

Andreas Wacker: Harald Schmidt hat einmal gesagt, dass alle Spontaneität auf guter Vorbereitung basiert ...

... na der muss es ja wissen als Showmaster ...

Andreas Wacker: Bezogen auf die Fähigkeit jederzeit angemessen reagieren zu können hat er jedenfalls Recht. Stress entsteht, wenn Unerwartetes eintritt und man nicht vorausschauend gearbeitet hat. Das ist aber in unserer Branche genau das Rezept: Man muss bestmöglich vorbereitet sein.

Wer sind Ihre Kunden?

Andreas Wacker: Alle, die Zuverlässigkeit und explizite Leistungsversprechen lieben (schmunzelt). In erster Linie arbeiten wir für die Automobilzuliefer-Industrie. Aber unser Maschinenpark eignet sich auch bestens für andere Branchen. Wir haben da noch viel kreative Luft nach oben.

Was unterscheidet Sie von Ihren Wettbewerbern?

Andreas Wacker: Dass wir nicht

auf Nacharbeit und den Reworkservice beschränkt sind. Gerade in den letzten Jahren haben wir neue Tätigkeitsfelder für uns entdeckt. Unser Portfolio hat sich konsequent mit den Kunden-Anforderungen weiter entwickelt. Wir sind dank extrem flacher Hierarchie sehr flexibel und können uns schnell auf Kunden einstellen.

Was hat es mit Ihrem Geschäftsfeld Prototypenbau auf sich?

Andreas Wacker: Prototyping passt zur klassischen Nacharbeit sehr gut, weil es im selben Zusammenhang einen Schritt weiter geht. Wo Rework nur optimiert, schaffen wir im Prototyping Neues.

Haben Sie ein Beispiel?

Andreas Wacker: Nehmen wir an, es geht um den Übergang von der Nullserie in die Serie. Aufgrund aktueller Markterkenntnisse sieht die Entwicklungsabteilung die Notwendigkeit bei einem neuen Pkw statt eines fixierten Sitzes die Rückenlehne und die Sitzwanne flexibel und klappbar zu verbinden. Die Fertigung steht kurz bevor. Plötzlich brauchen die Ingenieure einen neuen Prototyp für den besagten Autositz. Wir liefern im vereinbarten Zeitrahmen nach exaktem Briefing die fertige Baugruppe.

Prototypenbau ist also ein Ausbäu-

geln auf höherem Niveau.

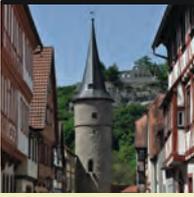
Andreas Wacker: Wenn Sie so wollen. Es geht darum, dass wir nicht lediglich Fehlerhaftes überarbeiten. Sondern, dass wir mit unserem Team und dem Maschinenpark auch von der betriebswirtschaftlichen grünen Wiese zielorientiert arbeiten können.

Ein weiteres Feld ist die Teiler-einigung. Was hat es damit auf sich und wer braucht so etwas?

Andreas Wacker: Es geht darum Bauteile für die weitere Bearbeitung vorzubereiten. Dazu haben wir spezielle Maschinen, die klassisch reinigen und entfetten. Je nach Anforderung nutzen wir hier die Tauch- oder die Ultraschallreinigung. So bleiben alle Teile fettfrei und ohne Schmierfilm. Am Ende des Prozesses werden die Teile mit einem temporären Korrosionsschutz konserviert. Und sind für Prozesse wie Schweißen oder Kleben ohne weitere Nachbehandlung einsetzbar.

Info/Kontakt:

Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstr. 17
96253 Untersiemau
Fax +49(0)9565-616175
eMail post@wacker-qs.de
www.wacker-qs.de



UNTERNEHMEN IN MAINFRANKEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

BAYERISCHES INNENMINISTERIUM ZEICHNET NAHERHOLUNGSGEBIET MAINWIESEN ZELLERAU AUS

Für die Neugestaltung des Naherholungsgebietes Mainwiesen Zellerau hat die Stadt Würzburg vom Bay. Staatsministerium des Inneren, Bau und Verkehr eine Belobigung bekommen. "Geschaffen wurde eine attraktive Naherholungsfläche für alle Generationen", begründete das Ministerium die Auszeichnung: Die Kombination von Hochwasserschutz und Erholungsfläche sei gelungen. "Gerade die in die Mainwiesen integrierte Skateanlage bietet den Jugendlichen einen Begegnungsort, den zentralen Treff", so das Ministerium weiter. "Ich freue mich, dass diese Anlage in den Mainwiesen im Bayerischen Landeswettbewerb 2014 ausgezeichnet wurde. Unser Ziel war es, hier ein Naherholungsgebiet zu

schaffen, in dem es auch besondere Anziehungspunkte für Jugendliche gibt - das ist mit dem Skatepark gelungen", sagt Oberbürgermeister Christian Schuchardt. Die Belobigungsurkunde nahm Stadtbaurat Christian Baumgart aus der Hand von Innenminister Joachim Herrmann entgegen: "Dies ist eine Anerkennung unserer Arbeit in der Zellerau", so Baumgart. So habe der Stadtteil, der früher durch Militär geprägt war, in den vergangenen Jahren ein neues Gesicht bekommen. Der Skatepark in den Mainwiesen wurde 2012 eröffnet. Neben dem städtischen Baureferat wie auch dem Sozialreferat und dem Gartenamt hatte sich auch der Verein Skatepark in die Planung eingebracht.



AUF DER SUCHE NACH DEM BESONDEREN?

GENUSSMOMENTE DER ANDEREN ART
FÜR SIE & IHRE MITARBEITER

- Vegetarisch-vegane Genussmanufaktur
- Feiern bis 50 Personen
- Genuss als Gutschein zum Verschenken!
- Kombinieren Sie Ihre Feier mit: Einführung in die Meditation, Teezeremonie, Ikebana-Workshop, Führung durch den Zen-Garten, Kochkurse, u.v.m.

TROAND
CAFE & RESTAURANT
VEGETARISCH

TROAND | Am Benediktushof
Klosterstraße 10 | 97292 Holzkirchen bei Würzburg
Tel. 093 69-98 38 50 | www.troand.de

WUNDERJEANS.DE BEI SILKE-MODEN

SILKE MODEN | Im Ladengeschäft SILKE MODEN findet die modebewusste Frau qualitativ hochwertige Bekleidung, die sich von der Massenware der Modeketten abhebt und trotzdem erschwinglich ist.



Closed, Drykom, Not Your Daughter's Jeans, Iheart, Herzensangelegenheiten, Liebeskind Berlin - was hier klingt wie das Line Up eines Musikfestivals, zaubert wissenden Mode-Fans ein Lächeln ins Gesicht.

Die Rede ist von den exklusiven Mode-Labels, die man in Kitzingen und Umgebung nur bei SILKE MODEN in der Kaiserstrasse 18 findet. Von sportlich bis elegant ist die große Auswahl an brandneuen Styles, die alle vier Wochen direkt aus Italien kommen.



SILKE MODEN

Kaiserstr. 18. 97318 Kitzingen
Öffnungszeiten Ladengeschäft
Mo. - Fr. 09:30 - 18:00 Uhr
Sa. 09:30 - 14:00 Uhr
Tel. 09321 - 39 00 147
www.WUNDERJEANS.de
Tel. 09321 - 92 51 621
Ladengeschäft SILKE MODEN
info@silke-moden.de
www.silke-moden.de



Dipl.-Finanzwirt
Barthel Dombrowski
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rüdiger Pickel
Steuerberater

Dipl.-Kfm.
Sylvia Mehler
Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

Bernhard Pickel
Steuerberater

Wussten Sie schon, dass...

Pickel & Partner, eine der größten Kanzleien in Unterfranken, seit über 40 Jahren besteht?

Gegründet

1973 durch Siegbert Pickel in Schweinfurt

Mitarbeiter

über 150 Beschäftigte

Leistungen

- klassische und dynamische Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung

Stammhaus

Schweinfurt

Niederlassung

Zella-Mehlis

Die Gesellschaft Pickel & Partner, Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte, zusammen mit der Pickel & Mehler GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Pickel & Dombrowski Anwalts- und Wirtschaftssozietät sind eine renommierte, große Steuerberatungs-, Wirtschaftsprüfungs- und Rechtsberatungsgesellschaft mit Stammhaus in Schweinfurt und Niederlassung in Zella-Mehlis. Sie sind mit Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten und mit über 150 Mitarbeitern auf den Gebieten Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechtsberatung, Sanierungs- und Insolvenzberatung, Externes Rechnungswesen sowie Unternehmensberatung tätig. Sie ermöglichen seit Jahrzehnten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Zu unseren Mandanten zählen vorwiegend mittelständisch geprägte regional, überregional und international tätige Unternehmen aller Größenordnungen, Rechtsformen und nahezu aller Branchen sowie Privatklientel und Kleinbetriebe. Wir sind prüfend und beratend als Dienstleister für Unternehmen der mittelständischen Industrie, für Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungsunternehmen, Unternehmen im Bereich der Energieerzeugung/-verteilung, Unternehmen der öffentlichen Hand, Krankenhäuser, Bau- und Handwerksunternehmen, Stiftungen, Kommunen und gemeinnützige Organisationen sowie freie Berufe tätig. Vertreten ist das Einzelunternehmen bis zum internationalen Konzern.

Der Tätigkeitsbereich der Steuerberatung gehört zu den Kernkompetenzen von Pickel & Partner. Dabei erstreckt sich das Aufgabenspektrum von der Existenzgründung eines Unternehmens bis zur laufenden steuerlichen Beratung und Betreuung. Folgende Schwerpunkte werden gesetzt: Externes Rechnungswesen, Aufstellung handelsrechtlicher Jahresabschlüsse, Aufstellung steuerrechtlicher Gewinnermittlungen, Anfertigung von Steuererklärungen, laufende steuerliche Beratung, Umstrukturierung / Umwandlung, außergerichtliche Rechtsbehelfsverfahren, Finanzgerichtsverfahren und Steuerstraßverfahren, Steuergestaltung und steuerliche Optimierungen.

Das Leistungsspektrum des wirtschaftsprüfenden Berufsstandes auf nationalen und internationalen Gebieten führen wir in der Pickel & Mehler GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus. Die Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen der Wirtschaftsprüfung umfassen die gesetzliche und freiwillige Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen, Sanierungs- und Unterschlagungsprüfungen, Krankenhausprüfungen, Prüfungen von Unternehmen der öffentlichen Hand und gemeinnützigen Organisationen, Due Diligence-Analysen, Unternehmensbewertungen, Betriebswirtschaftliche Gutachten sowie die Aufstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Rechtsanwälte und Fachanwälte der Anwalts- und Wirtschaftssozietät Pickel & Dombrowski beraten kleine, mittelständische und große Unternehmen sowie

Privatpersonen bundesweit in allen Fragen des Wirtschaftsrechts. Im Rahmen unserer Tätigkeit legen wir Wert auf eine klare und verständliche, an den individuellen Verhältnissen orientierte Vertragsgestaltung und Vertragssprache. Über die Vertragsgestaltung hinaus sind wir insbesondere auf den Gebieten des Arbeitsrechts, des Handels- und Gesellschaftsrechts, des Erbrechts, des Strafrechts, insbesondere des Steuerstrafrechts, des Sanierungs- und Insolvenzrechts, des Verkehrsrechts sowie des öffentlichen Verwaltungsrechts außergerichtlich und gerichtlich tätig.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsgebiet zur ganzheitlichen Beratung aus einer Hand umfasst die Unternehmens- und Wirtschaftsberatung für betriebswirtschaftliche Zwecke sowie die Unterstützung der Mandanten bei Verhandlungen mit Banken und Behörden.

Für den Erfolg und den Nutzen aller Mandanten setzen wir uns seit über 40 Jahren im Rahmen der Berufsrechte eingeschränkt ein. Im Vordergrund stehen die Qualität und die an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete ganzheitliche Beratung sowie praxiserprobte Lösungen. Um unsere qualifizierten Aufgaben erfüllen und unsere hochgesteckten Ziele erreichen zu können, arbeiten wir Berater- und fachübergreifend in kompetenten Teams vertrauensvoll zusammen.



Stammhaus Schweinfurt

Niederlassung Zella-Mehlis



IHK ■ Die Weiterbildung

■ IT/MEDIEN

Windows Server 2008 R2 / 2012 – Administration

Würzburg, 11.11.2014
4-Tagesseminar € 950,00

Projektmanagement mit MS Project

Würzburg, 14.11.2014
Wochenendseminar € 175,00

Kniffe für den MS-EXCEL-Alltag – Datenbankverwaltung und Datenanalyse mit Pivot-Tabellen

Würzburg, 17.11.2014
Tagesseminar € 145,00

Adobe Photoshop CS – Grundkurs

Schweinfurt ab 18.11.2014, Würzburg, ab 24.11.2014, Abendseminar € 570,00

■ FÜHRUNGSKRÄFTE

Rhetorik für Führungskräfte

Schweinfurt, 10.11.2014
2-Tagesseminar € 310,00

Teamleiter/in (IHK)

Würzburg, ab 11.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.100,00

Stressmanagement – Innere Balance

Schweinfurt, 13.11.2014
Tagesseminar € 155,00

■ LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfte/r Fachkaufmann/-frau

Einkauf/Logistik
Würzburg, Februar 2015
Teilzeit, ca. 540 U-Std. z. Zt. € 2.600,00

Geprüfte/r Personalfachkaufmann/-frau

Würzburg, März 2015
Teilzeit, ca. 490 U-Std. z. Zt. € 2.800,00

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in

Schweinfurt, Mai 2015
Vollzeit, ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.700,00

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in

Schweinfurt, Juni 2015
Vollzeit, ca. 620 U-Std. z. Zt. € 3.180,00

Geprüfte/r Industriemeister/in

Kunststoff und Kautschuk
Würzburg, August 2015
Vollzeit, ca. 1.000 U-Std. z. Zt. € 3.850,00

Geprüfte/r Technische/r

Industriemanager/in
Würzburg, September 2015
Teilzeit, ca. 1.130 U-Std. z. Zt. € 6.300,00

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall

Würzburg/Schweinfurt
Vollzeit, August 2015
Teilzeit, September 2015
ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00

■ TECHNIK

Technik für Kaufleute – Grundstufe

Würzburg, ab 10.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.190,00

■ FREMDSPRACHEN

Wir bieten unsere Sprachkurse auch als Blended-Learning-Maßnahme an!

English Business Correspondence

Würzburg/Schweinfurt, 06.11.2014
2-Tagesseminar € 290,00

Business English Basics – Intensiv

Würzburg/Schweinfurt ab 10.11.2014
Intensivwoche € 290,00

Office English

Würzburg/Schweinfurt ab 10.11.2014
Intensivwoche € 290,00

■ BETRIEBSWIRTSCHAFT

Lohn- und Gehaltsabrechnung II – Aufbaukurs

Würzburg, 11.11.2014
Tagesseminar € 175,00

Buchführung II – Aufbaukurs mit Zertifikat

Würzburg, ab 15.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 360,00

Telefonieren im Vertrieb – Aufbaukurs

Würzburg, 13./14.11.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Mitarbeiter im Außendienst

Würzburg, 18.11.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Marketingstrategien

Würzburg, 17./18.11.2014
2-Tagesseminar € 255,00

Qualitätsbeauftragte/r (IHK)

Würzburg, ab 24.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.200,00

Qualitätsmanager/in (IHK)

Würzburg, ab 24.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.700,00

Sales Professional (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang

Schweinfurt, ab 24.11.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.480,00

Beschwerde- und Reklamationsmanagement

Würzburg, 25.11.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Schluss mit verstaubtem Sprachballast

Würzburg, 26.11.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Faszination Körpersprache

Würzburg, 01.12.2014
Tagesseminar € 155,00

Telefontraining Grundkurs

Schweinfurt, 01.12.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Messe- und Eventmanager/in (IHK)

Schweinfurt, ab 02.12.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.490,00





107 mainfränkische Prüfungsbeste in ihren Berufen hat die IHK Würzburg-Schweinfurt ausgezeichnet.



14 Absolventen wurden Beste in ihrem Beruf im bayernweiten Vergleich.
Fotos: Rudi Merkl

107 mainfränkische Prüfungsbeste ausgezeichnet

IM AUSBILDUNGSBERUF HERAUSRAGENDES GELEISTET | Im historischen Rathaussaal in Karlstadt hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die 107 Prüfungsbesten aus ganz Mainfranken ausgezeichnet. Sie alle haben in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf herausragende Leistungen in der Berufsabschlussprüfung erzielt.

Sie sind die Besten, also die Spitze unseres Fachkräftenachwuchses", begrüßte IHK-Präsident Dieter Pfister die Absolventen und ihre Angehörigen sowie Ausbilder und gratulierte zu einer außerordentlichen Leistung. Insgesamt haben 4.461 junge Menschen die Winterprüfung 2013 und die Sommerprüfung 2014 absolviert. Nun hat die Wirtschaftskammer die 107 Prüfungsbesten in ihren jeweiligen Berufen ausgezeichnet – vom Industriemechaniker über den Sport- und Fitnesskaufmann oder den Papertechnologen bis zum Straßenbauer. 14 von ihnen wurden sogar als Beste ihres Berufes im bayernweiten Vergleich geehrt.

„Die demografische Entwicklung und die zunehmende Akademisierung werden es den Unternehmen in den nächsten Jahren immer

schwerer machen, Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen", so der IHK-Präsident bei der Feierstunde. Nicht nur Industrie, Handel, Dienstleistungsgewerbe und Handwerk würden um immer weniger Jugendliche werben, sondern auch Fachschulen und öffentliche Einrichtungen stünden im Wettbewerb um die besten Jugendlichen. Ausbildungsbetriebe müssten deshalb unabhängig von ihrer Größe ihre Anstrengungen im Ausbildungsmarketing verstärken. Besonders stolz könnten die Absolventen laut Pfister darauf sein, dass sie mit einem IHK-Abschluss national wie international sehr gut aufgestellt sind. Denn die Industrie- und Handelskammern bieten bundesweit einheitliche und somit vergleichbare Prüfungen an. Hierdurch werden Transparenz und Qualität der Abschlüsse im hohen

Maß gewährleistet. Ebenso wie die Prüfungen der IHK stelle die „duale Ausbildung" an sich ein starkes Qualitätsmerkmal dar und diene auch im Ausland immer öfter als Vorbild, um Jugendarbeitslosigkeit gering zu halten.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2014/2015 hat die mainfränkische Wirtschaftskammer bis Ende September 3.765 neue Ausbildungsverträge registriert – das sind 97 Ausbildungsverträge oder 2,5 Prozent weniger als zum Stichtag im Vorjahr. „Unser Ziel ist es dennoch, die 4.000er-Marke bis zum Ende des Jahres zu knacken", sagte der IHK-Präsident.

Sein besonderer Dank galt den Ausbildern aus den Betrieben und den Lehrern der Berufsschulen: „Sie sichern als Partner in der dualen Ausbildung gemeinsam die Qualität der Ausbildung." Lob zollte Pfister auch den fast 2.500 ehrenamtlichen Fachleuten in den IHK-Prüfungsausschüssen aus den Unternehmen und den Berufsschulen. Weitere Bilder finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/presse/pressebilder/auszeichnungsfestpruefungsbeste-2014.html



IHK-Ansprechpartner:
Max-Martin W. Deinhard, Tel.: 0931 4194-294,
E-Mail: max-martin.deinhard@wuerzburg.ihk.de

Mainfränkische Konjunktur vor einer Trendwende?

IHK-UMFRAGE | Der Konjunkturklimaindex für Mainfranken ist im Herbst 2014 gesunken.

Was die nationalen Konjunkturumfragen und Frühindikatoren bereits ab dem zweiten Quartal angedeutet haben, bestätigt sich in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage im Herbst 2014 auch für den Wirtschaftsraum Mainfranken. Der konjunkturelle Schwung zu Jahresbeginn hat sich nicht fortgesetzt. Der Wert des IHK-Konjunkturklimaindixators sank vielmehr in der Herbstumfrage zum ersten Mal nach zuletzt fünf aufeinander folgenden Anstiegen von 125,0 auf 112,9 Punkte. Damit

Tendenzen bestimmt. Die aktuelle Lageeinschätzung sowie die Beurteilung der Auftrags- bzw. Kapazitätsauslastung befinden sich nahezu auf dem gleichen, hohen Niveau wie im Frühjahr. Nach wie vor schätzen mehr als die Hälfte der befragten Betriebe die Lage als befriedigend und 38 Prozent als gut ein. Allerdings bestätigen insbesondere die Beurteilungen der Auftragsvolumen im In- und Ausland die reduzierte wirtschaftliche Dynamik, insbesondere im zweiten Quartal 2014.

aufkommendem Pessimismus bestimmt. Der geopolitische Konflikt in der Ukraine und die wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland haben bei zahlreichen exportorientierten Industriebetrieben Spuren hinterlassen. Im ersten Halbjahr sind die Exporte nach Russland um rund 15 Prozent gesunken. Für das Gesamtjahr könnte sich der Rückgang auf rund

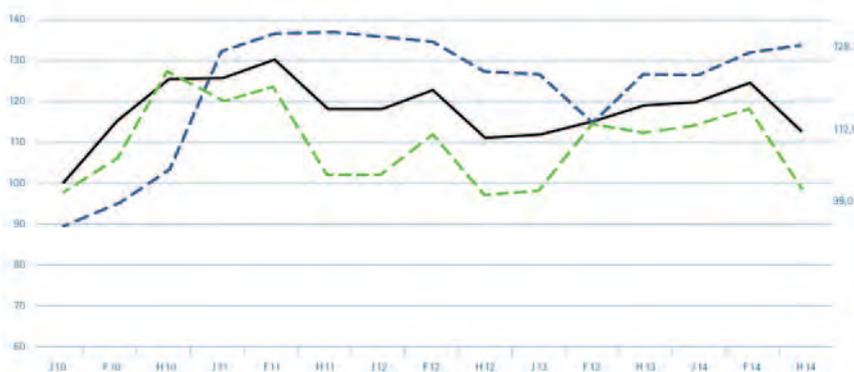
Exportimpulse und die wenig dynamische Inlandskonjunkturentwicklung wurden in den letzten Monaten durch die starke Konjunktur in den USA und die konstante Nachfrage aus dem asiatischen Raum – hier vor allem China – nach deutschen Produkten kompensiert.

Fazit: Die Lageeinschätzungen der mainfränkischen Wirtschaft im Herbst 2014 fallen angesichts einer

BLICKPUNKT: Exporterwartungen

Die Exporterwartungen der mainfränkischen Industriebetriebe können im Herbst 2014 ebenfalls nicht mehr an den Frühjahrswert anknüpfen. Der Exporterwartungssaldo sinkt von 22,0 auf 5,0 Punkte. Die Erwartungen hinsichtlich der Exporte nach Russland haben sich weiter deutlich verschlechtert. Hinzu kommt, dass auch die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone nicht in Schwung kommt. Die exportierenden mainfränkischen Betriebe gehen daher von einer geringeren Nachfrage aus der Eurozone in den kommenden Monaten aus. Einziger Lichtblick ist die Exportentwicklung in die USA und teilweise China, die die ausbleibenden Impulse in Europa bislang kompensiert. Der Trend setzt sich aus Sicht der exportierenden mainfränkischen Unternehmen in den kommenden Monaten fort.

Konjunkturklimaindikator für Mainfranken – Herbst 2014



stellt sich nun die Frage, ob der Rückgang des Indikators lediglich einen Ausrutscher oder eine kurze wirtschaftliche Verschnaufpause abbildet oder ob eine konjunkturelle Trendwende eingeleitet wurde?

Das regionale Konjunkturklima setzt sich aus einem Realteil – der aktuellen Geschäftslage – und den Erwartungen für die kommenden Monate zusammen und wird derzeit von zwei unterschiedlichen

Trend deckt sich mit der Entwicklung des BIPs

Der Trend deckt sich mit der Entwicklung des bundesweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP), das nach einem starken Jahresauftakt und einem Wachstum von 0,7 Prozent im ersten Quartal im zweiten Quartal um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal gesunken war. Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten ist von zunehmender Unsicherheit und

25 Prozent belaufen. Darüber hinaus hat sich die Erholung der Konjunktur in der Eurozone bislang noch nicht als nachhaltig erwiesen. Das Wachstum war gerade bei den wichtigen Handelspartnern Frankreich, Spanien und Italien zuletzt schwächer als erwartet. Die fehlenden

stabilen Auftragsentwicklung im In- und Ausland, einem stabilen Arbeitsmarkt sowie einem niedrigen Zinsniveau weiter positiv aus. Die konjunkturelle Dynamik zu Jahresbeginn hat sich vergleichsweise moderat abgeschwächt. Dagegen ist der konjunkturelle Optimismus angesichts zunehmender globaler, geopolitischer und ökonomischer Risiken sowie wirtschaftspolitischer Herausforderungen (Energiewende, Mindestlohn, Mütterrente, Rente mit 63, Maut etc.) im Inland gewachsen.

Unter der Annahme, dass in den kommenden Monaten keine unvorhergesehenen Wirtschaftsschocks auftreten, ist damit zu rechnen, dass sich das Wachstumstempo, ausgehend von einem hohen Niveau, reduziert. Angesichts der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Konstellation hat die IHK-Organisation ihre Wachstumsprognose von 2,0 auf 1,5 Prozent nach unten korrigiert.



IHK-Ansprechpartner: Dr. Lukas Kägerbauer,
Referent für Konjunktur und Statistik,
Tel.: 0931 4194-361, E-Mail: lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



Mainfränkische Wirtschaftsgespräche 2014 - zwei Generationen, zwei Gesprächsrunden diskutierten über Wege der modernen Kommunikation.

Beziehungsfähig trotz Twitter & Co.?

MAINFRÄNKISCHE WIRTSCHAFTSGESPRÄCHE | Die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Mediengruppe Main-Post GmbH organisierten in der bereits achten Auflage das erfolgreiche Veranstaltungsformat der „Mainfränkischen Wirtschaftsgespräche“. Knapp 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft folgten der Einladung auf die Festung Marienberg, um über alte und neue Kommunikationstrends zu diskutieren.

Kommunikation ist heute weitaus mehr als der Griff zum Telefonhörer. Onlineportale, Blogs und Diskussionsplattformen schießen aus dem Boden. Und Dienste wie WhatsApp laufen der guten alten SMS den Rang ab. Aber welche Folgen haben Twitter, Facebook

und Co. für das menschliche Miteinander? Wie erleben junge Menschen den selbstverständlichen Umgang mit den Medien und neuen Kommunikationsformen und was bedeutet dies für „ältere“ Generationen? Diese Themen diskutierten die Referen-

ten der diesjährigen Mainfränkischen Wirtschaftsgespräche: Dr. Gunther Schunk von Vogel Business Media, Managementtrainer Dr. Friedrich Assländer und Pater Dr. Anselm Grün tauschten sich mit jungen Menschen über die verschiedensten Facetten des The-

mas aus. Fazit der Runde: Trotz bestehender Altersunterschiede der Diskutanten bewegen soziale Medien und Netzwerke alle Generationen – den einen mehr, den anderen weniger. Die Veranstaltungsreihe von IHK und Main-Post wird 2015 fortgesetzt.

IHK-Verkehrsausschuss tagte in Haßfurt

HERBSTSITZUNG | Auf dem Gelände des Haßfurter Verkehrslandeplatzes tagte der IHK-Verkehrsausschuss in seiner Herbstsitzung.

Karsten Schulze, Geschäftsführer der Haru Reisen OHG Hans Rudek in Berlin, informierte über aktuelle Trends bei Fern- und Omnibuslinien. Die Liberalisierung und damit die Zulassung von Fernbuslinien beruhe auf dem Koalitionsvertrag der vorletzten Bundesregierung und sei zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Seitdem sei der Markt rasant gewachsen. Die geschätzten Fahrgastzahlen, so Schulze, lägen für 2014 bei annähernd 16 Millionen beförderten Personen, für das Jahr 2020 sei eine Verdoppelung auf rund 32 Millionen prognostiziert.

Derzeit gebe es vier große Anbieter im Markt, die weite Teile der Bundesrepublik bedienen, nämlich MeinFernbus, Flixbus, berlinlinienbus und ADAC/Postbus. Nach Auffassung Schulzes habe man aufgrund handwerklicher Fehler bei der Gesetzgebung die Kontrolle der Preisgestaltung ohne Not aufgegeben. Das Ergebnis sei ein enormer Preisverfall, da der unkontrollierte Markt nun zum Tummelplatz von Spekulanten geworden sei. So liege der günstigste Preis für eine Fahrkarte von Berlin nach Dresden bei fünf Euro, von Berlin nach Ham-

burg bei 6,50 Euro. Aus Sicht des Mittelstandes werde es so für die mittelständischen Marktteilnehmer eng. Auch vermeintlich Große wie City2City verließen den Markt aufgrund hoher Verluste. Die Dumpingpreise gefährdeten die erreichten Sozialstandards. Eine Konsolidierung des Marktes werde zwar von allen Marktteilnehmern angekündigt, keiner tue jedoch den ersten Schritt. „Am Ende zahlen die Subunternehmer die Zeche“, betonte Schulze. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte, Präsident der Generaldirektion für

Wasserstraßen und Schifffahrt, informierte über die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung nach der Reform. Die letzte Reform habe es 1978 gegeben. Zwischenzeitlich sei jedoch eine Vielzahl von Veränderungen eingetreten. In den 90er-Jahren seien in der Wasserstraßenverwaltung bundesweit 17.000 Personen beschäftigt gewesen, heute liege diese Zahl bei unter 12.000. Gastgeber Günter Mendel, Geschäftsführer der Verkehrslandeplatz Haßfurt-Schweinfurt GmbH, informierte über die aktuelle Nutzung des Verkehrslandeplatzes.



Die Referenten (v. l.): Karsten Schulze (Geschäftsführer der Haru Reisen OHG Hans Rudek in Berlin), Günter Mendel (Geschäftsführer der Verkehrslandeplatz Haßfurt-Schweinfurt GmbH) und Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte (Präsident der Generaldirektion für Wasserstraßen und Schifffahrt).

„Nicht mit Steuern steuern!“

MAINFRÄNKISCHER MITTELSTANDSTAG | Der achte Mainfränkische Mittelstandstag der IHK Würzburg-Schweinfurt beschäftigte sich mit dem Zusammenspiel von Staat und Markt.



Die Referenten des Mainfränkischen Mittelstandstags Reiner Holznel (3. v. l.), Professor em. Dr. Karl-Heinz Brodbeck (4. v. l.) und Dr. Daniel Dettling (5. v. l.) gemeinsam mit den Gastgebern IHK-Präsident Dieter Pfister (links), Professor Dr. Ralf Jahn (IHK-Hauptgeschäftsführer, 2. v. l.) und Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung (rechts).

Das Zusammenwirken von Wirtschaft und Politik und die Grenzen dieser Kooperation standen im Mittelpunkt des diesjährigen Mainfränkischen Mittelstandstages der IHK Würzburg-Schweinfurt. Rund 150 Gäste begrüßte IHK-Präsident Dieter Pfister mit dem Hinweis: Während die 1990er-Jahre einen Trend zur Privatisierung und zur Deregulierung erlebten, werde spätestens seit der Finanzkrise ab 2008 der Ruf nach der „helfenden Hand des Staates“ stärker. „Das Pendel zwischen Wirtschaft und Staat schlägt weltweit deutlich in Rich-

tion Staat aus.“ Der Ökonom und Wirtschaftsethiker Professor em. Dr. Karl-Heinz Brodbeck erläuterte die ethischen Aspekte im Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik. Der Grundsatz, dass der Staat Regeln schaffe und dass diese Rahmenbedingungen in der Marktwirtschaft eingehalten werden, sei in einer globalisierten Welt nur schwer umsetzbar. Es fehle schlicht an Institutionen, die das Einhalten von Regelungen und deren Durchsetzung international verbindlich garantieren können.

Reiner Holznel, Präsident des Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V., Berlin, stellte fest: „Seit den 50er-Jahren haben wir keine höheren Mehreinnahmen durch Steuern genutzt, um das Ausgabenproblem des Staates strukturell anzugehen.“ Vielmehr beobachtet er: „Steigen die Steuereinnahmen, steigen überproportional auch die Ausgaben.“ Die Mehrausgaben habe man dann mit Neuverschuldung gestopft. Mit der Schuldenbremse würde man nun wenigstens versuchen, den Pfad der permanenten Verschuldung zu stoppen. Dafür lange die „Krake“ aber an anderer Stelle in die Taschen. Aktuell habe Deutschland 2.048 Mrd. Euro Schulden. „Dafür zahlen wir jede Sekunde 439 Euro Zinsen.“ Holznel kritisierte ferner das deutsche Steuersystem, das zwar ertragreich, aber auch kompliziert sei. „Alleine die Erledigung der Einkommensteuererklärung verursacht jährlich 55 Millionen Stunden Aufwand.“ Es sei daher dringend nötig, es zu vereinfachen. Dazu gehöre beispielsweise, Bagatellsteuern abzuschaffen oder Gesetze mit Verfallsdatum zu belegen. Rechtssicherheit, Verständlichkeit

und eine gerechte Ausgestaltung bei soliden Staatseinnahmen nannte Holznel als Grundanforderungen für ein gerechtes Steuersystem. Vor allem solle man aber nicht versuchen, mit neuen Steuern die Wirtschaft zu steuern, wie etwa mit der Finanzmarkttransaktionssteuer oder der Kernbrennstoffsteuer. Dr. Daniel Dettling, Zukunftsinstitut GmbH, Frankfurt am Main, wagte einen Blick auf die Politik und Wirtschaft von morgen. Der Zukunftsforscher erwartet, dass die Welt von morgen von Megatrends wie Feminisierung, Bildung oder einer neuen Arbeitswelt geprägt sein wird. Das Zusammenspiel von Staat und Wirtschaft werde ergänzt durch das Zutun von Unternehmen und Zivilgesellschaft, um langfristig in eine Phase des kreativen Kapitalismus zu kommen – in der Arbeits- und Berufswelt verschmolzen sind, eine Entlohnung durch eine Mixtur aus Geld, Zeit und Sinn erfolge, neue Berufsbilder existieren und das weibliche Geschlecht das Wirtschaftsgeschehen dominiert. Der Mainfränkische Mittelstandstag ist seit 2007 fester Bestandteil des Jahresprogramms der mainfränkischen Industrie- und Handelskammer.



IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders, Tel.: 0931 4194-373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Zielsicher zum Geld

INFOVERANSTALTUNG | Die Veranstaltung „Zielsicher zum Geld – Zuschüsse, Kredite und Beteiligungen“ am 2. Dezember 2014 ab 10 Uhr in der IHK in Würzburg bietet einen Überblick über erfolgreiche Finanzierungsklassiker. Die Informationsveranstaltung ist zugleich Abschluss des diesjährigen Jahresthemas der IHK-Organisation „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen.“ Gisela Götz, Regierungsdirektorin bei der Regierung von Unterfranken, spricht über einzelbetriebliche Wirtschaftsförderung in Mainfranken. Herbert Antes, Leiter der Nürnberger Repräsentanz der LfA Förderbank Bayern, beleuchtet das Zusammenwirken von Investitionszuschüssen und Förderkrediten. Andreas Belz, Senior-Projektmanager der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft mbH aus München, zeigt die Möglichkeiten von Beteiligungskapital. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Daniela Issing, IHK, Tel.: 0931 4194-302, E-Mail: daniela.issing@wuerzburg.ihk.de oder im Internet unter www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare.

WEITERBILDUNG IN DER IHK

QUALITÄTSBEAUFTRAGTE/R (IHK) / QUALITÄTSMANAGER/IN (IHK) | Die IHK bietet ab dem 24. November 2014 in Würzburg die Zertifikatslehrgänge „Qualitätsbeauftragte/r (IHK)“ und „Qualitätsmanager/in (IHK)“ an. Neben fachlichem Wissen im Qualitäts- und Projektmanagement steht der Umgang mit den aktuellen ISO-Normen im Vordergrund. Die Teilnehmer werden auf die übergreifenden Aufgaben zur Qualitätssicherung im Unternehmen vorbereitet.



IHK-Ansprechpartnerin: Ulrike Langer, Tel.: 0931 4194-255, E-Mail: ulrike.langer@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
M. Beckhäuser & T. Blum GbR
Nürnberger Str. 118
97076 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Executive Search

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Ludwig-Weis-Straße 12
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

20 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Alles zu Thema Arbeitsschutz – PSA

www.guentherfachhandel.de



Borsigstraße 21
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/6100-0
Werner-von-Siemens-Str. 1
97424 Schweinfurt

Bodenbeschichtungen

www.stonhard.de



STONHARD
Stoncor Deutschland GmbH
Schumanstr. 18
52146 Würselen
Tel. 02405/4174-0

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-coburg.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561/8060-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Lager- und Betriebseinrichtungen

www.guentherfachhandel.de



Borsigstraße 21
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/6100-0
Werner-von-Siemens-Str. 1
97424 Schweinfurt

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstraße 17
96253 Untersiemau
Tel. 09565/615415

Eintrag Online-Branchenfürer (90 x 30 mm)
monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

KOMBI-SPEZIAL:

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt: branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931/ 6001-1802



Jedem Jugendlichen eine Ausbildungschance

ALLIANZ GESCHLOSSEN | Die Bayerische Staatsregierung, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK), der Bayerische Handwerkstag und weitere Partner aus der Wirtschaft haben die „Allianz für starke Berufsbildung in Bayern“ geschlossen.

Als der Ausbildungspakt 2004 startete, stand einer hohen Zahl von Bewerbern eine geringere Zahl an offenen Ausbildungsplätzen gegenüber. Heute plagen sich Ausbildungsbetriebe mit existenziellen Nachwuchssorgen aufgrund rückläufiger Schülerzahlen und einem Trend zur Akademisierung. Nach dem Auslaufen des bundesweiten Ausbildungspaktes in diesem Jahr gibt es also wieder Bedarf für eine enge Zusammenarbeit von auszubildenden Unternehmen und Institutionen.

In Bayern waren Ende August 2014 ein Viertel der angebotenen Lehrstellen unbesetzt. „Daher ist es dringend notwendig, Jugendlichen mit Startschwierigkeiten, jungen Arbeitslosen und Studienabbrechern den Weg in eine Ausbildung mit besonderen Beratungs- und Förderangeboten zu ebnen“, for-

derte Kathrin Wickenhäuser-Egger, Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern, die als Vertreterin des BIHK den Start der „Allianz für starke Berufsbildung“ unterzeichnete. Max-Martin Deinhard, Bereichsleiter Berufsausbildung der mainfränkischen IHK, wertet es als Erfolg, dass diese Allianz geschlossen wurde. „Die bayerischen IHKs sind davon überzeugt, dass die bloße Lehrstellengarantie für Bayerns Jugendliche, die Ministerpräsident Horst Seehofer ausgesprochen hat, nicht reicht“, sagte Deinhard. Auch mit Blick auf die falsche, aber bei vielen vorherrschende Wahrnehmung, nur ein Studium führe in ein erfolgreiches und befriedigendes Arbeitsleben, sei es wichtig, die duale Berufsausbildung zu stärken. „Die gemeinsame Anstrengung in der Allianz

dient dem Fachkräftebedarf unserer Unternehmen und den Berufschancen der jungen Menschen in Bayern“. Die „Allianz“ hat sich daher unter anderem auf folgende Ziele verständigt:

- Senkung der Zahl von jährlich rund 25.000 unbesetzten Ausbildungsplätzen
- Hilfen für Jugendliche mit Startschwierigkeiten, beispielsweise durch die Initiative „Fit for Work“ oder Ausbildungskredite der LfA Förderbank Bayern
- Berufsausbildung in Teilzeit oder das Angebot der beruflichen Teilqualifikationen für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss

- Passgenaue Berufsbildungsmodelle für Studienabbrecher
- Ausbildungsförderung junger Menschen mit Behinderung mit bis zu 10.000 Euro („Initiative Inklusion“) bis Ende 2015
- Jährliche Beratung der Allianzpartner über erzielte Erfolge und zusätzliche Fördermaßnahmen.

Um diese Ziele zu erreichen, baut die Allianz vor allem auf neue Ausbildungsmodelle, die von den IHKs maßgeblich entwickelt wurden. „Wir wissen, dass sich diese Instrumente in der Praxis bewähren. Daher erwarten wir auch spürbare Erfolge dieser Initiative“, so Deinhard.



IHK-Ansprechpartner:
Max-Martin W. Deinhard, Tel.: 0931 4194-294,
E-Mail: max-martin.deinhard@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Fachkaufleute für Einkauf, Logistik und Personal

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN IN DER IHK | Fachkaufleute für Einkauf und Logistik übernehmen das Beschaffungs- und Logistikmanagement eines Unternehmens. Der Lehrgang „Geprüfte/r Fachkauffrau/-mann für Einkauf und Logistik“ bereitet sie berufsbegleitend innerhalb von 13 Monaten auf die bundesweit anerkannte Weiterbildungsprüfung vor. Die IHK startet ab dem 7. Februar 2015 in Würzburg mit der Aufstiegsfortbildung zur/zum „Geprüften Fachkauffrau/-mann Einkauf und Logistik“. Der Lehrgang umfasst ca. 540 Unterrichtsstunden und endet mit einer öffentlich-rechtlichen Prüfung.



Zugangsvoraussetzungen sind: eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten kaufmännischen Ausbildungsberuf und eine weitere Berufspraxis von mindestens zwei Jahren im Bereich Einkauf oder Logistik oder eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung in einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf und

danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis im Bereich Einkauf oder Logistik oder eine mindestens fünfjährige Berufspraxis im Bereich Einkauf oder Logistik. Die Termine gelten jedoch für den Zeitpunkt des 1. Prüfungsteils und nicht für den Beginn des Lehrgangs.

Geprüfte/r Personalfachkauffrau/-mann IHK

Im Lehrgang Personalfachkauffrau/-mann gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben des Personalwesens und lernen das Instrumentarium praktischer Personalarbeit kennen. Die IHK beginnt ab dem 7. März 2015 in Würzburg mit der Aufstiegsfortbildung zur/zum Geprüften Personalfachkauffrau/-mann. Der berufsbegleitende einjährige Lehrgang umfasst ca. 490 Unterrichtsstunden und endet mit

einer öffentlich-rechtlichen und bundeseinheitlichen Prüfung. Voraussetzung ist eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem dreijährigen anerkannten Ausbildungsberuf der Personaldienstleistungswirtschaft und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis oder eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten kaufmännischen oder verwaltenden Ausbildungsberuf und danach eine mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis oder eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf mit anschließender mindestens dreijäh-

riger einschlägiger Berufspraxis oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufspraxis. Bis zum Ablegen der letzten Prüfungsleistung ist der Nachweis der beruflichen und arbeitspädagogischen Kenntnisse (AdA) zu erbringen. Im Vorfeld wird für diejenigen, die den Nachweis der beruflichen und arbeitspädagogischen Kenntnisse (AdA) noch nicht erworben haben, ein entsprechender Lehrgang speziell für diese Qualifikation ab dem 17.01.2015 in der IHK Würzburg angeboten. Eine Förderung mit dem Meister-BAföG kann über das Amt für Ausbildungsförderung beantragt werden.



IHK-Ansprechpartnerinnen:
Heidrun Teichert, Tel.: 0931 4194-257, E-Mail: heidrun.teichert@wuerzburg.ihk.de und Marianne Höck, Tel.: 0931 4194-198, E-Mail: marianne.hoeck@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



Gruppenbild mit Preisträgern.



Gäste bei der Ernst-Schneider-Preisverleihung 2014.



Emotionaler Abend auf Sächsisch – mit Kabarettist Uwe Steimle.

Neun Preise für besten Wirtschaftsjournalismus

ERNST-SCHNEIDER-PREIS 2014 | Im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik, dem von den IHKs ausgeschrieben Ernst-Schneider-Preis, sind am 6. Oktober die Preise verliehen worden.



Talkrunde (v. l.): Dr. Walter Richtberg, Vorsitzender des Ernst-Schneider-Preises, MDR-Intendantin Professor Karola Wille, Leipzigs IHK-Präsident Wolfgang Topf und Moderatorin Maybrit Illner.

Mehr als 400 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Medien waren der Einladung der drei sächsischen IHKs in die Media-City Leipzig gefolgt. Sie sahen eine glänzend aufgelegte Maybrit Illner, die durch den Abend führte.

„Reden wir nicht immer vom Wandel“, fragte Illner, „und davon, die folgenreichen Umbrüche in der Wirtschaft den Menschen zu erklären?“ Die Artikel, Hörfunkstücke und Filme thematisierten technische Veränderungen, Digitalisierung und fortschreitende Globalisierung. 27 Beiträge waren

nominiert. Die Besten überzeugten durch großartige Recherchen, kluge Einordnung und originelle Erzählideen. Illner rief Laudatoren auf die Bühne, die in den Jurys gearbeitet hatten und die Entscheidungen begründeten, unter anderem die Intendantin des MDR, Professor Karola Wille, und den Intendanten von Radio Bremen, Jan Metzger. Hans Leyendecker, der große investigative Zeitungsjournalist, zeichnete die Gewinner der überregionalen Printmedien aus. Die Chefin von Phoenix, Michaela Kolster, würdigte die

Preisträger in der Kategorie Große Wirtschaftssendung. Die Gewinner des Journalistenpreises der deut-

schen Wirtschaft hatten sich gegen rund 1.000 Mitbewerber durchgesetzt.

DIE PREISTRÄGER DES JAHRES 2014

Wirtschaft Online Nadine Oberhuber, Marlies Uken und Sascha Venohr, „Dispo-Projekt“, Zeit Online

Wirtschaft in regionalen Printmedien Timo Rink, „Die Spuren der Arbeit“, Der Tagesspiegel

Wirtschaft in überregionalen Printmedien Anita und Marian Blasberg, „Warum muss Joy hungern?“, Zeit

Förderpreis für Nachwuchsjournalisten Antonia Bauer, „Dein Spiegel“

Hörfunk Kurzbeitrag Martina Meißner, „1863: Gründung der Farbwerke Hoechst“, WDR

Hörfunk Große Wirtschaftssendung Lorenz Rollhäuser „Shoppin in China – afrikanische Händler in Guangzhou“, NDR/SWR

Fernsehen Kurzbeitrag Ines Ziglasch und Elisa Kern, „Lehrlingsbootcamp“, MDR

Fernsehen Große Wirtschaftssendung Jo Schück, Peter Ruppert und Michael Stropfen, „Flucht in die Karibik – die Steuertricks der Konzerne“, ZDF

Technik Preisteilung: Sönke Gähke „Von AC zu DC. Auf dem Sprung ins Gleichstromzeitalter“, Deutschlandfunk, und Katharina Prokopy „Die gestrickte Bandscheibe – Erfolg mit neuen Textilien“, SWR Fernsehen

ERNST-SCHNEIDER-PREIS 2015

Alle Autoren, deren Beiträge wirtschaftliche Themen ideenreich und verständlich darstellen und neue Einsichten vermitteln, sind ab sofort herzlich zur Teilnahme am 44. Wettbewerb um den Ernst-Schneider-Preis eingeladen. Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft ist mit 52.500 Euro dotiert. Einsendeschluss ist der 22. Januar 2015. Weitere Informationen zu den Kategorien und zur Bewerbung: www.ernst-schneider-preis.de

Nach 24 Jahren Ehrenamt in den Ruhestand

VERABSCHIEDUNG | 24 Jahre lang war Wolfgang Paul Vorsitzender des Prüfungsausschusses der „Geprüften Bankfachwirte (IHK)“. Er führte seinen Ausschuss nicht nur geradlinig und mit großer Rechtssicherheit, sondern auch mit Leidenschaft. Dies

war auch zu merken, als er am 15. September 2014 in der IHK Würzburg in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Tanja Schader, Frankfurt School of Finance und Prüfungsausschussmitglied, sowie der neue Vorsitzende des Prü-

fungsausschusses Heinz-Jürgen Limpert würdigten Pauls Engagement für die Prüflinge. „Diese haben ihm immer besonders am Herzen gelegen. Eine faire und ordnungsgemäß durchgeführte Prüfung sei ihm daher besonders wichtig gewesen.

IHK-Bereichsleiter Aufstiegsweiterbildung Stefan Göbel bedankte sich herzlich bei Wolfgang Paul für seine langjährige, zuverlässige Mitwirkung im Ehrenamt. „Ohne Menschen wie Sie wären viele Leistungen der IHK nicht möglich“, so Göbel.



TGZ verbindet
Wirtschaft und Wissenschaft

www.tgz-wuerzburg.de



Marken und ihre Positionierung

MARKENTAG 2014 IM TGZ | Das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Würzburg lädt am 17. November 2014 zum Markentag 2014 unter dem Motto „Marken und ihre Positionierung“. Der Markentag informiert, wie Markenschutz erlangt wird, was er beinhaltet, wie lange eine Marke geschützt ist oder was als Marke eingetragen werden kann. Die Teilnehmer erfahren zudem, wie sie die eigene Marke richtig gestalten.

Im Rahmen des Markentags 2014 zeigt ein Experte des Deutschen Patent- und Markenamts den Weg zur registrierten Marke auf. Informationen zur Beurteilung der Schutzfähigkeit einer Marke gibt Dr. Carolin Möller, advotec, Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Würzburg. Dr. Clemens Kessler, Rechtsanwalt, Lempe & Kessler Rechtsanwälte Würzburg, erläutert die rechtserhaltende Nutzung von Marken in der Rechtsprechung und Praxis und Karlheinz Illner, FamilyBrands Würzburg, demonstriert, wie man eine Marke auf Kurs bringt.

Information und Anmeldung:

Zentrum Marke & Patent im TGZ Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg, Tel.: 0931 4194-350, E-Mail: info@zentrum-marke-patent.de, Internet: www.zentrum-marke-patent.de

AUSSCHREIBUNGEN TGZ-NEUBAU

Die TGZ Würzburg GmbH beabsichtigt, für den Neubau des TGZ am Hubland in Würzburg folgende Bauleistungen nach VOB/A zu vergeben:

- Aufzugsarbeiten (öffentliches Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 05.01.2015
- Gerüstbauarbeiten (beschränkte Ausschreibung)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Außenfenster und Türen (offenes Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 29.04.2015
- Dachdeckerarbeiten/Abdichtung (öffentl. Verfahren – national)
Ausführung geplant ab 29.04.2015
- Fassadenarbeiten (europaweit, öffentlich)
Ausführung geplant ab 01.07.2015

Art und Umfang der Leistungen sowie die Ausschreibungsbedingungen finden Sie unter: <http://www.staatsanzeiger-eservices.de>
Weitere Leistungen folgen im Anschluss. Informationen erhalten Sie bei: TGZ Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg, Tel.: 0931 4194-350, E-Mail: info@tgz-wuerzburg.de

Experten im Dialog

INNOVATIONSTAG BRACHTE WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG ZUSAMMEN

Der Innovationstag zum Thema „Kompetenznetzwerk Material- und Funktionsprüfung Mainfranken“ brachte Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Mediziner aus Forschungseinrichtungen und Hochschulen in Mainfranken mit zahlreichen Vertretern der regionalen Industrie zusammen. Unternehmer lernten das Angebot der Forschungseinrichtungen bei der „Material- und Funktionsprüfung“ kennen und traten direkt mit den Experten in den Dialog.

Der vom Technologie- und Gründerzentrum Würzburg (TGZ) und der IHK Würzburg-Schweinfurt veranstaltete Innovationstag fand im Neubau Technikum III des Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung ISC statt. IHK-Präsident Dieter Pfister würdigte das breit gefächerte Know-how in Mainfranken und betonte die Bedeutung des Austausches zwischen Wissenschaft und Industrie für die Wettbewerbsfähigkeit der Region. Professor Dr. Gerhard Sextl, Institutsleiter des Fraunhofer ISC, hob die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit hervor: „Die Vernetzung von Forschung und Industrie ist sehr wichtig, um gemeinsam die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken. Interdisziplinarität schafft Vorsprung.“

Material- und Funktionsprüfung im Fokus

Dr. Matthias Konrad (Bayern Innovativ) erläuterte die Zukunftsperspektiven neuer Materialien und deren Potenzial für die Material- und Funktionsprüfung. Im Anschluss stellten sich die Netzwerkpartner vor und präsentierten ihr Kompetenzangebot auf dem Gebiet der Material- und Funktionsprüfung. Zu den Netzwerkpartnern gehören: das Fraunhofer ISC, das Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (Fraunhofer IGB), das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (Fraunhofer IIS), das MRB-Forschungszentrum für Magnet-Resonanz-Bayern e.V., das SKZ – Das Kunststoffzentrum, das Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) Bayern sowie der Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Medizin und der Zahnheilkunde, der Lehrstuhl für Technische Physik der Universität Würzburg und die Fakultät Elektrotechnik Labor für Messtechnik der Fachhochschule für angewandte Wissenschaft Würzburg-Schweinfurt (FHWS).

Hintergrund

Bei der Material- und Funktionsprüfung werden Produkte in zerstörenden und zerstörungsfreien Verfahren auf ihre Reinheit, Fehlerfreiheit oder Belastbarkeit getestet. Zahlreiche Experten bündeln im „Kompetenznetzwerk Material- und Funktionsprüfung Mainfranken“ ihr Fachwissen aus verschiedenen Prüfbereichen. Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit beinhaltet auch technologisch hochwertige und wissensintensive Produkte sowie Dienstleistungen.

Die in der Region Mainfranken ansässigen Unternehmen verarbeiten von Stahl bis Kunststoff ein breites Spektrum verschiedener Werkstoffe und Materialien. Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil gegenüber Produkten aus Niedriglohnländern liegt in der hohen Qualität der heimischen Produkte. Die nachhaltige Sicherung dieser Qualität erfordert eine professionelle Prüfung der verarbeiteten Werkstoffe und der fertigen Produkte. Das Netzwerk bietet für jeden Bedarf die richtige Prüfmethode.

Weitere Informationen zum „Kompetenznetzwerk Material- und Funktionsprüfung Mainfranken“ unter www-tgz-wuerzburg.de sowie unter www.wuerzburg.ihk.de



Beim „Get together“ am Innovationstag konnten sich Vertreter aus Industrie und Forschung in entspannter Atmosphäre austauschen. Foto: Fraunhofer ISC

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat mit tiefem Bedauern davon Kenntnis genommen, dass **Fritz Glöckle**, Bauunternehmer und Seniorchef der Unternehmensgruppe Glöckle, am 15. Oktober 2014 verstorben ist. In den Jahren 1965 bis 1986 war Fritz Glöckle als Mitglied der Vollversammlung, des Bezirksausschusses Schweinfurt, des Verkehrsausschusses sowie des Sachverständigenausschusses mit der mainfränkischen IHK immer wieder eng verbunden.

Für seine engagierte und zuverlässige ehrenamtliche Arbeit wurde er sehr geschätzt. Im Jahr 1983 wurde er für sein Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Die IHK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Von links: Rudolf Trunk (Stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt), Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell (Vorstandsvorsitzender der Faber-Castell AG), Pater Christoph Gerhard (wirtschaftlicher Leiter der Abtei Münsterschwarzach) und Stephan Thierfelder (Projektleiter Steigerwaldzentrum). Foto: Matthias Beck

Nachhaltigkeit erleben

Das neue Steigerwald-Zentrum in Handthal macht Nachhaltigkeit am Beispiel der Waldbewirtschaftung erlebbar. Darauf hinzuweisen, war das Ziel eines Informationsabends der IHK Würzburg-Schweinfurt, zu der Vertreter der regionalen Wirtschaft eingeladen waren. „Die IHK will die regionale Wirtschaft für die Themen Nachhaltigkeit und ökologisches Wirtschaften sensibilisieren“, begrüßte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Rudolf Trunk die Gäste. Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell hob am Beispiel des mittelständischen Unternehmens Faber-Castell Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil hervor. Pater Christoph Gerhard von der Abtei Münsterschwarzach demonstrierte den Unternehmern, wie nachhaltiges Wirtschaften in einem modernen Klosterbetrieb mit in Jahrhunderten geprägten Traditionen funktioniert. Der Projektleiter des Steigerwald-Zentrums, Stephan Thierfelder vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Schweinfurt, stellte das Gebäude und die Idee dahinter vor. Das moderne Holzgebäude liege am Ortsrand von Handthal in unmittelbarer Waldnähe und sei auch für die Durchführung von Veranstaltungen geeignet. Es vermittelt den Besuchern Informationen über den Wald, seine Bewirtschaftung, den Rohstoff Holz und einen nachhaltigen Lebensstil. Erlebnis- und fachorientierte Waldführungen mit dem Förster runden das Angebot des Steigerwald-Zentrums ab.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat mit tiefem Bedauern davon Kenntnis genommen, dass **Claus Bovenschen**, ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Überlandwerk Unterfranken AG, am 1. Oktober 2014 verstorben ist. Claus Bovenschen war seit 1975 im Ehrenamt der mainfränkischen IHK engagiert und von 1983 bis 1994 Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie des Bezirksausschusses Würzburg. Nach seinem Ausscheiden aus der Vollversammlung blieb er der mainfränkischen IHK eng verbunden. Für seine engagierte und zuverlässige Mitwirkung in der Vollversammlung und im Bezirksausschuss Würzburg, im früheren Energieausschuss, als Vorsitzender des ehemaligen Umweltausschusses, als Vorsitzender des Sachverständigenausschusses und besonders als Vorsitzender des Wahlausschusses 1994 wurde er stets sehr geschätzt. Die IHK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

IHK-Gründermesse Mainfranken

MESSE IN DER IHK | Am 20. November 2014 findet von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr die Gründermesse Mainfranken der IHK Würzburg-Schweinfurt in Würzburg statt.



Die Zahl der Existenzgründungen im IHK-Bezirk Mainfranken wächst weiter. Nachdem 2013 bereits ein Anstieg des Gründungswachstums gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war, bestätigen die vorliegenden amtlichen Statistiken für das erste Halbjahr 2014 den Trend. „Wir sehen in Mainfranken in den ersten sechs Monaten ein Grün-

dungswachstum von 580 gewerblichen Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einem Zuwachs um knapp 12 Prozent“, erläuterte Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung. Insgesamt fänden Start-ups und Existenzgründer gute Rahmenbedingungen, um ihre Ideen in erfolgreiche Geschäftskonzepte umzusetzen“, so Dr. Genders. 3.817 Gewerbebeanmeldungen im ersten Halbjahr 2014 stehen 3.237 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Existenzgründer, Nachfolger und Jungunternehmer erhalten Rat und Unterstützung zur beruflichen

Selbstständigkeit von Experten aus 22 mainfränkischen Institutionen. Im persönlichen Gespräch bietet die IHK Informationen und Kontakte zu allen Fragen rund um die Unternehmensgründung oder -nachfolge: von staatlichen Fördermöglichkeiten und der Erstellung von Unternehmenskonzepten bis hin zu Steuerthemen, Sozialversicherungsbelangen oder zu Nachfolgeregelungen. Die Teilnahme an der

Gründermesse ist kostenfrei. Anmel-

dung bei IHK-Ansprechpartnerin Katja Reichert. Die Gründermesse ist Bestandteil der deutschlandweiten Gründerwoche des Bundeswirtschaftsministeriums vom 17. bis 23. November 2014.

Neben der Gründermesse bietet die IHK mit einem Aktionstag zum Thema „Innovatives Gründen – mit neuen Ideen den Markt aufmischen!“ (18.11.) und „BusinessClass – Netzwerk nur für Frauen“ (19.11.) zwei weitere Veranstaltungen im Rahmen der Themenwoche an.



IHK-Ansprechpartnerin: Katja Reichert, Tel.: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de oder unter www.wuerzburg.ihk.de/gruenderwoche

www.wuerzburg.ihk.de

Speeddating und Ideenschmiede für innovative Start-ups

GRÜNDERWOCHE | Jung, schnell wachsend, wissensintensives Geschäftsmodell und hohe Beschäftigungswirkung – das definiert Start-ups. Die IHK organisiert gemeinsam mit dem eBusiness-Lotsen Mainfranken und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) am 18. November 2014 den Aktionstag „Innovatives Gründen – mit neuen Ideen den Markt aufmischen!“. Der Tag bietet Start-ups, Mittelständlern und Studenten Gelegenheit, sich miteinander zu vernetzen und

Ideen auszutauschen. Professor Dr. Gerhard Hube, Studiengangleiter „Innovation im Mittelstand“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, demonstriert unternehmerische Kreativität am Beispiel der additiven Fertigung/3D-Druck. Anschließend findet ein Speeddating statt. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung: Katja Reichert, IHK, Tel.: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de.



Christine Scheid referierte zum Thema Suchmaschinenoptimierung.

BUSINESSCLASS IN DER IHK | Rund 50 mainfränkische Unternehmerinnen informierten sich in der IHK-„BusinessClass“ – einer Veranstaltung nur für Frauen – über das Thema Suchmaschinenoptimierung. Christine Scheid, eBusiness-Lotse Mainfranken, stellte den Teilnehmerinnen einige der insgesamt rund 200 Kriterien zur Verbesserung des Rankings bei Suchmaschinen vor.

Um sein Unternehmen bei Google & Co. nach vorne zu bringen, sei eine stets aktuelle Internetseite wichtig, die regelmäßig gepflegt werde. Schlagwörter sollten gut durchdacht, aber nicht zu häufig eingesetzt und in der Internetadresse (URL) eingebaut werden. Letztere sollte auch selbsterklärend sein: „Nehmen Sie beispielsweise auch ihre Branche mit in die Domain auf“, empfahl Scheid den Interessierten.

Inhalte, Inhalte, Inhalte!

Suchmaschinen berücksichtigen beim Ranking ferner, wie lange eine Seite schon aktiv online ist und ob Verknüpfungen zu anderen sozialen Medien vorhanden sind. „Sie müssen nicht in jedem sozialen Medium vertreten sein. Nutzen Sie nur diejenigen Kanäle, die zu Ihnen und Ihrem Unternehmen passen“, beruhigte die Expertin. Bei Google sei es natürlich vorteilhaft, bei Google Maps und Google My Business gelistet zu sein. Grundsätzlich sei es ratsam, in allen für ein Unternehmen zutreffenden Branchenverzeichnissen eingetragen zu sein, um das Ranking zu optimieren. Ein weiterer Ratschlag der eBusiness-Lotsin: „Schreiben Sie Ihre Texte selber! Gleiche oder ähnliche Texte werden ‚abgestraft‘ und das Urheberrecht darf nicht verletzt werden“, so Scheid. Außerdem sollten Unternehmerinnen nicht vergessen: Besucher müssen die Internetseite nicht nur im World Wide Web finden können, sondern auch auf dieser verweilen wollen.

Nächste „BusinessClass“ am 19. November

Am 19. November 2014 dreht sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe alles um die Partnerschaft Kultur und Wirtschaft. Die Vortragsveranstaltung mit Evelyn Meining, Intendantin des Mozartfestes Würzburg, findet von 9.00 bis 11.00 Uhr in der IHK in Würzburg statt.



IHK-Ansprechpartnerin: Sonja Weigel, Tel.: 0931 4194-322, E-Mail: sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

ENERGIEWENDE-BAROMETER 2014

Die Energiewende wird für die Wirtschaft in Deutschland zu einer immer größeren Herausforderung. Die Betriebe leiden zunehmend unter den steigenden Strompreisen und sinkender Versorgungssicherheit. Das ist das zentrale Ergebnis des Energiewendebarmeters 2014 der IHK-Organisation.

Das Energiewendebarmeter basiert auf den Antworten von 2.200 Betrieben aller Größen, Branchen und Regionen in Deutschland. Auf einer Skala von -100 bis +100 bewerteten sie die Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit mit -13 nochmals schlechter als im Herbst 2013 (-11). Hatten bei der Vorgängerumfrage 32 Prozent der Befragten dem Reformprojekt negative Effekte auf das eigene Geschäft attestiert, waren es in diesem Jahr bereits 34 Prozent. Aufgrund der deutlich höheren Energieintensität sind die Auswirkungen auf die Unternehmen des produzierenden Gewerbes noch deutlicher. Sie begegnen daher den steigenden Preisen, indem sie auf Effizienzinvestitionen, den Aufbau anteiliger eigener Versorgung und Lieferantenwechsel setzen. Die Potenziale solcher Maßnahmen sind aber in vielen Fällen ausgeschöpft. Entsprechend hoch ist die Bereitschaft, die Produktion in Deutschland einzuschränken: 24 Prozent der Industriebetriebe denken zumindest darüber nach. Kritischer wird inzwischen auch die Versorgungssicherheit bewer-



tet: Ein Fünftel der Unternehmen berichtet von Problemen mit der Versorgungssicherheit in den vergangenen zwölf Monaten und damit etwas mehr als 2013. Insbesondere Unterbrechungen in der Stromversorgung von unter drei Minuten sind angestiegen. Diese werden weiterhin von der öffentlichen Statistik nicht erfasst. Besonders angespannt ist die Lage in Süddeutschland, wo 35 Prozent der Industrieunternehmen in Bayern und Baden-Württemberg von Problemen berichten. Diese Daten sind bedenklich, da die Herausforderungen für die Versorgungssicherheit in den kommenden Jahren mit der sukzessiven Abschaltung der Kernkraftwerke weiter anwachsen werden.

Die Ergebnisse des bundesweiten Energiewendebarmeters sowie eine Auswertung der Befragungsergebnisse für Mainfranken stehen zum Download unter: www.wuerzburg.ihk.de/innovation-und-umwelt/energie/energiewendebarmeter.html



IHK-Ansprechpartnerin: Jacqueline Escher,
Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Künstler auf Reisen

AUSSTELLUNG IN DER IHK | Am Mittwoch, 26. November um 18.30 Uhr, öffnet im Weiterbildungszentrum der IHK Würzburg-Schweinfurt die Ausstellung „Künstler auf Reisen“. Schon von alters her gehört das Reisen zum Leben des bildenden Künstlers. Die zeitgenössischen Künstler wandeln auf den Spuren der frühen Fernreisenden und wie bei diesen bewirken die konkrete Erfahrung fremder Länder und deren Kunstströmungen auch bei ihnen künstlerische Innovationen. Sie bringen gefüllte Skizzenbücher oder lange Fotostrecken mit

nach Hause, die dann im Atelier zu Kunstobjekten werden. Die Eindrücke neuer Landschaften, fremder Kulturen und Kunstströmungen sind Inspiration für ihr Schaffen und werden in eine ganz persönliche Bildsprache transformiert. Das vielschichtige Thema gestalten D'oro-Thea Emma Göbel (Schweinfurt), Nikolai Lagoida (Ochsenfurt), Elvira Lantenhammer (Schloss Homburg), Andi Schmitt (Randersacker) und Burkhard Schürmann (Hettstadt) auf ganz individuelle Weise. Es ist weit gefasst, schließt auch geistig-seelische Reisen ein

und reicht vom klassischen Landschafts- oder Städtebild über abstrahierte bis zu konstruktiven Arbeiten. Jeder der fünf Künstler vertritt eine eigene künstlerische Position und hat eine ganz individuelle Sicht der Welt. Deshalb bringen uns ihre Werke nicht nur ferne Länder oder Kostbarkeiten am Wegesrand nahe, sondern verraten auch viel über ihre Schöpfer. Die Kunsthis-



torikerin Liane Thau, die diese Präsentation kuratiert, wird auch die Werke der fünf beteiligten Künstler vorstellen. Die Ausstellung in der IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainastraße 33, 97082 Würzburg, ist vom 26. November, 18.30 Uhr, bis Ende Januar 2015 zu besichtigen.

TERMINE WIRTSCHAFTSJUNIoren (WJ)

Auf dem Programm der unterfränkischen Wirtschaftsjunioren (WJ) stehen folgende Veranstaltungen:

Datum	Uhrzeit	WJ-Kreis	Ort	Veranstaltung
05.11.2014		Bad Kissingen		LR-Stammtisch
08.11.2014	19:00	Würzburg		JCI-Training
12.11.2014	14:00	Aschaffenburg	Miltenberg	Betriebsbesichtigung Oswald Elektromotoren GmbH
13.11.2014	18:30	Würzburg	Würzburg	Arbeitskreis tag in der IHK
18.11.2014		Würzburg		BusinessAcademy
24.-30.11.2014		JCI	Leipzig	Weko
29.11.2014		Haßberge	Oberaurach	WJ-Adventsfeier im Landhaus
01.12.2014		Schweinfurt	Schweinfurt	Jahreshauptversammlung
02.12.2014		WJB	München	Informationsfahrt der Wirtschaftsjunioren in den Bayerischen Landtag
02.12.2014		Würzburg	Würzburg	BusinessLounge auf dem Weihnachtsmarkt
02.12.2014		Rhön-Grabfeld		Stammtisch
03.12.2014		Bad Kissingen	Bad Kissingen	Weihnachtsstammtisch
05.12.2014		Bad Kissingen		Jahreshauptversammlung
05.12.2014	17:30	Würzburg		Jahresmitgliederversammlung
07.12.2014	14:00	Aschaffenburg	Großostheim	WJ-Plätzchenbacken im Backhaus Bickert

WJ-Regionalsprecher Unterfranken: Heiko Michelfelder, Tel.: 06021 5802305, E-Mail: heiko.michelfelder@aktionsfelder.de

Realsteuereinnahmen in Mainfranken steigen

AKTUELLE UNTERSUCHUNG DER IHK | In den 243 mainfränkischen Gemeinden sind die Realsteuereinnahmen (Gewerbsteuer und Grundsteuer A und B) im vergangenen Jahr leicht angestiegen (+ 2,74 Prozent). Alleine die Gewerbesteuererinnahmen kletterten um 3,29 Punkte. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt.



In Würzburg wurden die geplanten Gewerbesteuererinnahmen von 72 Mio. Euro leicht unterschritten (-3,45 Prozent). In Schweinfurt hingegen sprudelten 13,5 Mio. Euro mehr als erwartet in die kommunale Kasse (+ 22,6 Prozent). Nach den kreisfreien Städten Würzburg

und Schweinfurt weisen die Landkreise Würzburg und Main-Spessart die größte Realsteuerkraft auf. Es folgen die Kreise Kitzingen und Bad Kissingen.

In allen mainfränkischen Kommunen wurden die Planansätze nach Aussagen der Kämmerer im Schnitt um 10,13 Prozent übertroffen. Deutliche Einbrüche gab es nur in wenigen Gemeinden, unter anderem in Willmars (Rhön-Grabfeld, -108,0 Prozent), Rothenfels (Main-Spessart, -92,5 Prozent) und Stettfeld (Haßberge, -75,85 Prozent). Deutliche positive Abweichungen von teils mehreren hundert Prozent über dem Planansatz finden sich unter anderem in Schollbrunn oder Neuendorf (Main-Spessart) oder Nordheim am Main (Kitzingen).

„Die Kommunen können die Hebesätze der Realsteuern selbst festlegen und so direkten Einfluss auf die Attraktivität ihres Ortes nehmen“, so Rebekka Schink, Steuerreferentin bei der IHK. Erfreulich sei daher, dass nur 17 Hebesatzerhöhungen in neun von 243 mainfränkischen Gemeinden vorgenommen wurden und „der Dreh an der Steuerschraube“ sich deutlich verlangsamt habe. Im Vorjahr waren es noch 21 Erhöhungen in elf Gemeinden. Die stärkste Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes hat Saal an der Saale (+40 Prozentpunkte)

vorgenommen. Bei der Grundsteuer B liegt Altertheim (+100 Prozentpunkte) vorne. Aura an der Saale hingegen senkte alle Realsteuerhebesätze um 30 Prozentpunkte.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Mainfranken liegt damit in diesem Jahr bei 336,88 Punkten, Spitzenreiter ist der Landkreis Bad Kissingen (350,0 Punkte), am „günstigsten“ ist der Landkreis Haßberge (316,54 Punkte). Darüber liegen die kreisfreien Städte Würzburg (420 Punkte) und Schweinfurt (370 Punkte). Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer A in Mainfranken liegt bei 339,60 Punkten, der der Grundsteuer B bei 331,70 Punkten. Auch für die kommenden Jahre werden steigende Realsteuereinnahmen prognostiziert. Die IHK appelliert daher an die Kommunen, die Planbarkeit der Einnahmen durch stabile Hebesätze an die Unternehmen vor Ort weiterzugeben und so den Wirtschaftsstandort Mainfranken weiterhin attraktiv zu halten.

Interessierte erhalten die Schriftenreihe „Die Entwicklung der Realsteuerhebesätze in Mainfranken 2014“ bei Nina Malitzig, Tel.: 0931 4194-316, E-Mail: nina.malitzig@wuerzburg.ihk.de oder als pdf zum Download unter www.wuerzburg.ihk.de/presse/publikationen/schriftenreihe.html



Chefbücher

Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino
Telefon: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Fachkunde Güterkraftverkehr

Das Lehrbuch „Fachkunde Güterkraftverkehr“ beinhaltet die fachspezifischen Bereiche, die Bestandteil der Sach- und Fachkundeprüfung „Güterverkehr“ sind. Die überarbeitete Auflage berücksichtigt die aktuellen gesetzlichen Änderungen. Das Nachschlagewerk richtet sich an angehende sowie bereits tätige Güterkraftverkehrsunternehmer und Verkehrsleiter. Im Aufbau orientiert es sich am Rahmenlehrplan der Fachkundeprüfung und eignet sich daher zur Prüfungsvorbereitung. Es enthält ausführliche Erläuterungen der Inhalte mit Merksätzen, farbigen Abbildungen, Diagrammen und Tabellen. In jedem Kapitel erleichtern Verständnisfragen und Antworten den angehenden Unternehmern und Verkehrsleitern das Lernen sowie die Überprüfung des Gelernten. Christian Durmann, Cordula Crone-Rawe: „Fachkunde Güterkraftverkehr – Vorbereitung auf die IHK-Prüfung“, Verlag Heinrich Vogel, Softcover, 304 Seiten, Bestell-Nr. 26001, 36,00 Euro.

Web-Adressbuch für Deutschland 2015

Der deutsche Webführer präsentiert auch in der 18. Ausgabe die wichtigsten Internetadressen auf einen Blick. Jedes Jahr testet, bewertet und vergleicht die Redaktion Webseiten und stellt zu über tausend Themenbereichen jeweils die besten Surftipps aus dem Internet vor. So spart man sich das Herumsurfen und Durcharbeiten der Trefferlisten in Suchmaschinen und findet schneller interessante und praktische Seiten im Internet. Mathias Weber: „Das Web-Adressbuch für Deutschland“, M.W.-Verlag, 18. Auflage, broschiert, 672 Seiten, ISBN 978-3-934517-2, 19,95 Euro.



Existenzgründung und Unternehmensförderung

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

BGH zur wirksamen Leistung der Stammeinlage einer GmbH

Werden Gesellschafter einer GmbH auf Zahlung von Stammeinlagen in Anspruch genommen, müssen sie darlegen und beweisen, dass sie ihre Einlagen vollständig erbracht haben. Das gilt selbst dann, wenn die Einlageleistung bereits

längere Zeit zurückliegt oder die Geschäftsanteile durch die in Anspruch genommenen Gesellschafter erst später erworben worden sind.

BGH, Beschluss vom 15.4.2014, Az. II ZR 61/13

Referentenentwurf zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie

Der Entwurf zur Umsetzung der im letzten Jahr veröffentlichten Bilanzrichtlinie (2013/34/EU) wurde vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) als Referentenentwurf für ein Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vorgelegt. Die Richtlinie 2013/34/EU ist bis zum 20.7.2015 in deutsches Recht umzusetzen. Das BilRUG enthält vor allem Änderungen im HGB, AktG, GmbHG und Folgeänderungen in zahlreichen weiteren Gesetzen und Verordnungen. Unter anderem sollen die Schwellenwerte für kleine und mittlere Kapitalgesellschaften erhöht werden und erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse, Lageberichte und Konzernlageberichte angewendet werden. Größere Änderungen finden sich in den Anhangangaben in §§ 285 ff. HGB-E, bei der Erstellung und Befreiung von der Jahresabschlusspflicht für Tochterunternehmen in §§ 264 ff. HGB, zum Konzernabschluss in §§ 291 ff. HGB-E und zu den neuen Zahlungsberichten von bestimmten großen Unternehmen der mineralgewinnenden Industrie und des Primärholzeinschlags in §§ 341q ff. HGB-E. Auch bei der Offenlegung des Jahresabschlusses soll es Änderungen geben: Fristwährend soll nur der geprüfte Jahresabschluss mit Bestätigungsvermerk sein, § 325 Abs. 1 und 1a HGB-E.

Führung des Unternehmensregisters

Die Verordnung über die Übertragung der Führung des Unternehmensregisters und die Einreichung von Dokumenten beim Betreiber des Bundesanzeigers (eBAnzV) sieht ein Außerkrafttreten am 31.12.2016 vor. Damit endet zu diesem Zeitpunkt die Beleihung der Bundesanzeiger Verlag GmbH mit der Führung des Unternehmensregisters. Um den reibungslosen Weiterbetrieb des Unternehmensregisters über das Jahr 2016 hinaus zu gewährleisten, schlägt das BMJV eine Verlängerung der Beleihung bis 2026 vor. Dadurch soll die Bundesanzeiger Verlag GmbH Planungssicherheit in Bezug auf die Umsetzung der Aufgaben aus der Richtlinie 2012/17/EU zur Verknüpfung von Zentral-, Handels- und Gesellschaftsregistern erhalten. Sie wird voraussichtlich im Sommer 2017 mit der Lieferung von Indexdaten zu den Jahresabschlussdaten von Kapitalgesellschaften und Zweigniederlassungen von Kapitalgesellschaften an die zentrale europäische Plattform beginnen müssen. Im Vorfeld bedarf es einiger technischer Änderungen.



Innovation und Umwelt

Ihr Ansprechpartner:
Oliver Freitag
Telefon: 0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Energiewendebarmometer

Die IHK-Organisation hat bisher zwei Energiewendebarmometer veröffentlicht auf Grundlage der Antworten von mehr als 2.300 Unternehmen sowie Einschätzungen der IHK-Energieexperten. Nun ist die dritte Auflage erschienen. Die Ergebnisse zeichnen ein relativ skeptisches Bild. Nur für 14 Prozent der Unternehmen wirkt sich die Energiewende positiv oder sehr positiv auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit aus. Mehr als ein Drittel sieht hingegen negative oder sehr negative Effekte. Der Barometerwert sank auf der Skala von +100 bis -100 im Vergleich zu 2013 von -10,7 auf -12,8. Das DIHK-Energiewendebarmometer 2014, an dem sich auch mainfränkische Unternehmen beteiligt haben, kann unter www.wuerzburg.ihk.de/innovation-und-umwelt/energie.html heruntergeladen werden.

Verpflichtende Energieaudits

Mit der geplanten Änderung des Energiedienstleistungsgesetzes wird für alle Unternehmen, die nicht unter die KMU-Definition der EU fallen, die Verpflichtung zur regelmäßigen Durchführung von Energieaudits eingeführt. Ein solches Audit muss den Anforderungen der DIN EN 16247-1 entsprechen und wäre erstmalig bis zum 5. Dezember 2015 durchzuführen. Anschließend muss das Audit mindestens alle vier Jahre wiederholt werden. Diese Verpflichtung ergibt sich aus Art. 8 Abs. 4-7 der Energieeffizienzrichtlinie (RL 2012/27/EU) und ist daher nicht zu umgehen. Die Verabschiedung des Gesetzentwurfs ist bis Ende des Jahres geplant. Grundsätzlich zu beachten ist jedoch, dass im Gesetzentwurf selbst von 94.000 betroffenen Unternehmen gesprochen wird, von denen lediglich etwa 2.100 über eine bislang im Gesetzentwurf anerkannte Alternative zum Energieaudit verfügen. Bis zum 5. Dezember 2015 müssten demnach bis zu 92.000 Unternehmen ein Energieaudit durchführen.

Kabinett bestätigt Entwurf für Elektromobilitätsgesetz

Elektrofahrzeuge sowie Plug-in-Hybrid- und Brennstoffzellenfahrzeuge sollen ab 2015 von Kommunen Privilegien im Straßenverkehr erhalten können. Mit diesen Park- und Sonderfahrrechten will die Bundesregierung den Markthochlauf von Elektrofahrzeugen unterstützen. Der Gesetzentwurf geht jetzt in das parlamentarische Verfahren und soll laut Verkehrsministerium im Frühjahr 2015 in Kraft treten.



Standortpolitik

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Industriestandort Deutschland

„Mit angezogener Investitionsbremse kommt Deutschland nicht voran“, so die Ergebnisse einer DIHK-Umfrage im Netzwerk Industrie unter rund 1.300 Industrieunternehmen und industrienahen Dienstleistern. Bewertet wurde die Zufriedenheit verschiedener Standortfaktoren wie etwa Energiekosten, Steuerrecht, IT-Infrastruktur oder Finanzierungsbedingungen. Ebenso beurteilt wurden die Möglichkeiten für Investitionen. Ergebnis hierbei: Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe sieht Investitionshemmnisse am Standort Deutschland. Laut DIHK bedarf es zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit gerade hier verstärkter Anstrengungen.

Kaum Fortschritte bei der Reindustrialisierung der EU

Die EU-Kommission hat ihren Bericht zur „Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in den EU-Ländern“ veröffentlicht und zog ein durchwachsenes Fazit. Demnach bestünden im verarbeitenden Gewerbe in der EU nach wie vor Wettbewerbsvorteile, auch die Situation in Deutschland sei überwiegend positiv. Die größten Herausforderungen sieht die Europäische Kommission in den Bereichen Investitionen, Zugang zu Finanzmitteln, Belastungen durch Bürokratie, Zugang zu ausländischen Märkten, aber auch bei Innovationen sowie den Energiepreisen.

EU-Gerechtigkeitsindex

Die Bertelsmann-Stiftung hat einen Gerechtigkeitsindex für die 28 EU-Staaten veröffentlicht. Auf der Basis quantitativer und qualitativer Daten, die im Rahmen des Projekts „Sustainable Governance Indicators“ (www.sgi-network.org) erhoben wurden, vergleicht dieser „Social Justice Index“ die EU-Mitgliedstaaten in sechs Dimensionen: Armutsvermeidung, Bildung, Arbeitsmarktzugang, soziale Kohäsion und Nichtdiskriminierung, Gesundheit und Generationengerechtigkeit. Ein Ergebnis: Das Maß sozialer Gerechtigkeit hat über die letzten Jahre der Krise hinweg in der Mehrzahl der Mitgliedstaaten abgenommen. Bedenklich ist beispielsweise die wachsende soziale Schieflage zwischen dem nach wie vor wohlhabenden Norden Europas und den Krisenstaaten Süd- und Südosteuropas, aber auch ein erkennbares Ungleichgewicht zwischen den Generationen. Kinder und jüngere Menschen sind stärker von sozialer Ungerechtigkeit betroffen. Deutschland konnte sich als eines von wenigen EU-Mitgliedsländern leicht gegen den Trend verbessern. Allerdings gibt es

strukturelle Gerechtigkeitsdefizite in einer Reihe von Politikfeldern, insbesondere bei der Bildung.



Veranstaltungen

Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino
Telefon: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Medienpreis Mittelstand

Bis zum 31. Januar 2015 können sich Autoren und Redakteure mit ihren Beiträgen aus dem laufenden Jahr für den „Medienpreis Mittelstand“ bewerben. Die Wirtschaftsuniönen Deutschland (WJD) würdigen mit dem Medienpreis herausragende Arbeiten, die die mittelständische Wirtschaft zum Inhalt haben. Verliehen wird die Auszeichnung in den sechs Kategorien Print regional und national, TV kurz und TV lang, Hörfunk sowie Crossmedial, die jeweils mit 2.000 Euro ausgestattet sind. Darüber hinaus gibt es einen mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis für einen Nachwuchsjournalisten. Mehr Informationen: www.medienpreismittelstand.de

Career Tours Mainfranken

Studierende und „frischgebackene“ Absolventen der mainfränkischen Hochschulen sind wieder eingeladen, an den kostenlosen „career tours Mainfranken“ teilzunehmen und potenzielle Arbeitgeber persönlich kennenzulernen. Am 20. November 2014 geht es nach Arnstein zu MIWE und zur Schneider Electric GmbH nach Markt-Heidenfeld. Die „career tours“ sind eine kostenlose Veranstaltung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt in Kooperation mit der Region Mainfranken GmbH für Studierende am Ende des Studiums und Hochschulabsolventen auf der Suche nach dem Berufseinstieg. Weitere Touren sind geplant. Anmeldeschluss: 12. November 2014. Infos unter: www.mainfranken.org/careertours



International

Ihr Ansprechpartner:
Kurt Treumann
Telefon: 0931 4194-309
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Bayerisches Messebeteiligungsprogramm für 2015

Das Bayerische Messebeteiligungsprogramm 2015 steht mit über 50 Messen weltweit fest und ermöglicht eine geförderte Messeteilnahme. Messebeteiligungen sind attraktiv aufgrund des günstigen Teilnahmebetrages. Bayerische Unternehmen können zudem von einer unkomplizierten und kompletten Abwicklung im Vorfeld, einer Betreuung – am Messestand vor Ort – und einer optimalen Platzierung unter dem Motto „made in Bavaria“ profitieren. Dabei können Gestaltung und Größe des Messestandes individuell festgelegt werden. Information: Michal Kopriva, IHK, Tel.: 0931 4194-309, E-Mail: michal.kopriva@wuerzburg.ihk.de sowie unter www.bayern-international.de

Carnet-ATA-Waren

Wer Carnet-ATA-Waren nach vorübergehender Verwendung aus den USA wieder ausführt, muss künftig das Carnet ATA beim Zoll elektronisch zur Wiederausfuhr anmelden. Die Regelung gilt seit 2. Oktober 2014. Eine zusätzliche elektronische Zollanmeldung ist nicht erforderlich für Carnets im Reiseverkehr und bis zu einem Warenwert von 2.500 US-Dollar. Für alle anderen Carnets gilt die Pflicht zur elektronischen Anmeldung bei der Wiederausfuhr. Die Anmeldung kann nur ein in den USA ansässiger Dienstleister (Zollagent, Zollbroker oder Spedition) vornehmen. Dieser erhält nach erfolgter Anmeldung eine Vorgangsnummer, die in das Carnet einzutragen ist. Ohne diese Nummer ist eine Abfertigung bei der Wiederausfuhr nicht möglich. Carnetinhaber, die von der neuen Regelung betroffen sind, sollten frühzeitig mit ihrer Spedition klären, ob diese die Anmeldung vornehmen kann und/oder sich rechtzeitig nach einem Zollbroker erkundigen, der das übernimmt. Information: Marika Gößwein, IHK, Tel.: 0931 4194-274, E-Mail: marika.goesswein@wuerzburg.ihk.de

Existenzgründungsbörse

Angebot | Ein Donutladen im Herzen Frankens sucht aus familiären Gründen einen Nachfolger. Das seit Mai 2014 bestehende Geschäft hat bis jetzt schon einen großen Kundenstamm erarbeitet und wird mit einer umfangreichen Ausstattung übergeben. | WÜ-A-745

Angebot | Ein Speditionsunternehmer aus Nordbayern sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Das Unternehmen ist seit mehreren Jahrzehnten am Markt etabliert und verfügt über Direktkunden, mit denen es in langjähriger Beziehung steht. Die überwiegenden Geschäftsbeziehungen verlaufen nach West- und Süddeutschland sowie der Schweiz und Benelux. | WÜ-A-746

Chiffre-Zusendung: IHK Würzburg-Schweinfurt, Mainaustraße 33, 97082 Würzburg

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

1. Europäische Kammern fordern mehr betriebliche Ausbildung in der EU

Brüssel. Europa braucht mehr betriebliche Ausbildungsmodelle. Das schlägt der Präsident des europäischen Kammerdachverbandes EUROCHAMBRES Richard Weber vor. Auf diesem Wege würden die Beschäftigungschancen junger Menschen deutlich verbessert, betonte Weber auf dem „VET-BUSINESS-Forum“ der Europäischen Kommission. Die Kommission hatte im Juli 2013 die sogenannte „Europäische Ausbildungsallianz“ ins Leben gerufen. Um sie voranzubringen, plädiert EUROCHAMBRES für eine Europäische Leitinitiative mit einem Bündel an Maßnahmen für betriebliche Ausbildung. Dazu gehören unter anderem mehr finanzielle Mittel sowie die stärkere Einbeziehung der Kammern in die praxisnahe Berufsausbildung.

Ansprechpartnerin: fabian.barbara@dihk.de

**2. Jahressteuergesetz: Verbände kritisieren Entwurf**

Berlin. Teile des geplanten Jahressteuergesetzes kritisieren der DIHK und andere führende Wirtschaftsverbände in einer gemeinsamen Stellungnahme. Der vorgesehene Schnellreaktionsmechanismus in der Umsatzsteuer, der es dem Finanzministerium ermöglicht, für einzelne Waren die Steuerschuldnerschaft kurzfristig vom Lieferanten auf den Abnehmer zu ändern, würde zu erheblicher Rechtsunsicherheit und steigenden Bürokratiekosten bei den Unternehmen führen. Auch bei der Lohnsteuerlichen Behandlung sehen die Verbände Nachbesserungsbedarf. So ist geplant, den steuerfreien Betrag von 110 Euro auf 150 Euro anzuheben – das sei zwar grundsätzlich richtig, aber noch viel zu niedrig. Weiteren Änderungsbedarf sieht der DIHK in der Anhebung der Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter von 410 Euro auf 1000 Euro und der Vereinfachung der Thesaurierungsbegünstigung für Personengesellschaften in der Einkommensteuer.

Ansprechpartnerin: karbe.daniela@dihk.de

3. Reisekostenrecht vereinfacht

Berlin. Der DIHK hatte sich beim Bundesfinanzministerium (BMF) dafür eingesetzt, das neue Reisekostenrecht praxisnäher zu gestalten. Einen Großteil der 36 Vorschläge des DIHK hat das BMF jetzt angenommen. Bei den vom DIHK angestrebten Vereinfachungen ging es um unterschiedlichste Einzelfragen, wie etwa, ob ein belegtes Brötchen eine Mahlzeit ist oder ob die Ankunft nach einer Dienstreise um 03.00 Uhr zu einer Verpflegungspauschale führt. Die Vereinfachungen helfen Unternehmen, das Reisekostenrecht leichter anzuwenden.

Ansprechpartnerin: karbe.daniela@dihk.de

4. DIHK kritisiert Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit

Berlin. In seiner Stellungnahme zum Pflegevereinbarungsgesetz hat der DIHK den vorgesehenen Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit scharf kritisiert. Dieser berücksichtige die betrieblichen Belange nicht ausreichend und stelle eine erhebliche zusätzliche Belastung der Unternehmen dar. Hieran ändere auch eine Ausnahme für Betriebe bis 15 Beschäftigte



wenig. Aus Sicht des DIHK sind freiwillige, individuelle Vereinbarungen zwischen Betrieben und Beschäftigten der bessere Ansatz, um eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflegeaufgaben zu erreichen.

Ansprechpartnerin: koenig.stefanie@dihk.de

5. Informations- und Transparenzpflichten in EU-Förderprogrammen verhindert

Brüssel. Die Informationspflichten bei den neuen EU-Finanzierungsinstrumenten konnten eingedämmt werden. Das konnten DIHK, ZDH, KfW, europäischer Bankenverband und die Deutsche Kreditwirtschaft jetzt gemeinsam erreichen. Außerdem wurde die Veröffentlichung von Kreditdaten für den Großteil der Unternehmen mit dem Hinweis auf den besonderen Vertrauensschutz verhindert. Zunächst waren zusätzliche Informationspflichten geplant, damit Betriebe über den Ursprung der Fördermittel, die sie über ihre Hausbanken, Förder- und Bürgschaftsbanken erhalten, genau informiert sind. Zusätzlich sollten Informationen über die geförderten Kredite im Internet veröffentlicht werden.

Ansprechpartner: boehne.alexandra@dihk.de

6. Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung vereinfachen!

Berlin. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im September einen Entwurf für die Anpassung der erst ein Jahr alten Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung vorgelegt. Wie vom DIHK gefordert, werden damit unklare und in sich teilweise widersprüchliche Anforderungen an die Nachweisführung behoben. Allerdings kann der Vollzug der Verordnung für Unternehmen und Behörden wesentlich einfacher ausgestaltet werden, ohne das Ziel der Effizienzsteigerung zu konterkarieren. Darauf weist der DIHK in seiner Stellungnahme hin. Zu den Vorschlägen des DIHK gehören die Möglichkeit der internen Auditierung für KMU, die Anerkennung der dreijährigen Gültigkeit der DIN-EN-ISO-50001-Zertifikate bzw. EMAS-Registrierungsbescheide sowie der Verzicht auf einen zusätzlichen Nachweis auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck. Seit Anfang 2013 ist die Wahrnehmung des Spitzenausgleichs für eine Entlastung bei der Strom- und Energiesteuer an die Einführung und den Betrieb eines Energie- (DIN EN ISO 50001) oder Umweltmanagementsystems (EMAS) bzw. eines Energieaudits gekoppelt. Mit der SpaEfV werden die Anforderungen an die Effizienzsysteme selbst und das Nachweisverfahren geregelt.

Ansprechpartner: flechtner.jakob@dihk.de

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

HASSBERGE

80 Jahre

Am 19. November vollendet Klaus Hosenfeldt aus Ebern sein 80. Lebensjahr.

MAIN-SPESSART

70 Jahre

Am 1. November wird Karlheinz Goldstein aus Karlstadt 70 Jahre.

75 Jahre

Paul Leibold aus Zellingen wird am 30. November 75 Jahre.

80 Jahre

Herbert Panter aus Lohr am Main vollendet am 8. November sein 80. Lebensjahr.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Tom Formann und Frank Plötner, beide Mitarbeiter der Nipro Glass Germany AG, Münnertstadt.

Rudolf Müller, Mitarbeiter der Paul & Co. GmbH & Co. KG, Wildflecken.

Für 40-jährige Tätigkeit

Brigitte Braun-Geßner, Mitarbeiterin der Eisen-Krais GmbH, Münnertstadt.

KITZINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Martina Käppner, Mitarbeiterin der Jaeger Ausbau GmbH + Co KG, Dettelbach.

RHÖN-GRABFELD

Für 40-jährige Tätigkeit

Arno Ewald, Mitarbeiter der RGT Rhönland Gesundheitstechnik GmbH & Co. KG, Bad Neustadt.

Norbert Rohracker, Mitarbeiter der Domotec GmbH, Bad Neustadt.

|| HASSBERGE || KITZINGEN ||

Freisprechungsfeier bei Fränkische

Königsberg. Seine Freude konnte Otto Kirchner, geschäftsführender Gesellschafter von Fränkische, nicht verbergen, als er gemeinsam mit Katharina Bauer, Leiterin Aus- und Weiterbildung, 13 Auszubildenden ihre Zeugnisse sowie zahlreiche Prämien für besondere Leistungen überreichte. Fast alle arbeiten nun in ver-



schiedenen Bereichen bei Fränkische – zwei gehen mit dem Besuch der Berufsoberschule beziehungsweise mit einem dualen Studium bereits den nächsten Schritt. Neben dem dualen Studium in verschiedenen Fachrichtungen sind die Möglichkeiten zur Weiterbildung beim Königsberger Familienunternehmen vielseitig, denn der Kunststoffspezialist setzt auf „Eigengewächse“. Viele Führungskräfte haben bereits ihre Ausbildung dort gemacht und sich entsprechend weitergebildet. Zudem haben die Mitarbeiter die Chance, an Standorten in 17 Ländern weltweit Auslandserfahrung zu sammeln.

Geschäftsführung, Ausbildungsverantwortliche, Berufsschullehrer, Personalleiter und Betriebsrat gratulierten und bedankten sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Berufsschule sowie für das große Engagement der Fränkischen für die Ausbildung.

Uponor ehrt 41 langjährige Mitarbeiter

Haßfurt. Die Uponor GmbH ehrte ihre Jubilare mit einer Betriebszugehörigkeit von 10, 25 und in einem Fall sogar 40 Jahren. Im Rahmen einer festlichen Jubilarfeier im alten Haßfurter Rathaussaal bedankten sich Geschäftsleitung, Personalleitung und Betriebsrat für die bemerkenswerte Treue und das jahrzehntelange Engagement der Mitarbeiter. Dabei gab es einen Mix aus Erinnerungen von insgesamt 500 Jahren Firmenzugehörigkeit zu berichten.



Der Haßfurter Rathaussaal bot einen würdigen Rahmen, um langjährige Uponor-Mitarbeiter für ihre Firmentreue zu ehren.

Spatenstich für neues Logistikzentrum

Haßfurt. Vor Kurzem erfolgte der offizielle Spatenstich für das neue Uponor-Logistikzentrum an der Nordtangente im Haßfurter Gewerbegebiet. Bei einer zügigen Bauphase soll das Gebäude schon im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen und von dort aus die gesamte Logistik des Unternehmens für Zentral- und Osteuropa abge-



wickelt werden. Der führende Anbieter von Lösungen zum Heizen oder Kühlen und für Trinkwasserinstallation bekennt sich damit erneut klar zu diesem Standort. Das neue Logistikzentrum wird auf einer Grundstücksfläche von 5,5 Hektar in unmittelbarer Nähe zu den bestehenden Gebäuden von Uponor im Auftrag von Panattoni Europe, einem führenden Entwickler von Gewerbeimmobilien, gebaut. Es umfasst 15.500 Quadratmeter Logistik- und 1.200 Quadratmeter Bürofläche. Zudem ist eine Erweiterung um 5.000 Quadratmeter möglich. Die Uponor GmbH hat weltweit rund 4.100 Mitarbeiter.

Beim Spatenstich – im Bild (v. l.): Bürgermeister Günther Werner, Ricky Bochmann, Projektleiter GOLDBECK International GmbH, Sönke Kewitz, Managing Partner Panattoni Europe, Daniel Lange, Warehouse Manager Uponor CE und Heiko Folgmann, Geschäftsführer Uponor GmbH.

Sicher und gesund arbeiten

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (fit at work) und des Arbeitssicherheitsmanagements (Safe@Work) von Knauf fanden der Tag der Arbeitssicherheit im Werk Iphofen II und der Gesundheitstag im Werk Iphofen I statt. „Es ist wichtig, dass unsere Maßnahmen nicht als Einzelaktionen mit erhobenem Zeigefinger wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Startschuss für positive Veränderungen in eine gesundheitsgerechte Zukunft bei Knauf“, so Sandra Bühring, betriebliche Gesundheitsmanagerin bei Knauf.



|| KITZINGEN || MAIN-SPESSART || RHÖN-GRABFELD ||

Vizetitel für Andreas Pfister



Obersfeld. Nach einem mehr als mitreißenden und turbulenten ETCC-Finale auf Sizilien geht Andreas Pfister, der Rennfahrer aus Franken, der in Obersfeld bei Eußenheim

Der Vize-Europameister aus Franken (rechts) gratuliert dem Sieger Dmitry Bragin.

im Landkreis Main-Spessart zu Hause ist, als Vize-Europameister (Klasse SMT) von der Rennstrecke. Jüngst waren auf dem 4,9 Kilometer langen „Autodromo di Pergusa“ mehr als 24 Renntourenwagen am Start, um im „Grande Finale“ die besten Tourenwagen-Rennfahrer Europas unter sich auszumachen.

Azubi-Startschuss bei der René Lezard Mode GmbH

Schwarzach. Zwölf junge Menschen starteten in ihre Ausbildung bei der René Lezard Mode GmbH. Um zuvor untereinander Bekanntschaften schließen zu können, wurde bereits ein Tag mit diversen sportlichen Kennenlern- und Strategiespielen veranstaltet. Neben den neuen Lehrlingen ließen es sich die Auszubildenden aus dem zwei-

ten und dritten Lehrjahr nicht nehmen an den „Olympischen Spielen“ teilzunehmen. Nach einer kurzen



Kennenlernrunde und einer Präsentation durch die Unternehmensgeschichte durften die neuen Auszubildenden ihre Kreativität in einer gemeinsamen Kollage unter Beweis stellen. Diese ist am firmeninternen Schwarzen Brett angebracht, damit sich jeder Mitarbeiter ein Bild von den „Neuen“ machen kann.

Jubilare bei Kurtz geehrt



Jubilare dreimal 30 und mehr (v. l.): Kurtz-Geschäftsführer Uwe Rothaug, Alfred Leimeister (30 Jahre), Michael Weiss (30 Jahre), Joachim Baader (35 Jahre), Betriebsrat Thomas Greifelt und Personalleiter Günther Bartschat.

Kreuzwertheim. In der Wiebelbacher Maschinenfabrik der Kurtz GmbH wurden Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Auf drei Jahrzehnte bei Kurtz blickt der gelernte Maschinenschlosser Michael Weiss zurück. Zeitgleich mit ihm startete Alfred Leimeister bei Kurtz, der zunächst seine Lehre zum Dreher absolvierte und dann in der Maschinenfabrik arbeitete. 30-jährige Mitarbeit feierte auch Diplomingenieur Dieter Popp (nicht im Bild). 35 Jahre im Unternehmen ist CNC-Dreher Joachim Baader. Darüber hinaus wurden sechs Mitarbeiter für zehn und 15 Jahre geehrt.

Sicherung der Stromversorgung

Bischofsheim. Mit der Errichtung neuer Schalthäuser will die Überlandwerk Rhön GmbH eine zukunftsfähige Stromversorgung in der Region gewährleisten. So hat

Bischofsheim am Fuße des Kreuzberges mit einer Investitionssumme in Höhe von 700.000 Euro erst kürzlich ein modernes Schalthaus erhalten.



Über den Abschluss der weiteren Modernisierungsmaßnahme freuten sich (Bild links, v. l.) Bürgermeister Udo Baumann, ÜWR-Geschäftsführer Helmut Grosser, die Betriebsratsvorsitzende Iris Muhr sowie Manfred Kaiser, Abteilungsleiter Netzbetrieb. Ebenso hat Kaltennordheim ein modernes Schalthaus erhalten (Investitionssumme 500.000 Euro). Über den Abschluss der Maßnahme freuten sich bei der Einweihung (Bild rechts, v. l.) ÜWR-Geschäftsführer Helmut Grosser, Ortsteil-Bürgermeister Ulrich Schramm, Bezirksstellenleiter Feldatal Andreas Hössele, kaufmännischer Leiter des ÜWR Joachim Schärtl, Abteilungsleiter Netzbetrieb Manfred Kaiser sowie Erik Thürmer, Bürgermeister Kaltennordheim. Fotos: Tonya Schulz



IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS MAINFRANKEN

Geschäftsleitung, Personalleitung, Ausbilder und Betriebsrat von Uponor in Haßfurt gratulierten bei der Freisprechungsfeier insgesamt sechs Auszubildenden zu den guten Prüfungsergebnissen. Von der Geschäftsleitung wurden im Anschluss den ehemaligen Lehrlingen die betrieblichen Ausbildungs- und IHK-Prüfungszeugnisse feierlich überreicht.



Im Bild (v. l.): Martin Thürmer, Heike Göpfert, Tobias Gnebner, Jan Raphael Schenk, Philipp Schenk, Franziska Schorn, Nadine Wagner, Frederik Zimmerer, Nicole Luge, Alexander Vollkommer, Holger Böhlein und Tobias Herrmann.

20 junge Menschen sind in den Heiligenfeld Kliniken in ihr Berufsleben gestartet. Die Ausbildungsbeauftragte und Leiterin des Aufnahmemanagements, Bianca Wesemann, begrüßte die neuen Auszubildenden und hieß sie in den Heiligenfeld Kliniken willkommen.



Bei einer Feier im Kreise von Kollegen und Mitarbeitern würdigte Silke Wurlitzer, Geschäftsführerin bei Kräuter Mix, die Verdienste Erwin Finkenzellers als wegweisend für die positive Entwicklung des Unternehmens und ehrte ihn für zehn Jahre Betriebszugehörigkeit.



Firmeninhaber Christoph Mix (links) gratuliert Betriebsleiter Erwin Finkenzeller zu zehn Jahren im Hause Kräuter Mix.

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

SCHWEINFURT

70 Jahre

Am 11. November wird Günter Schwab aus Poppenhausen 70 Jahre.

80 Jahre

Günther Paß aus Schweinfurt vollendet am 23. November sein 80. Lebensjahr.

WÜRZBURG

50 Jahre

Am 10. November wird Rolf Freudenberger, Prokurist der Bayernwerk AG in Würzburg, 50 Jahre.

60 Jahre

Gudrun Berndt, Inhaberin des Schützenhofs in Würzburg, vollendet am 25. November ihr 60. Lebensjahr.

Marliese Sperber aus Würzburg wird am 29. November 60 Jahre.

70 Jahre

Am 20. November wird Gerhard Schmitt aus Würzburg 70 Jahre.

75 Jahre

Wolfgang Pavel aus Gerbrunn wird am 3. November 75 Jahre.

ARBEITSJUBILARE

WÜRZBURG

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

Für 25-jährige Tätigkeit

Winfried Schenker, Mitarbeiter der König & Bauer AG, Würzburg.

Frank Reuß, Mitarbeiter der Wegmann Automotive GmbH & Co. KG, Veitshöchheim.

Astrid Göbel, Mitarbeiterin der Raiffeisenbank Estenfeld-Bergtheim eG, Estenfeld.

Für 40-jährige Tätigkeit

Renate Reuter, Mitarbeiterin der König & Bauer AG, Würzburg.

Udo Dinslbacher, Mitarbeiter der MSG eG, Würzburg.

|| RHÖN-GRABFELD || SCHWEINFURT ||

Erfolgreiche Aus- und Weiterbildung bei Kunert

Bad Neustadt. Zwei jungen Mitarbeitern konnte der Geschäftsführer der inhabergeführten Kunert Wellpappe Bad Neustadt GmbH & Co. KG Mathias Kunert vor einigen Tagen zu sehr erfolgreichen Ergebnissen im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gratulieren:

Michael Heinrich aus Eichenhausen belegte im Bereich der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg/Schweinfurt im Ausbildungs-

beruf des Packmitteltechnologien den 2. Platz. Holger Schmitt (Leutershausen) beendete seine Weiter-

bildung zum Industriemeister in der Papierverarbeitung als Jahrgangsbester.



Mitgliederversammlungen der VR-Bank Rhön-Grabfeld eG

Bad Neustadt. In den vergangenen Wochen informierte der Vorstand der VR-Bank Rhön-Grabfeld in

fünf Mitgliederversammlungen die knapp 900 anwesenden Mitglieder über die Entwicklung der Bank sowie zu aktuellen Themen. Dabei berichtete der Vorstandsvorsitzende Reiner Türk von einer positiven Entwicklung der Bank in den letzten vier Jahren.

„Während in der großen Politik und auf der Weltbühne dramatische Nachrichten über die Ticker der Medien laufen und immer wieder neue Schlagzeilen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten wenig erfreuliche und negative Nachrichten bringen, haben wir in den letzten Jahren recht erfolgreich gewirtschaftet, und das trotz erheblicher Mehrbelastung durch regulatorische Anforderungen.“



Sechs Betriebsjubiläen bei der AOK

Schweinfurt. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde konnten vier erfahrene Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter die Glückwünsche von Direktor Frank Dünisch und Personalratsvorsitzendem Rene Oppel zu ihrem 25-jährigen Betriebsjubiläum entgegennehmen. Wie Direktor Frank Dünisch in seiner Laudatio betonte, ist gerade in Zeiten des demografischen Wandels ein gesunder Mix an jungen dynamischen Mitarbeitern und erfahrenen Kollegen die beste Voraussetzung für eine zukunftsorientierte Personalstruktur.



AOK gratulierte sechs Mitarbeitern zum 25. Betriebsjubiläum. Im Bild (v. l.): Angela Bockelt, Manfred Frank, Andrea Koulache, Patrick Sträßer, Heike Rüger, Direktor Frank Dünisch, Maria Sabisch und Personalratsvorsitzender Rene Oppel.

SKF auf der Automechanika



Schweinfurt. Bei SKF kommen auch die Ersatzteile wie Rad- und Federbeinlager, Spannrollen und Riementriebe direkt vom Erstausrüster. Als „Zugabe“ zu diesem technologischen Know-how gibt es für Händler und Kfz-Werkstätten noch die Rundumversorgung mit Serviceleistungen. SKF unterstrich auf der Automechanika in Frankfurt einmal mehr: Das Unternehmen gehört nicht nur zu den führenden Zulieferern der globalen Automobilindustrie, sondern auch zu den Top-Serviceleistern.

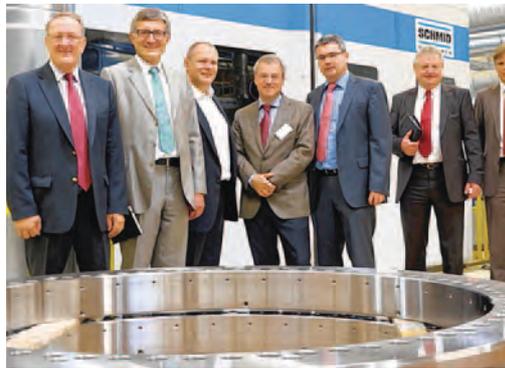
Vertriebsleiter Frank Wörth präsentierte das neue SKF-Schulungsfahrzeug.

|| SCHWEINFURT || WÜRZBURG ||

SKF-Konzernspitze besucht Schweinfurter Werke

Schweinfurt. Große Ehre für den Standort Schweinfurt: Sowohl die derzeitige als auch die künftige Konzernspitze von SKF besuchten die Werke am Main. „Es ist grundsätzlich ein großartiges Erlebnis, nach Schweinfurt zu kommen“, so der amtierende Konzernchef Tom Johnstone. „Aber diesmal war es für mich wirklich etwas ganz Besonderes, weil ich die konkreten Ergebnisse der Investitionen in unsere Fabriken und innovative Produkte sehen konnte.“ Dabei betonte Johnstone, dass es mit Investitionen allein nicht getan sei: „Schließlich hätten wir die eindrucksvollen Resultate ohne den Einsatz, das Engagement und die Teamarbeit der hiesigen Kollegen wohl kaum erzielt.“ SKF könne auf eine stolze Vergangenheit zurückblicken, so Johnstone weiter. Das gelte natürlich für die global agierende Gruppe, aber insbesondere für den Standort Deutschland. „Und was ich hier und jetzt gesehen habe, stimmt mich zuversichtlich, dass auch eine vielversprechende Zukunft vor uns liegt – insbesondere hier in Schweinfurt!“ Sein designierter Nachfolger Alrik Danielson ergänzte: „Ich war ja schon im Rahmen meiner früheren Positionen bei SKF mehrere Male hier. Aber Schweinfurt begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Insbesondere das hohe Engagement aller Kolleginnen und Kollegen sowie ihr Streben

nach bestmöglicher Qualität beeindruckten mich zutiefst“, betonte Danielson, der am 1. Januar 2015 die Nachfolge von Tom Johnstone antreten wird.



Die SKF-Konzernspitze zu Gast in Schweinfurt: Tom Johnstone (links) übergibt das Amt des CEO und Gruppenpräsidenten Anfang nächsten Jahres an Alrik Danielson (Mitte). Die beiden „VIPs“ wurden am Main von Manfred E. Neubert (2. v. l.), Vorsitzender der Geschäftsführung der SKF GmbH, Geschäftsführungsmitglied Niklas Beyes (rechts), Thomas Maile, Director Manufacturing Strategic Industries (3. v. l.), Werksleiter Wilhelm Burger (3. v. r.) und Bernd Stephan, Director Strategic Industries/ Renewable Energy (2. v. r.), willkommen geheißen.

„Tag der offenen Tür“ im SKF-Ausbildungszentrum

Schweinfurt. Der „Tag der offenen Tür“ im Ausbildungszentrum der SKF GmbH in Schweinfurt ist ein Fixpunkt im Jahresablauf. Zum 30. Mal in Folge informierten Auszubildende, Studenten der dualen Hochschule und Ausbilder die Besucher über die Chancen, die der Berufseinstieg bei SKF bietet. Auch der Betriebsrat und



die Jugend- sowie Auszubildendenvertretung standen für Fragen rund um die Ausbildung zur Verfügung.

Voller Einsatz in der Schmiede mit Ausbildungsleiter Jürgen Stürzenberger (l.), Bürgermeister Karl-Heinz Kauczok (3. v. l.), Betriebsratsvorsitzendem Norbert Völk (2. v. r.) und dem Standort-Personalleiter Frank Hirschmann (r.).

Würzburg AG begrüßt sechs neue Aktionäre

Würzburg. Weitere sechs Würzburger Persönlichkeiten wurden kürzlich durch Aktienkauf Anteilseigner der Würzburg AG. Zusammen mit ihren Unternehmen und Institutionen – darunter das Universitätsklinikum Würzburg – unterstützen sie das Ziel der gemeinnützigen Aktiengesellschaft, den lebenswerten Wirtschafts-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort Würzburg aktiv voranzubringen. Die Würzburg AG hat sich die planvolle, zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Standorts Würzburg auf die Fahnen geschrieben. Mit progressiven Projekten will sie einen Beitrag leisten, regionale Stärken, wie Bildung, Innovationskraft und Lebensqualität, zu kommunizieren und zu fördern.



Verstärkung im Aktionärskreis der Würzburg AG (v. l.): Markus Krebs und Erhard Stadtmüller (Decenia Krebs, Stadtmüller + Partner), Claus Schreiner (Vorstand Würzburg AG), Andreas Istel (Wirtschaftsprüfungskanzlei Dr. Weirich & Istel), Klaus Walther (Vorstand Würzburg AG), Anja Simon (Universitätsklinikum Würzburg), Carsten Lexa (Rechtsanwaltskanzlei Lexa) sowie Dr. Mark Weirich (Wirtschaftsprüfungskanzlei Dr. Weirich & Istel). Es fehlen Michael Kraus (Wirtschaftsberatung 1a Aussicht) und Roland Breunig (archicult GmbH – breunig architekten).

Sparkassenstiftung fördert gemeinnützige Projekte



Bei der symbolischen Scheckübergabe in Würzburg.

wurden. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, betonte bei der symbolischen Scheckübergabe, wie wichtig ehrenamtliches Engagement sei. „Aber auch dieses funktioniert nicht mittellos“, so Schuchardt.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS MAINFRANKEN

In feierlichem Rahmen wurden im Schweinfurter Rathaus die besten Absolventen der Hochschule Würzburg-Schweinfurt ausgezeichnet. Schweinfurts Bürgermeisterin Sorya Lippert beglückwünschte die Absolventen des Sommersemesters 2014 sowie die des Wintersemesters 2013/2014.



Mit der Hotelgruppe „Meinger“ hat Vogel Corporate Media (VCM) einen weiteren Kunden im Bereich Corporate Publishing gewonnen. Die erste Ausgabe des Kundenmagazins soll bereits im Dezember 2014 zum 15-jährigen Bestehen der international aufgestellten Marke erscheinen.

Die VR-Bank Rhön-Grabfeld unterstützt die Stiftung für private Überschuldungsprävention „Deutschland im Plus“ mit einer Spende von 910 Euro. Mit dem Geld werden Unterrichtseinheiten an ausgewählten Schulen im Landkreis Rhön-Grabfeld finanziert.



IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE
AUS MAINFRANKEN

Die gesamten Einnahmen aus Catering und Losverkauf in Höhe von 400 Euro spendete die Firma bitfire aus Bad Kissingen für den Kindergarten Arnshausen. Damit wurde den Kleinsten im Kindergarten ein langgehegter Wunsch erfüllt. Die Einrichtung einer Lese-Ecke für Kinder im Alter von 18 Monaten bis drei Jahren.



Die beiden bitfire-Geschäftsführer Holger Fries und Jochen Hein bei einem Besuch im Kindergarten.

Knauf in Iphofen gründete jetzt einen „inspiration circle“. Damit schafft der Baustoffhersteller mit seinen Partnerunternehmen Knauf Aquapanel, Knauf AMF, Knauf Gips, Knauf Insulation, Knauf riessler und Heradesign die Plattform für den konstruktiven Austausch mit führenden Architekten und Architekturbüros. Der inspiration circle will inspirieren, Anregungen geben, Beispielhaftes zeigen und zur Umsetzung kreativer Ideen mit innovativen Lösungsvarianten beitragen.

Die Preh GmbH ehrte 42 Mitarbeiter für ihre Dienstzeit von 25, 40 und 50 Jahren. Die Jubilare blicken zusammen auf 1.360 Jahre Firmenzugehörigkeit zurück. Ein besonderes Jubiläum feierte dabei Jürgen Merk. Seit nunmehr 50 Jahren ist er bei Preh beschäftigt und hat als Leiter der Werkplanung zahlreiche Baumaßnahmen im Stammwerk in Bad Neustadt sowie international begleitet.



Ersa ehrt Jubilare und begrüßt 15 neue Mitarbeiter

Wertheim. Ersa-Geschäftsführer Rainer Kurtz ehrte Andreas Dressler als „Urgestein“ des Unternehmens für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit. Noch einmal zehn Jahre länger ist Beate Gassner, Leiterin der Produktion Lötwerkzeuge, bei Ersa. Rainer Kurtz: „Ich weiß gar nicht, was wir machen, wenn diese Frau einmal beschließt, in den Ruhestand zu gehen“. Ebenso gratulierte er den zwei zehnjährigen Mitarbeitern Hermann Beck und Egon Spachmann sowie Claudia Rosh und Michael Stier für 15-jährige Mitarbeit. Bereits 20 Jahre in Diensten des Lötpezialisten sind Industriekauffrau Nicole Schneider, Elektrotechniker Lothar Schwab und der technische Zeichner Markus Sendelbach. Neben der Verabschiedung von Inge Schweitzer, die fast 40 Jahre im Unternehmen war, begrüßte Kurtz



Geschäftsführer Rainer Kurtz, Inge Schweitzer, Beate Gassner, Hermann Beck, Egon Spachmann, Michael Stier und Betriebsrat Adrian Kraft.

15 neue Mitarbeiter im Unternehmen sowie auch die neuen Azubis.

Flyeralarm als fairste Onlinedruckerei ausgezeichnet



Würzburg. Großes Kundenlob für Flyeralarm: Europas führende Onlinedruckerei im B2B-Bereich hat in Berlin den Deutschen Fairness-Preis in der Kategorie „Onlinedruckereien“ gewonnen. Das Würzburger Unternehmen ist eine der größ-

Flyeralarm-Geschäftsführer Markus Schmedtmann nahm den Preis in Berlin entgegen. Unser Bild zeigt Schmedtmann zusammen mit Mechthild Heil, Verbraucherschutzbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

ten deutschen E-Commerce-Firmen und setzte sich mit 87,8 von 100 möglichen Punkten unter sieben Unternehmen in seinem Segment durch. In der großangelegten Verbraucherstudie vom Deutschen Institut für Servicequalität (DISQ) und dem Nachrichtensender n-tv wurden bei mehr als 40.000 Verbrauchern die Kriterien Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz in 31 Branchen abgefragt.

Spende für Waldbüttelbrunner Kindergärten

Waldbüttelbrunn. Belegschaft und Geschäftsführung der Götz Brot KG spendeten 5.040 Euro für vier Waldbüttelbrunner Kindergärten. Beim diesjährigen Betriebsfest stand die große Tombola ganz im Zeichen des guten Zwecks: Götz-Brot-Mitarbeiter konnten Lose erwerben, „schöne Sachen“ gewinnen und Gutes tun. Insgesamt 1.680 Euro kamen so

zusammen – die Unternehmer-Familie Götz beteiligte sich und ver-

dreifachte die Summe für den guten Zweck auf insgesamt 5.040 Euro.



Im Bild (v. l.): Kathja und Wolfgang Götz übergaben die Spende an Heidi Weimann-Lehmann (AWO-Kindergarten Spatzennest), Gabriele Klübenspies (Kindergarten St. Josef) und Astrid Dengel (Kindergarten St. Gertrud und Haus für Kinder St. Martin) sowie Alois Bärmann, Bürgermeister Waldbüttelbrunn.

Neues Mitglied in der Gütegemeinschaft

Würzburg. Ein Novum in der RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V.: Als erste Servicegesellschaft konnte die UKW Service GmbH Würzburg überzeugen und wurde in die RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V. (RAL GGGR e.V.) aufgenommen. Die UKW Service GmbH ist eine Kooperationsgesellschaft des Universitätsklinikums Würzburg und des Gebäudedienstleisters Dorfner Gruppe. Sie verantworten unter anderem Reinigungs-, Service- und Patientendienste sowie Cateringleistungen.

Bei der Urkundenübergabe (v. l.): Richard Föhre (Vorstandsvorsitzender der RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e.V.), Wolfgang Roth (Geschäftsführer der UKW Service GmbH), Anja Simon (kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Würzburg), Professor Christoph Reiners (ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums) und Harald Griebel (Geschäftsführer der Dorfner Gruppe).



|| WÜRZBURG ||

KKB-Kliniken gehen mit Qualität in die Offensive

Würzburg. Beim Austausch mit regionalen Entscheidungsträgern aus Unterfranken nehmen die KKB-Kliniken die Qualität in den Fokus. „Wir brauchen eine andere Qualitätsdiskussion.“ Um dieser eindringlichen Forderung an die politischen Entscheidungsträger der Region Nachdruck zu verleihen, lud die Klinik-Kompetenz-Bayern eG (KKB) politische Entscheidungsträger aus Unterfranken und dem westlichen Oberfranken zu einem Regionalgespräch ein. Im Mittelpunkt des Treffens stand die „Offensive Q“, eine Initiative, die politische Entscheidungsträger und auch die Öffentlichkeit für die Qualitätsdiskussion sensibilisieren soll.

Um die Situation der Kliniken zu diskutieren, trafen sich zum KKB-Regionalgespräch Vertreter der Kliniken mit Vertretern der Politik. Foto: KKB



Schultaschen für Würzburger Erstklässler

Würzburg. 150 gut gefüllte Schultaschen für Würzburger Erstklässler aus sozial benachteiligten Familien übergab Sparda-Bank-Filialdirektor Karl Vetter an



Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Schulreferent Mughtar Al Ghusain und Gunther Kunze, stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Würzburg. Die Mittel dafür stellt der Gewinn-Spar-Verein der Sparda-Bank Nürnberg e. V. zur Verfügung. Das Jobcenter Würzburg hilft bei der Verteilung der Büchertaschen.

Im Bild (sitzend, vorn v. l.): Mughtar Al Ghusain, Referent für Kultur, Schulen und Sport der Stadt Würzburg, Christian Schuchardt, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, und Karl Vetter, Filialdirektor Würzburg der Sparda-Bank Nürnberg. Dahinter (stehend v. l.): Heinz Benkert, Leiter Fachbereich Schule der Stadt Würzburg und Gunther Kunze, stellvertretender Geschäftsführer des Jobcenters Würzburg.

Sparda-Bank fördert regionale Umwelt- und Naturschutzprojekte

Würzburg. Die Sparda-Bank Nürnberg hat über ihren Gewinn-Spar-Verein den interaktiven Förderpreis „Sparda macht's möglich“ verliehen. Damit unterstützt sie gemeinnützige Umwelt- und Naturschutzprojekte aus



der Region. 50 Initiativen mit den meisten Stimmen fördert die Bank nun mit insgesamt 100.000 Euro. Die Preisträger aus der Region (Preisgeld in Klammern): 8. Platz: Gymnasium Veitshöchheim (3.000 €), 10. Platz: Unterfränkischer Bienenzuchtverein Würzburg e. V. (3.000 €), 23. Platz: Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V. (2.000 €), 24. Platz: Naturpark Spessart e.V. – Beweidung mit Moorschnucken im Kaltenbachgrund-Gmünden am Main (2.000 €), 29. Platz: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Ortsgruppe Versbach (2.000 €), 48. Platz: Jugend-Umweltstation KJG-Haus Schonungen-Würzburg (1.000 €). Sonderpreis: Natur- und Umweltschutz: Bund Naturschutz OG-Karlstadt (2.500 €).

Regionale Preisträger des Sparda-Förderpreises.

Sparkassen-Mitarbeiter sportlich aktiv für den guten Zweck

Würzburg. Die Sparkasse Mainfranken Würzburg spendete 4.400 Euro an die Arbeitskreise „Sport in Schule und Verein“ in Mainfranken und die Kindertafel Würzburg. Im Rahmen einer hausinternen „Aktionswoche Gesundheit“ konnten die Mitarbeiter der Sparkasse Mainfranken nicht nur verschiedene Angebote im Bereich Sport und gesunde Ernährung wahrnehmen, sondern mit ihrer aktiven Teilnahme auch „Kreuzchen“ für den guten Zweck sammeln.



Im Bild (v. l.): Beate Neumeyer vom Arbeitskreis Gesundheit und der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Mainfranken Würzburg Bernd Fröhlich (rechts außen) mit den Spendeneempfängern Rudolf Riepel, Joachim Zürn, Katja Launer, Rolf Wiesmann, Ute Kremen und Norbert Zwicker.

IM BLICKPUNKT

Mit einer neuen Anlage zur Keimreduzierung trägt die Abtswinder Firma Kräuter Mix nicht nur der steigenden Nachfrage Rechnung. Für den Hersteller von Kräutern, Tees und Gewürzen ist die Erweiterung der Kapazitäten auch eine bedeutende Investition in seinen Stammsitz und in die Sicherheit der Lebensmittel.



Geprüft und für gut befunden: Kräuter-Mix-Geschäftsführerin Silke Wurlitzer und Produktionsleiter Axel vom Berg nehmen keimreduzierte Ware in Augenschein.

Unter dem Thema Rückengesundheit stand die jährliche Aktionswoche des Bereiches Environment, Health and Safety bei SKF in Schweinfurt. Eine Woche lang erhielten die Mitarbeiter theoretisch und praktisch Informationen zum Thema Rückenbeschwerden und vor allem nützliche Tipps zur Vorbeugung.



Messung der Belastung unserer Bandscheiben.

„Shoe and more – mehr als nur Schuhe“ heißt seit kurzem eine neue Adresse für internationale Schuhmode und Accessoires in Würzburg. Harald Trautenbach eröffnete ein neues Geschäft in der Würzburger Sternstraße 4. Angeboten werden ausschließlich Lederschuhe und wechselnde Accessoires. Der Inhaber sammelte seit 30 Jahren berufliche Erfahrungen im Würzburger Schuh-Einzelhandel.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS
MAINFRANKEN

Eberhard Nuß wurde von der Mitgliederversammlung des Sparkassen-Bezirksverbandes Unterfranken zum Vorsitzenden gewählt. Der Landrat des Landkreises Würzburg wird damit künftig oberster kommunaler Repräsentant der Sparkassen in Unterfranken sein. Als Vorsitzender des Bezirksverbandes tritt er die Nachfolge von Professor Dr. Ulrich Reuter an, der im Juli zum Präsidenten des Sparkassenverbandes Bayern und zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung gewählt wurde.

35 Absolventen haben ihre Ausbildung bei Brose in den IHK-Kammerbezirken Coburg, Würzburg-Schweinfurt und Wuppertal erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt zwölf Absolventen schafften bei ihren Prüfungen einen Notendurchschnitt von 1,5 oder besser. Im Kammerbezirk Würzburg-Schweinfurt sind Thomas Gößmann (1,3) und Lukas Dees (1,4) die Besten in ihrer Berufsgruppe und erhielten für ihre Spitzenleistungen eine Ehrung der IHK.

Die Mediengruppe Main-Post hat den Würzburger Online-City-Guide „wuewowas“ übernommen. Das Onlineportal, 1998 von Studenten gegründet, legt seinen Schwerpunkt auf Kleinanzeigen und Veranstaltungsankündigungen. Vor allem in der jungen Zielgruppe konnte sich „wuewowas“ in der Universitätsstadt schnell und erfolgreich etablieren.

Vor rund zwei Jahren startete die Kooperation zwischen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Nordbayern, der ZF Friedrichshafen AG am Standort Schweinfurt und der AOK Direktion Schweinfurt zum Projekt „WIB-Reha“ („Wiedereingliederung im Betrieb“). Ziel der Vereinbarung war es, den gesamten Prozess der Rehabilitation durch Bündelung gemeinsamer Ressourcen zu verkürzen und zu verbessern. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse werde das WIB-Reha-Konzept jetzt fortgesetzt, informierte die Krankenkasse.

Der Komplettausstatter für Spiegelgeräte Eibe aus Röttingen bot auf der diesjährigen Galabau in Nürnberg mit zwei Messeständen ein Konzept für Umwelt und Nachhaltigkeit.



|| WÜRZBURG ||

Uniklinik Würzburg jetzt Aktionärin der Würzburg AG

Würzburg. Per Aktienkauf wurde die Uniklinik Würzburg kürzlich Anteilshalterin der Würzburg AG. Die gemeinnützige Aktiengesellschaft arbeitet daran, Würzburg als lebenswerten Wirtschafts-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort Würzburg voranzubringen. Ziele, die auch die Uniklinik gerne unterstützt. Mit weit über 6.000 Beschäftigten ist das Universitätsklinikum Würzburg

(UKW) der größte Arbeitgeber der Stadt. „Wir streben danach, uns auch in Zukunft als attraktive, fest

in der Region verwurzelte Institution zu positionieren. Dazu zählt auch die Pflege eines lebendigen und lebenswerten Standorts“, sagt Anja Simon, die kaufmännische Direktorin des UKW.



Anja Simon, die kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Würzburg, und die Würzburg-AG-Vorstände Claus Schreiner (links) und Klaus Walther.

Erlebnisreiche Führungen für einen guten Zweck

Würzburg. Mit einem Scheck über 2.000 Euro in der Tasche besuchten jüngst die Vorsitzende des Vereins Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ Wilma Samfab (Rimpar) und einige ihrer Würzburger Gästeführerkollegen den Verein FortSchritt Würzburg e.V. in seiner

heilpädagogischen Tagesstätte in der Ohmstraße. Der Verein setzt sich für konduktive Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Bewegungsstörungen ein. Unter dem Motto „Heimat kennenlernen: würzburg.weinkultur.weingenuß“ hatten die Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ im August zwei Weinerlebnistage mit Führungen durch die Stadt Würzburg, die Weinberge und die Weingüter veranstaltet. Dabei verzichteten sie auf eine Entlohnung und baten stattdessen um Spenden für den Verein FortSchritt Würzburg.



2.000 Euro überreichten die Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ in Würzburg dem Verein FortSchritt Würzburg e.V. Im Bild (vorne v. l.): Die 1. Vorsitzende des Vereins Gästeführer „Weinerlebnis Franken“ Wilma Samfab (Rimpar), Gästeführerin Brigitte Schimpel, Andrea Krist (FortSchritt), Gästeführerin Martina Reiss, Ronald Götz (FortSchritt) und Gästeführerin Dorothea Eberlein. (Hinten v. l.): Gästeführerin Sonja Wagenbrenner und Susanne Götz (FortSchritt) Foto: Gabriele Brendel

Zertifikate für mainfränkische Hausärzte

Würzburg. Aktuelle Statistiken belegen: Der demografische Wandel macht auch vor der Ärzteschaft nicht Halt. Mit den mittlerweile fünf Weiterbildungsverbänden „Allgemeinmedizin“ in Mainfranken soll dem ent-

gegengewirkt werden. Junge Medizinerinnen und Mediziner erhalten während ihrer Facharztausbildung, im Rahmen der Kooperation innerhalb der Weiterbildungsverbände, eine „Ausbildung aus einem Guss“, mit dem Ziel, die angehenden Hausärzte an die Region zu binden. Das Fachforum Gesundheit der Region Mainfranken GmbH unterstützt die Idee der Weiterbildungsverbände durch gezielte Vernetzung der Akteure und eine strukturelle Weiterentwicklung der Angebote. So wurde im Fachforum Gesundheit verbundübergreifend das Seminarprogramm „Fit für die Praxis“ konzipiert, das angehenden Assistenzärzten den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern soll. Aktuell absolvieren zwölf junge angehende Hausärzte das Programm.



MBA-Absolventen feiern Studienabschluss

Würzburg. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) verabschiedete feierlich 26 internationale MBA-Absolventen des Masterstudiengangs „International Business with Focus on Asia, Western Europe or Central and Eastern Europe“ und ließ gleichzeitig 17 Studienanfänger des Wintersemester 2014/2015 willkommen.



Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
 Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
 Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Lohnfertigung

GEBEN SIE DOCH IHRE ARBEITEN NACH DRAUSSEN...
 Wir sind ein sehr kostengünstiger Lohnfertiger im Bereich Elektrotechnik/Elektronik/Montieren.
Sprechen Sie uns an:
info-wurch@t-online.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Lagerzelte

Lagerzelte & Leichtbauhallen
 für Industrie und Handel
 .. schnelle Realisation, kurze Montagezeiten

MIETE
KAUF
LEASEN
 Schneelast: 75-125 kg/qm
 Traufe bis: 6,00 m

ESCHENBACH ZELTBAU Tel.: 09761/ 900-0
www.eschenbach-zeltbau.de
info@eschenbach-zeltbau.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 50 mm
 Preis SW: 127,50 EUR
 Preis 4c: 277,50 EUR

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!

www.sichere-datentraegervernichtung.de

Fertigbau

HALLEN
 Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**

wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Hallenbau

www.koelblbau.de **KOLBL**

Kompetenz für ... **Hallenbau**

Johann-Mois-Ring 18
 92318 Neumarkt/Opf.
info@koelblbau.de

Fon 091 81 / 4 06 92-0
 Fax 091 81 / 4 06 92-19

HIER HABEN SIE DEN BEWEIS
 ...dass auch kleine Anzeigen gelesen werden!

Inserentenverzeichnis

ADAC Nordbayern e.V.	50	Eschenbach Zeltbau GmbH & Co.KG	Marktteil	Ossig & Partner GbR	U2
ADS Allgemeine Deutsche		faber catering & gastronomie		Peter Grampp GmbH & Co.KG	51
Steuerberatungsgesellschaft mbH	21, 34	GmbH & Co.KG	27, 45	Pickel & Partner Steuerberater	57
Anwaltskanzlei Würzburg Kanzlei		Franken-Treuhand GmbH	11	PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck	
Dr. Zacher-Röder/Eichner	19	Führen Willi Steuerberater	34	GmbH & Co.KG	U4
AS-protect Service und Handels GmbH & Co.KG	55	Gebr. Markewitsch GmbH	Marktteil	Planen-Wehner GmbH	41
Aumüller Robert Steuerberater	36	Genossenschaftsverband Bayern e.V.	15	Röder HTS Höcker GmbH	Marktteil
Auto Löffler GmbH	48	GLANZCONCEPT car wash & more	49	Rudolf Klüpfel GmbH	44
Bader Fonds 10 GmbH & Co.KG	13	Goldbeck GmbH	31	SCHENKER Deutschland AG	44
Beckhäuser Personal & Lösungen	OBF	Grimm GmbH Spedition	42	Sparkasse Mainfranken	37
Benediktushof Seminar-		Günther Fachhandel GmbH & Co.KG.....	OBF	Steinmetz Einrichtungen GmbH	45
u. Tagungszentrum GmbH	46, 56	Harten & Breuninger GbR	17	Steuerkanzlei Sabine Wirsching	39
BHS CONSULTING & SOLUTIONS GmbH	OBF	Huttner GmbH	38	StonCor Deutschland GmbH	OBF
BID Bayer. Inkasso Dienst AG	OBF	IWM Autohaus GmbH	5, 47	Telesys Kommunikationstechnik GmbH	52
Bio-Landhotel Reiterhof	52	junited AUTOGLAS	OBF	TRABERT Besser hören	29
CleverReach GmbH & Co.KG	9	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co.KG	Marktteil	Wagert GmbH.....	29
Concert Media	46	Kölbl Industriebau	Marktteil	Wasthof Reit- und Vitalhotel Brunner KG	50
DEKRA Automobil GmbH	41	LfA Förderbank Bayern	23	Wolf System GmbH	Marktteil
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	25	Mainfrankensäle	35	Wölfel Beratende Ingenieure GmbH + Co.KG	40
Enssner Zeitgeist Translations GmbH	53	MAN SE	43	Wurch & Partner GmbH	Marktteil



Gerald Huter: Ein Auge auf Mainfranken

Der Goldschatz vom Reichenberger Wald.
Was Sie auf dieser Bank investieren können,
ist Zeit. Was Sie gewinnen können, ist Ruhe.

Vorschau

Dezember

TITELTHEMA: **HANDELSPLATZ MAINFRANKEN**

Redaktionsschluss: 10.11. | Anzeigenschluss: 21.11. | Druckunterlagenschluss: 24.11. | Erscheinungstermin: 05.12.

Januar

TITELTHEMA: **ENERGIE**

Redaktionsschluss: 10.12. | Anzeigenschluss: 17.12. | Druckunterlagenschluss: 19.12. | Erscheinungstermin: 05.01.



Dezember **VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:**

- Finanzen
- Computer, Software & IT
- Industrie- & Maschinenbau
- Energie, Solar & Photovoltaik
- Unternehmen in Mainfranken

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion
MAINFRANKEN
exklusiv
KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

Januar **VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:**

- Regionalspecial Main-Spezzart
- Marketing, Werbung & Druck
- Tagungen, Seminare, Messen
- Telekommunikation

Impressum

Herausgeber



Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0, Telefax 0931 4194-100
Internet: www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion | IHK

Radu Ferendino, Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Redaktion | vmm wirtschaftsverlag

Elmar Behringer, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-565
E-Mail: elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mitarbeiter der Redaktion

Annamarie Schneider, Petra Mildenerger, Stefan Pfister, Michael Horling, Ralph Bauer, Hans-Peter Hepp

Verlag



wirtschaftsverlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Telefon 0931 6001-1800
Telefax 0931 6001-1804

Anzeigenleitung

Daniela Dobresko
E-Mail: daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 6001-1801

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 6001-1802
Birgit Eckenweber (Disposition),
Telefon 0931 6001-1803

Layout

Cornelia Anders

Titelbild

Meinzahn/istock/thinkstock

Technik

Sven Hauber

Anzeigenkompendium

Nedim Hadzovic

Anzeigensatz

Adnan Badnjevic

Lektorat

Martina Walz

Anzeigendisposition

Daniela Hettler

Geschäftsführer

Andres Santiago, Renate Dempfle

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

jeweils am 5. des Monats
verbreitete Auflage: 13.734 Exemplare
(3. Quartal 2014)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.

Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

Rolf Freudenberger

Regionalleiter für Unter- und Oberfranken der Bayernwerk AG

„Das Bayernwerk steht heutzutage vor ganz anderen Herausforderungen als noch vor zwanzig Jahren. Unsere Hauptaufgabe ist es weiterhin, 365 Tage im Jahr sicher Energie zur Verfügung zu stellen. Zudem speisen bereits heute rund 250.000 regenerative Erzeugungsanlagen in unser Stromnetz ein. Diese erfreuliche ökologische Entwicklung erfordert gleichzeitig hohe Investitionen und den weiteren Ausbau unserer Netze, deren Betrieb immer anspruchsvoller wird. Daher arbeiten wir mit Hochdruck an der Energieversorgung von morgen. B4B MAINFRANKEN ist für uns eine wichtige Plattform, um unsere verschiedenen Maßnahmen, in der Region bekannt zu machen.“



Unternehmen. Menschen. Perspektiven.

Das Wirtschaftsleben
unserer Region.



www.B4BMAINFRANKEN.de



Rechtzeitig das Richtige zu tun, sichert nachhaltige Lösungen für die Zukunft.

Mit über 80 Mitarbeitern ist PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck eines der führenden Beratungsunternehmen in der Region. Als Mitglied des internationalen Netzwerks PKF International Limited sind wir aktuell in 125 Ländern weltweit vertreten.

Unser Ziel, dem Mandanten zum Erfolg zu verhelfen, verfolgen wir mit einem ganzheitlichen, umfassenden Beratungsansatz. Individuell abgestimmte Konzepte und ein vielfältiges Spezialwissen sorgen für effiziente, stabile Lösungen.

Anspruch unserer Dienstleistung ist es, echten Mehrwert für Sie und Ihr Unternehmen zu schaffen. In diesem Interesse beantworten wir nicht nur Fragen, sondern bringen aktiv neue Inhalte, Ideen und Lösungen ein. Regional und weltweit. Für Ihren Erfolg.

Umfassende Beratung. Individuelle Konzepte. Für Ihren Erfolg.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

D-97070 Würzburg | Oeggstraße 2 / Jacobi-Hof
Tel +49 931-35578-0 | E-Mail info@pkf-issing.de
www.pkf-issing.de

PKF

Wirtschaftsprüfung &
Beratung